



DAS DRITTE REICH

EIN AUSDRUCK DER FASTENZEIT
ALS DAS TAUSENDJÄHRIGE REICH GOTTES
von 2000 – 3000 p. C.

SU MYNONA

© 2008

BAMBUSHALLE

SCHULUNG BEWUSSTER ANWESENHEIT

Es geht mir um die innere Kraft der Liebe,
die nicht berechnet
und die unser wahres Wesen ist.

Mit ihrem Bewußtsein sind meine Bücher geschrieben,
deren Inhalt sich daher auch nur denen mit Leichtigkeit eröffnet,
die sich zutiefst auf sie einlassen.

Die göttliche Liebe ist ein unerschöpfliches Fließen,
dem ich in meinem Schreiben folge,
so daß der Eindruck entsteht, man könne ihm nicht folgen,
weil er zuviel aufeinmal enthalte.

Es ist aber nur der Verstand, der Dir sagt,
meine Sätze seien oft zu lang und mit zu vielem Wissen befrachtet,
dem Du nicht folgen könntest.

Wenn Du jemanden wirklich liebst,
nimmst Du ihn unmittelbar mit Deinem Herzen in seiner Ganzheit auf,
die mehrdimensional ist.

Für den Verstand ist das aber zuviel,
weswegen er mit seinem ewigen „Ja, aber!“ zu allem und allen
auch nichts von Liebe versteht,
ja noch nicht einmal etwas vom Leben,
da er fest an den Tod glaubt,
vor dem er meint, Dich unbedingt schützen zu müssen,

obwohl es ihn aus Sicht der Liebe gar nicht gibt.

Man kann dem unerschöpflichen Fluß meines Schreibens,
der in seiner Liebe zu allem und allen
scheinbar keinen Punkt und kein Komma kennt,
folgen, wenn man nicht darauf besteht,
diesen Fluß der Liebe zum Verstehen bringen zu wollen.

In Liebe und mit vollem Mitgefühl für Deine Schwierigkeiten,
Dich sogar auch beim Lesen auf die Liebe einzulassen,
die man nicht verstehen kann,
weil sie das Wesen aller Geschöpfe und Ereignisse ist
und nicht etwas, das man von außen betrachten kann,

Su Mynona

Schreibe mir, wenn Du Fragen an mich hast,
von denen Du meinst, daß ich sie in meinen Büchern
noch nicht für Dich beantwortet habe.

Bambushalle@web.de

*Beachte bitte beim Herunterladen meiner Bücher
aus der Homepage der Bambushalle,*

*daß das © für den Inhalt der Bücher von Su Mynona
mit allen Rechten jedweder erdenklichen Art
beim Autoren liegt.*

*Du hast kein Recht,
das gebietet Dir die Liebe,
sie zu Deinen Zwecken und zu Deinem Nutzen
zu vielfältigen oder irgendwie zu verändern
oder sie gar digital oder ausgedruckt
teilweise oder ganz zu verkaufen –
es sei denn, Du hast dazu meine schriftliche Zustimmung!*

Hitler

und seine Anhänger haben es vermocht, das Symbol Hakenkreuz für einen unmenschlichen Holocaust stehen zu lassen. Und sie haben dabei das wahre Wesen des Dritten Reiches Gottes so mißbraucht und fehlgedeutet, daß man sich heute noch strafbar macht, wenn man das so viel erklärende Symbol Hakenkreuz benutzt und wenn man vom Dritten Reich als unsere Zukunft spricht.

Man ist allgemein mit Ausnahme weniger froh, daß heute alles vorüber ist und daß wir uns inzwischen, Gott sei Dank, nur noch mit den restlichen Auswirkungen dieses unsäglichen Dritten Reiches abzugeben braucht. Dabei fängt dieses Dritte Reich als Folge des Zweiten Reiches, das uns als das Heilige Römische Reich Deutscher Nation bekannt ist und das ebenfalls tausend Jahre gedauert hat nach dem Ersten Reich mit seiner ebenfalls tausendjährigen Dauer, erst an.

Die Zeit des hitlerschen Nationalsozialismus war nur die mißglückte, weil mißgestimmte und mit Gott nicht im Einklang stehende Ouvertüre zum Dritten Reich, zum sogenannten Tausendjährigen Reich Gottes auf Erden. Denn alle drei Reiche Gottes auf Erden, von denen das Erste Reich die Zeitspanne der Errichtung des kirchlichen Christentums ausgemacht hat, haben eine nicht zufällige und daher ganz bestimmte Bedeu-

tung für das innere oder spirituelle Wachstum aller Lebewesen auf Erden, ja sogar für die Erde selbst, die als unsere große Mutter mit unserer um sie herum kreisenden kleineren, weil älteren, Großmutter Mond überaus lebendig ist, wenn wir sie heute, ganz und gar naturwissenschaftlich orientiert, wie ein riesiges Lagerhaus betrachten, das ausschließlich dem im Lebenskampf stärksten, das heißt: skrupellosesten, Menschen zur Verfügung stehe, der sich nicht im geringsten darum kümmert, wovon seine Enkel und Urenkel einmal leben sollen, wenn er dieses angebliche Warenlager bis auf den letzten Rest seiner Ressourcen ausgeräumt haben wird und, wie es heute schon fast überall zu erkennen ist, als Müllplatz zurücklassen wird.

Ein solcher skrupellos denkender und daher auch handelnder Mensch will nicht erkennen, daß mit dem Ergebnis eines Müllplatzes Erde auch unsere ganze Zivilisation zu Ende wäre mit ihrer so überaus gepriesenen naturwissenschaftlichen Fortschrittlichkeit und angeblich übergroßen Intelligenz.

Es gäbe nur noch in sofern einen weiteren Fortschritt für die Erben eines solchen Müllplatzes, also für unsere Enkel und Urenkel, als man dann im neuen notwendigen Vertrauen auf Gott das Ende des menschlichen Wohlstandes als den Misthaufen Gottes bezeichnen müßte, der uns den Dung für eine neue Zivilisation liefern könnte, für eine neue Menschheit weiterer drei Tausendjähriger Reiche Gottes, die sich als Erstes dem neuen Aufbau des Körpers widmen müßten, als Zweites dem Bewußtwerden der Seele, die diesen Körper aufbaut, und als Drittes einem neuen Bewußtwerden unseres wahren Wesens, in dem wir die Erde dann nicht mehr nur als Warenlager erleben werden, sondern als das, was sie ist, als unsere lebendige Mutter, als unsere feste Basis, auf der wir alles Erleben immer wieder neu verstehen können.

Die Erde ist das Weib Gottes, wenn man diesen Ausdruck richtig versteht, ist sein dichtes Gewebe, dem der seelisch

männlich strahlende Kettfaden unsichtbar für unser äußeres Verstehen darauf zugrunde liegt.

Warum immer wieder die Notwendigkeit dieser drei Reiche Gottes, deren Wesen kaum jemand in den letzten beiden Reichen vom Jahre Null an bis heute in sich selbst wieder erkannt hat?

Woher stammt eigentlich die Idee des Tausendjährigen Reiches als das Enden einer theologisch orientierten Menschheit und als das damit verbundene Beginnen einer wirklich spirituell erlebenden Menschheit, die erkannt haben wird, daß es nichts außer Leben gibt, daß es daher den Tod entgegen aller gegenteiligen Erfahrung gar nicht geben kann, denn er wird von allen Menschen des nicht nationalsozialistisch orientierten Dritten Reiches, das mit dem Jahr 2000 begonnen hat, als das erinnert werden, was er in Wirklichkeit ist – eine Illusion, wie es auch im Beginn unserer physischen Anwesenheit auf Erden unsere Geburt ist?

Was geboren wird und stirbt, sind nicht die Geschöpfe. Es wird nur unser Körper geboren, was ein Erscheinen ist, ein Sichtbarwerden aus dem physisch Unsichtbaren. Und es stirbt daher auch nur unser Körper, was dessen Zerfall bedeutet, weil er von uns physisch unsichtbaren Seelen nicht mehr benutzt wird, weil unsere Erfahrungen darin und damit am Ende eines jeden Reiches Gottes so groß geworden sind in ihrer ganzen Energetik und Genetik, daß beides den alten, zu klein, zu wenig lichtdurchlässig gewordenen physisch dichten Körper als das geistige Gewebe oder Weib Gottes loslassen will und loslassen muß, um sich einen neuen Körper zu weben in Gott, der den neuen energetisch größeren und mächtiger ausstrahlenden Bedingungen einer neuen Zeitrechnung gerecht wird. Insofern bedeutet die Zahl oder der Begriff Tausend immer dann ein schöpferisch ausgeschöpftes TAO'S END, sobald sich unser seelisches und geistiges Wachstum auf Er-

den als ein nicht mehr benötigtes altes Erleben beendet sieht. Tao bedeutet soviel wie ein Auftauen von Kristallisation am Ende eines Winters zu Beginn eines neuen Frühlings Gottes auf Erden.

Tao's Ende bedeutet daher auch im Enden des Zweiten Reiches als das Heilige Römische Reich Deutscher Nation, sofern es um Europa geht, das Ende des Kirchenchristentums im Beginn des Dritten Reiches Gottes auf Erden. Denn das Christentum ist der äußere Ausdruck als das Wintererleben der Religionen, als die äußere geistige Kristallisation der Religionen, die alle ihren Dreh- und Angelpunkt im Orient, dem Herzen unserer Mutter Erde, haben mit seinen zwei brüderlichen Blutverhältnissen als das arteriell sauerstoffreiche Blut ALL-AH und als das venös sauerstoffarme, aber kohlendioxidreiche Blut NO-AH.

Allah erlebe ich als das Ausatmen Gottes im Schöpfen der sichtbar sich verdichtenden Schöpfung Körper. Und Noah erlebe ich als das Einatmen Gottes im Entschöpfen oder Sterben der sichtbar verdichteten Frucht Gottes als unser irdischer Körper, der mit dem Noah Gottes auf den Altar des Erntedankfestes gelegt wird, damit er nach der Feier, nach seiner Hinwendung auf die innere Seelenerfahrung, für die das Erntedankfest spirituell erlebt gedacht ist, vermostet werde, damit wir dadurch mystisch werden, aus innerer Wesensschau erlebend – über unser inneres göttliches Auge, dessen Aufladen durch das herbstliche Vermosten unseres physischen Bewußtseins zum seelischen bewußt Sein im Alten Testament des Orients das Bundesladen oder die Bundeslade genannt wird und dessen energetisches Entladen nach Erreichen seiner Überfülle, die entladend alles Erleben göttlich zu einer neuen Schöpfung überquellen und erneut von ganz oben in Licht ausstrahlenden Energiekaskaden läßt, im Ausdruck des Entladens der übervollen Bundeslade im dann und dadurch notwendigen Neuen Testament des Bezeugens Gottes in all unse-

rem Erleben Krippe genannt wird. Kri-PPe bedeutet nach meinem Erleben soviel wie der „Ruf nach neuer Offenbarung“, also der Ruf nach neuer Lichtausstrahlung aus der übervollen Bundeslade im und als das Fest der Erscheinung des Herrn, in dem sich zu jedem 6. Januar eines jeden Erlebenszyklus, ob dieser klein wie ein Tag ist, groß wie Dein Lebenslauf auf Erden oder übergroß wie zum Beispiel der Erlebenszyklus, von dem wir alle am meisten spirituell göttlich beeindruckt und ausgedrückt werden mit seiner Gesamtdauer von 12000 normalen Jahren, als wäre diese Dauer dasselbe wie ein Dir normales Sonnenjahr auf Erden.

Das heilige Hakenkreuz dazu ist das Symbol der Erscheinung des Herrn als die Abnabelung des Christusbewußtseins in uns allen nach seiner weihnachtlichen Geburt zuvor in der irdisch dunkelsten Zeit des Westens als der Zenit der sogenannten Dunklen Jahreszeit mit dessen Überschreiten sich die Bundeslade nach göttlichem Gesetz wieder Licht ausstrahlend, Licht bringend entladen muß im Ruf nach neuen Offenbarungen einer neuen Warmen Jahreszeit im Enden der Dunklen Jahreszeit als das eben von mir skizzierte göttliche TAO' S END im Enden des Großwinters unseres uns so sehr beeindruckenden und ausdrückenden Großzyklus, in dem sowohl die Wärme als auch die Kalte Jahreszeit 6000 normale Jahre auf uns einwirken und in dem jede seiner vier Jahreszeiten eine Erlebensdauer von 3000 normalen Jahren hat, so daß wir mit jedem Beginn einer dieser Großjahreszeiten gezwungen sind, eine ganz neue Welt mit einer ganz neuen Zeitrechnung zu beginnen, die natürlich jedes Mal erneut mit ihrem ihr eigenen Jahr Null anfangen muß und auch historisch angefangen hat.

Erkennst Du jetzt, daß unser christliches Jahr Null nur den Anfang des alles warmzeitlich Erlebten kalt beendenden kristallisierenden Großwinters im besagten Großzyklus markiert mit

seinem ruppigen winterlichen Wesen als das weiße Winterviertel allen Erdenerlebens unter der bewußten Regie des weißen Menschen im ruppig kalten, alles restlich lebendig Wärme aus der endenden Großherbstwelt abtötenden Christentum?

Das Jahr Null des Großherbstes mit seiner Gesamtdauer von ebenfalls 3000 Jahren war das christliche Jahr 3000 vor der Geburt des christlich der kristallin orientierten Großwinters. Der Großherbst ist das geistige Reich des Küfers, des Cheops, dessen innerstes Wesen ich als Che Ops erlebe, als bewußte innere Wesensschau, die alles körperliche Bewußtsein zum seelischen oder mystischen bewußt Sein vermostet über den großen Vermoster Mose in seiner Moschee als das Begegnungszelt zwischen Gott und dem Menschen, in seinem Mätschen oder Treten und Zerstampfen der vom größten Winzer Gottes auf Erden ausgelesen Frucht, wie es von Noah im Alten Testament gesagt wird, im Testament zum Großherbst, wie Du jetzt auch sagen könntest, über dessen geistige Weinlese Gottes im Enden des Großsommers das großsommerliche Frucht bewußt Sein geerntet, ergriffen oder begriffen werden mußte und auch begriffen worden ist.

Sibirien läßt uns den Frühling Gottes auf Erden erleben unter der geistigen Leitung seiner Putte als der taoistische Unsterbliche Putei, dessen Wesensname soviel bedeutet wie das Knospen und Blühen unseres puttenhaften oder babyhaften Bewußtseins zum daraus und danach fruchtenden bewußt Sein als Erwachsener, als erwachsen gewordene Menschheit in der Fruchtreife Gottes auf Erden als das Wesen Asiens in seinem großsommerlich ausreifenden und danach erntenden Erleben unter der geistigen Regie des Brahma als die geistige Frucht der Knospe als das erste Nachaußengehen Gottes als Baby, als Putte, als Putei oder Buddha, dessen Aufgabe und Wirkung wir im Winter Petrus nennen als den Stein, als die irdisch erste

Knospe Gottes, auf der wir all unser irdisches Fruchten aufbauen können.

Asien läßt uns also den Sommer Gottes auf Erden erleben unter der geistigen Leitung des Brahman, unter der Leitung des alle Fruchtreife erntenden Bewußtseins, das nach der Weinlese Noahs als A-brahm in das Großherbsterleben wechselt.

Die Großweinlese findet in unserem Großzyklus im Reich des Sternzeichens Waage statt, und zwar, legt man unseren gesamten Lebenslauf zu einem Kreis, weil er ja auch alles Sichtbare erkreißt im Umkreisen unseres Dreh- und Angelpunktes Sinusbogen oder Sinai auf dem Herzen unserer großen lebendigen Mutter Erde, genau gegenüber dem Sternzeichen Widder in dessen erstem Knospen als Petrus zum winterlichen Lebenslauf des alles Irdische kristallisierenden Christentums im Eu-Rupa oder Europa.

Die Zeit der Großwaage in unserem Großzyklus ist als Beginn des Großherbstes die Jahresspanne des sogenannten Alten Reiches von Ägypten in der Zeit von 3000 bis 2000 vor unserem winterlichen Jahr Null. Alles Ägyptische, alles Afrikanische, alles Jüdische, denn das Judentum ist ein Herbstleben als Transformation des Brahmanen zum Abram und mit der Abnablung des Großherbstes um 2500 vor unserer Zeitrechnung zum Abraham, beginnt sein Zeiterleben mit dem Jahre 3000 vor unserer winterlichen Zeitrechnung als deren Jahr Null, wie ich es Dir schon einmal erzählt habe. Und mit dem Wechsel vom herbstlich gewordenen asiatischen Brahmanen mit all seinen vielen religiösen Regeln, die uns über die Zeit unserer weiblichen Wechseljahre, die uns über die Zeit der Ernte Gottes auf Erden, hinweghelfen sollen, damit wir uns nicht von Gott verlassen fühlen in der auf uns mit den Wechseljahren herabströmenden Sintflut eines größeren herbstlichen Seelenbewußtseins, zum Abraham mit seinen noch mehr jüdisch religiösen Regeln, die uns in der Einöde des mosaischen Maischens vom Körperbewußtsein zum Seelenbewußt-

sein helfen sollen, sich nicht in der Wüste Sinai zu verlieren, weil man darin glauben kann, von Gott und aller warmen Welt asiatisch brahmanischer Lebensart verlassen zu sein, um endgültig mit Beginn der Dunklen Jahreszeit als das asiatisch so genannte Kali Yuga zu sterben, mit diesem Wechsel im Erleben der Waage als dem Goldenen Oktober also beginnt das mosaich mostend mystische Aufladen der Bundeslade als unser Drittes oder Göttliches Auge, das unsere Anatomen heute den Sehhügel oder Thalamus nennen, in dem alle unsere irdischen Nervenkerne ihre geistige Quelle haben.

Ausstrahlend ist dieses Dritte Auge die Krippe des Neuen Testaments, die bis dahin die Bundeslade des Alten Testaments gewesen ist. Und beides wird in uns durch das Symbol Hakenkreuz eingebildet und in seiner vielschichtigen Bedeutung ausgedrückt, das erst mit unserem Wintererleben ausstrahlen beginnt im Fest der Erscheinung des Herrn zu jedem 6. Januar eines jeden Zyklus, ob klein oder groß, ob mikrokosmisch oder makrokosmisch erlebt.

Das alle Bundeslade ausstrahlende Hakenkreuz ist an der Spitze unseres Rückenmarkkanals mit seinen sieben Energietoren zum urgöttlichen bewußt Sein, ist an der Spitze dieses immer grünen Tannenbaumes der sogenannte Weihnachtsstern, der über unserer Krippe als darin vollbewußte Erscheinung des Herrn sichtbar ausstrahlen beginnt und dabei alles im Lichtdrehen von sich schleudert, was sich dieser übergroßen göttlichen Kraft aus welchen Gründen auch immer nicht anzupassen vermag. Nach diesen gegebenen Verhältnissen wird uns das Hakenkreuz symbolisch als ein sich drehendes Lichtkreuz oder Gipfelkreuz in höchster irdischer Lebenserkenntnis aufgezeichnet, an dessen vier Lichtbalken man das Wegschleudern allen Egoismus als die vier Arme der vier Lichtbalken wiedererkennen kann.

Nach all dem, was ich Dir bis jetzt vom Wesen des Dritten Reiches als das Wesen des geistige oder spirituell werdenden bewußt Seins auf Erden erzählt habe und über dessen Hakenkreuz, muß Dir inzwischen bewußt geworden sein, warum erzählt wird, daß das Hakenkreuz das Ende des Noah als das Einatmen Gottes auf Erden zugunsten seines neuen Allah als sein Einatmen bedeutet, so daß Dir auch klar geworden sein muß, inwiefern Judentum und Christentum, inwiefern also das herbstliche Wesen Afrikas und das winterliche Wesen Europas im innigsten Zusammenhang steht, in dem der Winter mit seinem Jahre Null beginnen muß, über die Kraft des überall auf der Erde in uns wach gewordenen Dritten Auges in seiner Wirkung als das sich in uns drehende Hakenkreuz als Weihnachtsstern alles Herbsterleben vom seelisch mosaisch vermesteten Bewußtsein zum geistig christlichen Winterbewußtsein zu vergären. Denn das Vergären geschieht zeitlich nach dem Keltern. Das Gärmanen geschieht nach dem Kelten, der Germane muß das Keltische übersteigen.

Verstehst Du langsam, was von Gott aus der Germane mit dem Judas zu tun hat, denn Ger ist der Bruder des Judas?

Und verstehst Du, warum Judas durch seinen Bruder Germane sein altes Erleben verlieren muß, nicht etwa, wie es leider in all den christlichen Judenverfolgungen durch Mißachtung allen geistig reifen bewußt Seins geschehen ist, im Vertreiben oder gar Töten des Juden bis hin zum größten aller Brandopferaltäre als dem Holocaust, dessen griechischer Name ja Brandopfer bedeutet als Verbrennung allen Egoismus durch das Bewußtwerden des Weihnachtssternes als das göttliche Hakenkreuz in uns allen, sondern durch innere germanische Transformation der Lehren des Alten Testamentes durch die Lehren der Selbstlosigkeit des Neuen Testamentes, die einen allen Egoismus vergärenden Charakter hat im Wandel des mo-

saisch mystischen Mostes innerer herbstlicher Wesensschau zum reifen Wein Gottes im letzten Abendmahl zwischen Schöpfer und Geschöpf als unsere Erleuchtung, daß Gott und Geschöpf EINS sind und nicht wie die ZWEI voneinander getrennt, obwohl aller beider Augenschein absolut, und heute sogar noch naturwissenschaftlich fest untermauert, dagegen spricht?

Die mostende Aufgabe Afrikas unter der mosaischen Leitung des Mosters Mose aus dem Hause des agapischen oder ägyptischen Küfers Cheops – Agape, Ägypten, bedeutet soviel wie eine Liebe, die ab dem Sinusbogen, die ab dem Sinai auf Erden nicht mehr emotional berechnet - ist im Aufladen der Bundeslade zwischen Schöpfer und Geschöpf, die sich darin im Begegnungszelt Seelenkörper, der in der Wüste Sinai durch das Vermosten der brahmanisch aus Asien in den Westen über das Sternzeichen Jungfrau aufsteigenden abrahamisch jüdischen Bewußtseinskraft die Bewegungskraft des geheimnisvollen ZION, die nichts anderes bedeutet als eine Bewegung, die geistig alles Bewußtsein zum bewußt Sein transformierend, von dem illusorischen Getrennt- oder Zweisein mit Gott zum Einssein eines jeden Geschöpfes mit Gott heranzuführt, also vom ZI zum ON, und zwar auf der dies alles tragenden hochsommerlichen Erfahrung als Jungfrau, in der Du sowohl Mann oder Junge bist als auch Frau, also Jung-Frau in der hebräischen Bedeutung von J-HWA oder Jehova. Hawa bedeutet dasselbe wie Eva. Und das bedeutet soviel wie OV AR, Lichtwerk Gottes als die Hefe, die den Kuchenteig Gottes in uns aufgehen läßt zum alles erleuchtenden bewußt Sein, daß Schöpfer und Geschöpf Eins sind.

Verstehst Du nun auch, warum man in der vornaturwissenschaftlichen Zeit soviel Wert darauf gelegt hat, um diese Jungfrau zu minnen, die im Christentum die Jungfrau Maria ist als das Meer des Bewußtseins in der Gleichzeitigkeit von Mann

und Frau, im Zusammenspiel und Zusammenklang von Mann und Frau, in dem man erkennt, daß die Frau auf keinen Fall dem Mann untergeordnet ist in Gott, sondern daß das männliche Aufsteigen aus dem Weib Gottes, aus seinem dichten Gewebe Physik, das Weib Natur ihm in den Himmel, in das unteilbare Seelenerleben, folgen läßt, und zwar gleichwertig, wenn auch nach äußerem Anschein das Weib dem Mann folgt, wie der Mann dem Weib nach äußerem Anschein folgt, wenn sich das geistige Manen, der geistige Mann, am Ende allen Aufstiegs bis zum Gipfelkreuz aus reinem Seelenbewußtsein, aus reinem Lichtbewußtsein als das sich darin linksdrehende Hakenkreuz, wieder in das tiefdruckartige Nachuntenwenden dreht, um ab da als ein sich rechtsdrehendes Hakenkreuz dem Weibe folgend zeigt in der Symbolik eines brennenden Weltenrades, das österlich den christlich kristallisierenden Winter beendend den hohen Berg der Selbsterkenntnis wieder herunterrollt ins dichte, warme Tal göttlichen Verstehens darauf als Garten Eden, aus dem wir uns vertrieben fühlen, sobald wir vergessen, daß wir einen Körper haben, dieser aber nicht sind und daß wir mit Gott eins sind und nicht zweigeteilt, als gäbe es mehr als Leben, als gäbe es neben Gott als Leben auch noch uns als Leben mit unseren Zweifeln, die wir bequemerweise zum Teufel personifiziert haben, um einen Sündenbock zu haben, der uns entgegen unseres wahren Wesens ständig dazu verführt, gegen unser Wesen zu leben, wogegen wir angeblich wegen der großen Macht des Teufels neben Gott, dem ewigen Leben, nichts tun könnten?

Wenn wir nun

auf unser eigentliches Thema kommen wollen, nämlich, was der Inhalt, was unser Erleben des Dritten Reiches Gottes auf Erden bedeute als unsere Zukunft für die nächsten tausend Jahre, sollte ich Dir zuerst noch davon erzählen, was eigentlich im Wechsel vom Zweiten zum Dritten Reich spirituell geschehen ist, das heißt, wieso es zu den so fürchterlichen Weltkriegen und zu dem so unmenschlichen und gottlosen Holocaust gegen alle Juden in der Welt hat kommen können.

Wenn Du das nicht in seiner spirituellen Wesensart nachvollziehen kannst, wirst Du auch nicht nachvollziehen können, was das Dritte Reich in Wirklichkeit bedeutet und für uns alle hervorbringen wird und muß – sofern wir bereit sind, dem zu folgen. Sind wir nämlich nicht dazu bereit, wird das Dritte Reich kein tausendjähriges Friedensreich Gottes auf Erden werden, nach dem sich die gesamte Menschheit schon seit 6000 Jahren sehnt, sondern es wird zu einem Geschehen verkommen, in dem alle Zivilisation, um die wir uns ebenfalls schon seit 6000 Jahren bemühen, um die wir uns also schon seit der Großsommerlichen Ernte bemühen, ab der wir dazu aufgerufen waren, uns Schritt für Schritt in allen Erlebensbereichen daran zurückzuerinnern, wer wir in Wirklichkeit sind, Schritt für Schritt vermodern wird, wie wir es ja heute schon als Beginn im Besprühen all unserer Hauswände durch Graffiti erleben und im Bebauen unserer Stadtränder mit Gewerbegebieten, die in ihrer Häßlichkeit von oben wie ein Krebsgeschwulst rings um unsere Städte aussehen und wirken.

Dieses überall in der Welt wuchernde Krebsgeschwulst ist ein Ausdruck unserer kranken Lebensvorstellung, die uns, trotzdem daß sie nicht der Wirklichkeit entspricht, von Kindesbeinen an als wahr lehrt, das Leben sei ein naturgegebener gnadenloser Kampf des Stärkeren gegen den Schwächeren. Man meint und lehrt dies seit 200 Jahren im Glauben ohne Gott, denn mit Gott zusammen ist man vorher nie auf so einen Gedanken gekommen, das Leben entwickle sich linear und nicht zyklisch, wie es in Wirklichkeit ist, und könne sich dabei nur durchsetzen, wenn der Stärkere beständig in einem natürlichen Ausleseverfahren über den Schwächeren siege.

Unsere gesamte Theorie der freien Marktwirtschaft beruht auf dieser Vorstellung, beruht auf diesem Glauben, und muß, um ihm gerecht zu werden, ein Wettkampf des Stärkeren oder Skrupelloseren gegen den Schwächeren, das heißt: gegen den herzlicheren oder liebenderen Menschen sein. Ja, unsere gesamte Gesellschaftsvorstellung entspricht inzwischen diesem Glauben, der inzwischen jeden anderen Glauben an einen anderen Sinn des Lebens bei der Mehrzahl der Menschen ersetzt hat.

Wenn also, um nun zum Wesen des Wechsels vom Zweiten zum Dritten Reich Gottes auf Erden zu kommen, der von mir erwähnte Großzyklus mit seiner Gesamtdauer von 12000 Jahren – es gibt auch noch unzählige größere und kleinere Zyklen, die alle Einfluß auf unser Verhalten haben, die uns aber jetzt nicht so sehr interessieren sollen, um unser Thema nicht unnötig zu komplizieren – wie ein ganz normales Jahr mit seinen 12 Monaten erlebt wird, denn die Gesetze der großen Zyklen sind auch die der kleinen – in den Religionen heißt es daher richtig, was oben oder im Großen sei, sei auch unten oder im Kleinen, oder was innen erdacht wird, werde auch außen erlebt, und in der heutigen Holographie weiß man, daß jeder Splitter des Ganzen immer auch das Ganze zeige und nicht nur

einen Teil davon - , dann haben 1000 Jahre im Großzyklus die Bedeutung von einem Großmonat darin und dann haben 33,33 Jahre die Bedeutung von einem einzigen Großtag darin. Dieser Großtag ist, wenn es der erste Tag des Großzyklus ist, die Grundlage oder Wurzel des gesamten Zyklus, weswegen man nicht zufällig und ganz richtig sagt, sie seien die Lebensdauer Jesu Christi gewesen als die dem gesamten Großwinter zugrunde liegende Lebensspanne des Begründers oder Erwekkers des Winters mit seinem äußeren Kristall und mit seinem innersten Kristall als das im zyklischen Lebenslauf des Großzyklus rein geistig gewordene sogenannte Christusbewußtsein in uns allen.

Heute, oder im Jahre 2000, vor 2 Großmonaten, also vor 2000 Jahren, haben wir die Geburt dieses Christusbewußtsein als den innersten Ausdruck des Großzyklus in uns allen erlebt und sind dadurch im Reich des weißen Winters, also in Europa, in der Heimat der weißen Rasse, zu Christen geworden, äußerlich kalt und ruppig unerbittlich gegen alles herbstlich Warme aus dem Judentum und gleichzeitig bei denen, die wirklich nachempfinden konnten, was das Christusbewußtsein als rein geistiges Kristall in ihnen ausmacht, innerlich warm sich selbst wie den Nächsten liebend, denn jeder reine Kristall, ob physisch oder geistig, hat wegen seiner enormen Aufnahme- und Leitungsfähigkeit genau die charakterlichen Wesenseigenschaften, die uns als Christus oder Christusbewußtsein seit 2000 Jahren und seit Anbeginn des Großzyklus vor nun schon 12000 Jahren über den sogenannten östlichen Yogaweg des sogenannten Diamantenen Weges als Vajra Yoga oder als Kriya Yoga, das heißt: Christus oder Krishna Yoga, gelehrt werden.

Krishna und Christus, die keine Personen sind, sondern Bewußtseinszustände in uns allen, stehen so zueinander, wie Fruchtkern und Saatkern zueinander stehen. Beides ist dasselbe, aber in verschiedenen Reifezuständen als unser aller gött-

lichstes Kerngehäuse, aus dem alle sichtbare Welt stammt als unser aller wahres GE HEIM.

Wir haben also im Großjahr ganz richtig vor 2 Großmonaten das Großweihnachtsfest gefeiert, das wir alle 12000 Jahre erneut feiern, so daß wir zwar sagen können, Christus ist uns in diesem Großzyklus vor 2000 Jahren zum ersten Mal erschienen, das heißt: nach 12000 Jahren zuvor erneut wieder bewußt geworden, als wäre es das erste Mal gewesen, daß wir aber nicht sagen können, wie es die christlichen Theologen behaupten, Christus sei zum ersten Mal in der Welt erschienen. Dieses rein geistige bewußt Sein wird alle 12000 Jahre, wie gesagt, großzyklisch in uns wach oder „geboren“ und es wird im sogenannten Fischezeitalter als selbstständiger kleinerer von 12 ebenso großen oder lang dauernden Zyklen in der Weihnacht eines jeden solchen kleineren Zyklus in uns wach, so daß man richtig gesagt und vorausgesagt hat, Christus würde uns noch ein zweites Mal erscheinen.

Geboren wird das Christusbewußtsein in der Weihnacht am 24. Dezember und abgenabelt wird es am 6. Januar, so daß es uns da zum ersten Mal im Zyklus, und sei es unser eigener persönlicher Lebenszyklus, in dem wir die durch Gott so sehr geweihte Nacht mit dem Erreichen des 85. Lebensjahres durchleben und mit 90 die Erscheinung des Herrn als Abnabelung oder Selbständigwerden des alliebenden Christusbewußtseins in uns, ganz bewußt geworden ist, daß wir alliebend im Ausdruck des „Liebe den Nächsten wie Dich selbst!“ geworden sind, was wir vorher, mit Ausnahme sehr weniger, die der Allgemeinheit als Überflieger in der Schule des Lebens vorausgeeilt sind, noch nicht hatten sein können. Die Großweihnacht haben wir als die gesamte Menschheit, ja als die gesamte Schöpfung des Großzyklus mit allen seinen lebendigen Anteilen wie Steine, Pflanzen, Tiere, Menschen, mit dem christlichen Jahr Null erlebt, das das Jahr 3000 des Großherbstmen-

schen gewesen ist, der ja sein Jahr Null 3000 Jahre davor mit dem Beginn des Alten Ägypten erlebt hat, mit der Landung der Arche Noah also auf dem Berg der Selbsterkenntnis, den man auch in anderer Sprache das Bergen oder Aufladen von oder mit seelischem Ar Ar At nennt als das Gipfelerleben aller physisch dichter Verkörperung auf Erden.

Das Großfest der Erscheinung des Herrn danach hat die Schöpfung als den endgültigen Untergang des Großherbstes erlebt, dessen afrikanisch mosaich mostende Wesensart mit seinem Moster Mose und mit seinem Küfer Cheops wir heute unsere Antike nennen, wonach natürlich unser großsommerliches Erleben davor vom Jahre 6000 bis zum Jahre 3000 unsere heutige Urantike oder hochsommerlich erntende Fruchtkern- oder Fruchtsteinzeit zu nennen wäre mit seinem Krishnabe-wußtsein als das in aller Frucht Gottes tief versteckte, also un-sichtbar bleibende Christusbewußtsein.

Der Untergang unserer Antike war also das Großfest der Er-scheinung des Herrn des mit dem Jahr 2000 – andere, vor al-lem die Maya als Hüter der Zeit, nennen das Jahr 2012 als das endgültige Ende des Großzyklus, der uns über die letzten 12000 Jahre so sehr beeinflußt und durch sein göttliches Erle-ben geführt hat – zu seinem Ende gekommenen letzten Groß-zyklus. Dieses Fest haben wir um das Jahr 500 unserer winter-lichen oder christlichen Zeitrechnung erlebt, genauer in der Zeitspanne 500 bis 533,33 als den Großtag 6. Januar.

Der Wechsel, die Wechseljahre des Mannes im Großzyklus, die, legt man die Lebensspanne des Zyklus zu einem Kreis, den Wechseljahren der Frau im Großzyklus genau gegenüber-liegen als die Ernte im Großsommer, die mit dem Jahr 4000 begonnen hat in ihrer Dauer von 1000 Jahren als die Großzeit des Sternzeichens Jungfrau Maria, der männliche Wechsel al-so als die Erntezeit des Geistes, die man auch die Fastenzeit nach dem Enden des Karnevals nennt als die Zeitspanne des

Großmonats März im Reich des Großsternzeichens Fische vom Jahre 2000 bis zum Jahre 3000 unserer winterlichen Zeitrechnung dieses Großzyklus, wird von der gesamten Schöpfung als die sogenannten Drei Tollen Tage im endenden Großkarneval erlebt, in denen alles, was bis dahin innen war, nach außen gekehrt und alles, was bis dahin außen war, nach innen gekehrt oder umgestülpt wird.

In den Wechseljahren der Jungfrau gegenüber geschieht dasselbe, was beide Erntezeiten, einmal in der des bloßen Körpers zum höheren Seelenerleben und einmal in der des reinen Geistes zurück zum wieder tieferen Seelenerleben, zu einer sehr chaotischen Zeit werden läßt, die aber trotz aller Verwirrung, in der man anfangs innen grob wie einst außen wird und außen sensibel wie einst innen. Du wirst erkannt haben, daß ich vom letzten Jahrhundert spreche, denn die Zeit von 1900 bis 2000 war die Zeit der Drei Tollen Tage des endenden Karnevals, der seinen Anfang mit Mose genommen hat als der Großtag 11.11. in unserem Großzyklus von 12000 Jahren. Das war um das Jahr 1500 vor unserer christlichen Zeitrechnung. Du kannst Dir das genau ausrechnen, wenn Du mit dem christlichen Jahr Null beginnst, vor oder zurück für jeden Tag 33,33 normale Jahre zu berechnen.

Diese Drei Tollen Großtage des endenden Großkarnevals sind drei Großtage, also 100 Jahre zuvor von der Großaltweiberfastnacht eingeleitet worden, die wir als die erste Etappe der Napoleonischen Zeit erlebt haben, in der wir zum ersten Mal einen Vorgeschmack davon bekommen haben, wie es sich anfühlt, wenn die alte Welt in einem riesig angelegten Holocaust oder Brandopfer von Menschen in an allen vier Ecken in Brand gesetzt wird, die in ihrer beginnenden Großnarrenheit Gott für tot erklären und als die ehemaligen Knechte ihres Herrn diesen zu ihrem Herrn und sich als Herren über ihn erklären zu müssen. Die Großaltweiberfastnacht dauerte nach

den Gesetzen des Großzyklus von 1800 bis 1833,33, wobei dies gleichzeitig die Zeit der gesegneten Weihnacht des sich linksdrehenden Zyklus Fischezeitalter gewesen ist.

Rechtsdrehend ist der normale Kalender, der sich für unser Erleben nach vorne bewegt, während sich die Sternzeichenzeitalter rückwärts durch die Ekliptik drehen, weil sie von der Bewegung des Nullpunktes im Widder abhängig ist, der sich wegen des eiernden Kreisels der Erde um ihre Achse mit der Bewegung der Erde und ihres normalen Kalenders nach hinten bewegt, als führe nicht der Zug aus dem Bahnhof, in dem wir sitzen, sondern der Zug, der neben uns im Bahnhof gestanden hat und den wir, wie es uns beim Abfahren unseres Zuges erscheint, als den Zug erkennen, der sich aus dem Bahnhof nach hinten, also von uns weg, bewegt.

Der erste Tolle Karnevalstag war unser Erleben von 1900 bis 1933,33, in dem wir den ersten großen Narrenumzug als den ersten Weltkrieg durchlebt und sogar gefeiert haben, als gäbe es nichts Großartigeres und Ehrenvolleres, als Krieg gegen andere zu führen.

Der zweite Tolle Karnevalstag war unser Erleben von 1933,33, dieses Mal nicht zufällig unter dem sichtbaren Symbol Hakenkreuz, bis zum Jahre 1966,66, mit dem die Lebensgeister der Blumenkinder oder Hippies wach geworden sind, weil sie nicht länger unter dem alles atomar zerstörenden Zeichen des Hakenkreuzes leben wollten.

Der dritte Tolle Karnevalstag war unser Erleben von 1966,66 bis zum Jahre 2000. Das war die Zeit der vielen spirituellen echten Gurus, sowie auch der vielen esoterischen Verführer, also falschen Gurus oder geistigen Führer als das große und überaus notwendige Gegengewicht zu den vielen Diktaturen, die automatisch im Zenit eines jeden Winters entstehen, weil es auf dem Gipfel der irdischen Erkenntnis eben äußerst kalt und tödlich für jeden warmen Körper hergeht. Schon der Be-

ginn eines jeden Winters, also mit Beginn des Christentums im Jahre Null als die große Weihnacht und mit Beginn des Islam im Jahre 623 kurz nach dem Großfest der Erscheinung des Herrn für ganz Europa, konnte man erkennen und erleben, wie diktatorisch sich diese beiden Winterreligionen auf Erden einmal zeigen würden, wenn sie zu ihrem Zenit aufgestiegen sein würden, also in unser letztes Jahrhundert, in dem – *Nomen est Omen* – ein Hitler gottgleich die Reichskristallnacht anordnet, mit der aller diktatorischer Anspruch jeden aufsteigenden Winterdenkens seinen absoluten Höhepunkt gefunden hat und gleichzeitig auch darin den Beginn des wahren Dritten Reiches als das erste Absteigen des Wintererlebens in einen neuen embryonalen Frühling hinein.

Hit-Ler bedeutet das atomar angeregte und gewaltsam gesplattene Gipfel-Licht aller irdisch oder materiell aufgefaßten Lebenserkenntnis mit der zweiten Feier der Erscheinung des Herrn im kleineren Zyklus Fischezeitalter, dessen 6. Januar unser Erleben in den Jahren 1900 bis 1906 gewesen ist. Die Weihnacht davor war die Selbstkrönung Napoleons zum Kaiser von Frankreich genau, legt man den Zyklus Fischezeitalter zu einem alles Erleben erkreißenden Kreis, gegenüber der Krönung Karls des Großen zum Kaiser über das Frankenland.

Der Narrensprung oder die Quantensprungerkenntnis mit ihrer Relativierung allen Erlebens in Raum und Zeit und von Raum und Zeit als das Erleben des Großveilchendienstag nach dem Großrosenmontag unter dem allen sichtbaren atomar tödlich und diktatorischen Starkstrom als göttliches Hakenkreuz im Öffnen unseres Göttlichen Dritten Auges, im christlich gottlos oder unmenschlich gewordenen alles Heile spaltenden Öffnen der bis dahin in uns verschlossenen Bundeslade im Wesen des Juden in aller Welt, war auch der Beginn der weltweit auftretenden Seuche Aids als äußerer Ausdruck dafür, daß viele, viele Menschen nicht mehr in der Lage waren, noch weiter ei-

nen Sinn in ihrem Leben zu sehen, weil ihnen die Naturwissenschaftler in breiter Front und mit lehrerhafter Selbstsicherheit als wahr und unumstößlich suggeriert haben, die Welt sei nur zufällig entstanden, es gäbe daher auch keinen Lebenssinn darin, nach dem Tod sei es deswegen auch endgültig aus mit allem Leben, und die gesamte zufällige und sinnlose Entwicklung des Lebens aus der toten Materie sei ein Ergebnis eines gnadenlosen linearen Evolutionskampfes des Stärkeren gegen den Schwächeren, weil, man sich dachte, nur der körperlich Stärkere garantiere ein Überleben.

Darauf, daß alles eigentlich ganz anders ist, kam man nicht, obwohl es dazu nur einer ganz einfachen Überlegung oder Erkenntnis bedurft hätte, die jeder von uns nachvollziehen kann und könnte, wenn er sich selbst und nicht nur anderen folgen würde.

Die Überlegung, die ich selber schon mit 17 Jahren hatte und der ich ab da immer weiter gefolgt bin, statt meinen Lehrern in der Schule und Universität in ihrer naturwissenschaftlich so überaus engen und in ihrer Konsequenz, siehe Aids, so tödlichen Lehre, alles sei nur zufällig, sinnlos und alles stamme aus der Materie, zu folgen, ist die, daß aus toter Materie kein Leben entstehen könne, daß vielmehr Leben, das sich entwickelt, schon in jeder Materie enthalten sein müsse, daß also Leben immer existieren müsse, ja, wie ich am Ende entdeckte, daß es außer Leben gar nichts geben könne, das wir, weil es aus reinem Bewußtsein bestehe, wie ich im und als mein Erleuchten nacherlebt und in mir miterlebt habe, Gott nennen. Unsere naturwissenschaftlichen Experten haben zwar an diesem sogenannten Großveilchendienstag mit seinem „Narrensprung“ als Kalter Krieg der Kapitalisten gegen die Kommunisten nach den beiden ihm vorangegangenen zwei Umzügen oder Weltkriegen aller größten Narren der Welt seit den letzten 12000 Jahren, also seit dem Ende des davor letzten Endes des Großkarnevals um 10000 vor unserer Zeitrechnung, in dem die Eis-

zeit aufhörte und in dem die letzten Teile von Atlantis im Atlantik als das damals größte Narrentum des Großjahres 22000 bis 10000 unterging, die Quantentheorie entwickelt, mit der sie lehrten, daß die Materie eigentlich nur Energie sei und daß die atomaren Kernteile davon erstaunlicherweise von den Gedanken der Experimenteure beeinflußt würden, aber sie haben daraus nicht den Schluß ziehen können, daß dies doch die Auffassung und Erkenntnis aller antiken Religionen bestätige, die Welt sei vom Bewußtsein, also von Gott, außer dem es nichts geben kann, zur Materie geworden, um dann Schritt für Schritt wieder aus diesem bis zur Sichtbarkeit festgedrehten Energiezustand wieder zurückerinnert zu werden in das göttliche Ge-Heim, aus dem alle Schöpfung sekundlich neu geschöpft werde.

Die Naturwissenschaftler, die in ihrer schöpferisch spielenden Denkart an vorderster Front der Forschung, alle anderen sind ja nur Nachbeter und Anbeter dieser schöpferisch lebendig erlebenden Forscher, auf die Quantensprünge allen Erlebens, auf den „Narrensprung“ in der Schöpfung am Großveilchendiensstag, gekommen sind, haben, so denke ich es mir, den Schluß aus allem Erleben, den ich schon mit 17 Jahre gemacht habe, weil ich von aller Öffentlichkeit mit meinem mir ganz persönlich eigenen Erkenntnisvermögen damals unabhängig war und dies auch bis jetzt geblieben bin, nicht ziehen oder nachvollziehen können, weil ihnen dann alle nicht schöpferisch erlebenden und selbst suchenden Kollegen vorgeworfen hätten, sie seien in ihren Schlüssen nicht objektiv gewesen, so daß man nicht nur deren einzig richtigen Schluß, daß es außer Gott oder Leben nichts gäbe, abgelehnt hätte, sondern gleich den ganzen Forscher, der dies an die Öffentlichkeit zu bringen versucht hätte, wie es tatsächlich zum Beispiel auch dem Physiker Heisenberg geschehen ist, dem man mit dem aller Weisheit letzten Schluß jede Glaubwürdigkeit verweigert hat und dabei seine vorherigen Erkenntnisse ohne Gott nur deswegen

nicht aberkannt hat, weil sie noch ohne Bezug auf Gottes wahres Wesen geäußert und gelehrt worden sind.

Man hat ihm also nur seinen naturwissenschaftlichen Fehltritt verziehen, weil Heisenberg zu der Zeit schon in einem hohen Alter gewesen ist, in dem man jedem Menschen verzeiht, daß er senil denkt. Der Fehler eines jeden naturwissenschaftlichen Narren ist die aus Furcht vor religiösen Anwandlungen für wahr genommene Annahme, es gäbe außerhalb von uns Leben, als wären wir und das Leben verschieden voneinander, das eine etwas anderes als das andere, es gäbe also so etwas wie Objektivität im Untersuchen der Herkunft von Leben. Natürlich würde sich mit der Erkenntnis, daß es eine solche Objektivität gar nicht geben kann, jede Naturwissenschaft selbst ad absurdum führen, und heraus käme am Ende allen Narrentums die einzig mögliche Wissenschaft des lebendigen bewußt Seins, in dem sich Gott als Geschöpf spiegelnd und in dem sich jedes Geschöpf erleuchtend als urgöttlich wiedererkennt. Der Mensch sei ein Ebenbild Gottes, bedeutet doch nichts anderes als das Erleben, daß der Mensch ein sich seines wahren Wesens bewußt werdendes geistiges Spiegelbild Gottes ist. Oder siehst Du das anders?

Mit jedem Rosenmontag Gottes auf Erden zeugt er in und mit seiner Frau Erde, mit seinem dichtesten geistigen Gewebe oder Weib, auf dem wir alle Verstehen, weil es so dicht ist, weil es so wirkt und aussieht, als gäbe es da nur feste Materie und nicht darunter und dazwischen auch den göttlichen Kettfaden als unseren inneren Seelenfaden, als den Himmel auf Erden, der uns trotz scheinbarer allgegenwärtiger Trennung mit Gottes Bewußtsein auf ewig untrennbar verbunden bleiben läßt, weil wir und er Leben sind und nicht zwei verschiedene Geschöpfe, das eine unendlich, das andere endlich, mit jedem Rosenmontag in jedem Lebenslauf zeugt Gott also in seiner sichtbaren Schöpfung, in seinen Geschöpfen, im Überschrei-

ten des Winterzenits, im weltweiten Überschreiten des Christentums hin zum neuen Veräußern Gottes als sein Butsen oder Buddhabewußtsein als das göttliche Kind Christi mit Maria Magdalena, mit dem „Meer des Bewußtseins im großen magischen Lichtgeben“, einen neuen warmen Frühling als das neue Kind, als das neue Baby, als die Putte Gottes, die im Osten der unsterbliche Putei genannt wird, dem im winterlichen Westen Petrus genannt wird als die noch harte Knospe oder Lichtspitze einer neuen Warmen Jahreszeit.

Dies allein ist der Grund, warum das Evangelium seinen Fischzug mit Petrus beginnen läßt und allen Geschöpfen rät, darauf zu bauen, daß aus dieser göttlichen Frühlingsknospe eine göttliche Frucht werde, deren vollreifes irdisches Erleben dann Liebe zum Stein der Weisheit genannt wird, Liebe zum inneren Kerngehäuse, Liebe zum Erleben als Jung-Frau, das man hebräisch herbstlich Je-hova schreibt und winterlich christlich Philippus als der fünfte Jünger Jesu im Sternzeichen Löwe, der beständig um das Sternzeichen Jungfrau Maria minnt, weil seine Frucht, weil er als Frucht Gottes, als die Liebe Gottes zu allem und allen, durch sie oder durch Gott gleichzeitig als Junge oder Mann und Frau geerntet wird und werden muß.

Und das Wesen allen Erntens, ob auf Erden über den Jünger Bartholomäus im Reich der Jungfrau oder im Himmel oder freien Geist Gottes über den Jünger Judas im Reich der Fische, des Fischezeitalters also, des Christentums also im Erleben des Holocaustes am Ende des Großkarnevals, der mit Mose einst in der Wüste Sinai als dem Sinusbogen auf unserem Herzen begonnen hat, das Wesen all dieses Erntens ist ein notwendiges Umstülpen allen alten winterlichen und allen darin noch enthaltenden restlichen herbstlichen Bewußtseins von Gott und der Welt, damit in dem Chaos das daraus weltweit entsteht, etwas ganz Neues bewußt entstehen könne, das den neu-

en Frühling in einer Schwangerschaft der Erde über das Geheimnis Embryo heranwachsen läßt.

Denn diese Schwangerschaft mit dem neuen Menschen in uns noch bis Ostern winterlich bleibenden Geschöpfen ist das Erleben des sogenannten Dritten Reiches in seiner Dauer von 1000 Jahren Friedenszeit, ist damit auch dieselbe Zeit, die wir in jedem Jahr als die große vierzigtägige Fastenzeit zwischen dem Aschermittwoch und Ostern erleben müssen, weil darin nichts mehr davon in unseren Lagern als Frucht enthalten ist, das noch aus dem Herbst stammt, das, großzyklisch erlebt, noch aus den religiösen Regeln des alten Judentums besteht, aus den daraus sich erhebenden alten kirchlichen Ansprüchen des aufsteigenden Christentums und aus dem frauenfeindlichen Fundamentalismus des dann auch schon überalterten Islam, wäre dies alles doch überaus ungesund für jede schwangere Frau, ob als lebendige Erde oder als einzelnes weibliches Geschöpf, das in sich nach Gottes Plan den neuen Menschen austragen muß, als Erde die neue Menschheit, die nicht mehr diktatorisch winterlich kalt, unerbittlich, selbstherrlich und selbstgerecht und damit unausweichlich überall im Erleben tödlich für alles ist, das das winterliche 11. Gebot, den Nächsten wie sich selbst zu lieben, das Fremde wie das Eigene zu lieben, die Warme wie die Kalte Jahreszeit als Gesamtplan Gottes zu akzeptieren, und nicht nur den Herbst, wie es die Juden bisher getan haben, oder den Winter, wie es bisher die Christen und die Mohammedaner getan haben im Glauben, ihr dreifaltiger Weg des jüdischen Vaters, des christlichen Sohnes und des islamisch heiligen Geistes sei der einzig erlebbare Weg zurück in das Geheimnis Gottes, in das alle Welt und nicht nur Europa erleuchtende Geheimnis Leben. Der Großaschermittwoch, der sich nach dem Erleuchten im Rosenmontag unter dem göttlichen Symbol Hakenkreuz in uns allen einfinden muß nach all dem so überaus schwer und alle Welt verwirrend erlebten Drei Tollen Tagen, in denen Gott alle

Theorie über ihn und die Welt, ob religiös und wissenschaftlich, von außen nach innen und von innen nach außen umgestülpt hat, umstülpen mußte in einem riesigen Holocaust, in einem riesigen Brandopfer in sich selbst, in uns allen, die daran beteiligt waren, ob als Juden die Christen tötend im ersten Narrenumzug, ob als Christen die Juden tötend im zweiten Narrenumzug oder ob als Mohammedaner alle Ungläubigen tötend im fundamentalen Narrensprung des letzten der Drei Tollen Karnevalstage, der dies alles beruhigende Großaschermittwoch geschieht in uns und um uns herum gerade jetzt als die großzyklisch angelegte Friedenszeit als das Ende alles diktatorisch tödlichen Narrentums vom Jahre 2000 bis zum Jahre 2033,33.

Es bedeutet den wirklichen Beginn des großen Dritten Reiches, denn es ist die Zeit, in der sich das von Gott im Rosenmontag befruchtete weibliche Ei nach seiner über die vielen echten geistigen Gurus erleuchtenden Begegnung mit dem männlichen Samen im Uterus einnisten wird und muß, soll es nicht zu einer unfruchtbar gebliebenen Erleuchtung aller Welt gekommen sein, als man meinte, der Holocaust des Rosenmontagszuges habe die Bedeutung einer Ermordung der Juden gehabt und nicht deren göttliche Erhöhung im letzten Abendmahl zwischen Schöpfer und Geschöpf, in der Jesus Christus seinen, Deinen, sechs inneren und sechs äußeren Sinnen oder 12 Jüngern am Schluß seines urgeistigen Einwirkens auf uns darlegt, daß sein Wesen und Wirken zwar in dieser äußeren Welt stattfindet, daß es aber nichtsdestotrotz nicht von dieser Welt sei, nicht von dieser Welt, also nicht aus der Materie stammend, sein könne, wie es uns ja pünktlich als Quantentheorie, alle Welt darin erleuchtend, wenn sie sie denn auch in sich selbst mit Hilfe der vielen echten geistigen Gurus erlebend nachvollzogen hat, sogar naturwissenschaftlich entsprechend der antiken Geisteswissenschaften als der innere Yoga bewiesen bis heute richtig lehrt.

Mit dem Großaschermittwoch

hat also im Jahre 2000 das wahre Dritte Reich Gottes als sein Friedensjahr auf Erden begonnen, das als die Schwangerschaft der ganzen Schöpfung mit einem ganz frischen Schöpfungserleben als ganz neue Menschheit, Tierwelt und Pflanzenwelt ein göttliches Embryo erleben läßt in der geheimnisvoll unerklärbaren Kraft eines M-BRY-O, was soviel wie ein neues „Materie Erbrauen aus unendlichem oder göttlichem Bewußtsein und bewußt Sein“ bedeutet.

Und darüber will ich Dir jetzt etwas erzählen, wobei ich Dir nicht unsere Zukunft voraussagen will, denn, wie wir sie erleben, liegt in unserer göttlichen Freiheit, die nichts festlegt, außer Du willst Dich freien Willens festlegen oder von anderen aus nur Dir bekannten inneren Gründen festlegen lassen, so daß Du für andere vorausberechenbar wirst, weil Du Dich dabei in Deinem Anstoß zum Erleben nicht ändern willst, so daß auch damit das Ende Deines Lebens, also Deine Zukunft berechenbar wird, wie schon Mose zu Anfang des herbstlichen Judentums davor warnte, daß starre Lebensregeln, die angeblich von Gott gewollt seien, obwohl er uns doch allen jede Freiheit zusteht, weil sein Wesen selbst Freiheit bedeutet in einer Liebe zu allem und allen, die nicht berechnet.

Ich will Dir lediglich etwas über die zyklischen Gesetze allen Erlebens erzählen, damit Du eine Richtschnur dafür hast, was sich während der Großzeit einer göttlichen Schwangerschaft mit einer ganz neuen Menschheit in der alten, in uns heute al-

so, die wir mit dem Hakenkreuz Gottes mit einem neuen bewußt Sein schwanger zu einem neuen Bewußtsein geworden sind, ereignet, wie man auch das Wetter voraussagt, ohne damit zu sagen, wie sich der einzelne, der es erlebt, darin verhalten soll und wird, wenn er es überhaupt wie vorausgesagt erlebt, denn ich kann mich in meinem Zyklenplan ebenso irren, wie sich die darin irren können, das Wetter voraussagen zu können, wie es sich ganz bestimmt laut Vorhersage ereignen würde und müsse.

Schau, es war der große Fehler der Herbstmenschen, also der jüdisch denkenden Menschen, sich ab dem Höhepunkt ihres Großherbstes etwas darauf einzubilden, über ihre Propheten die Zukunft genauestens zu kennen, deren Vorausschau die Juden zwar immer in ihrem Synagogen gelehrt haben, die sie aber im Laufe der Jahrhunderte danach nie auf sich selbst bezogen haben, weil sie mit dem Erreichen des Winterzenits zunehmend nicht mehr daran glauben konnten, daß die Propheten als Endzeit oder Armageddon ihres herbstlichen Einflusses auf den Winter, auf das Christentum Europas, auf den Bruder Ger in seinem gärmanischen Einfluß auf seinen Bruder Judas, dessen herbstliches Wesen und Wirken wir heute ganz allgemein das Wesender Kelten als das Keltern Gottes nennen, das im Orient übrigens das Wesen der Kalderer genannt wird oder, wie es Dir geläufig sein wird, das Wesen der Chaldäer, derer also, die das Erleben des Wechsels der Warmen Jahreszeit in das der Kalten Jahreszeit einzuleiten haben nach Gottes zyklischem Lebensplan in je seiner Dauer von 6000 großzyklisch angelegten Jahren, den jüdischen Holocaust im Zeichen des Hakenkreuzes der Nationalsozialisten gemeint haben, der unabdingbar vorhersehbar für die damaligen Propheten 2 ½ Zeiten nach ihnen, also 2500 Jahre nach der Babylonischen Gefangenschaft der Juden durch die Chaldäer oder orientalischen Kelten oder Kalderer, Realität für die Juden werden würde,

sollten sich die Juden darauf versteifen, daß ihre äußeren Religionsregeln, damit Gott zu gefallen, als wichtiger anzusehen seien als das persönlich meditative Bemühen um ein inneres Erleuchten, wer man denn in Wirklichkeit sei und woher man denn in Wirklichkeit komme.

Alles, was mit Gott handeln will, ohne inneres Erleuchten, allein durch äußeres Tun unbeschadet an Leib und Seele das Dritte Reich erleben zu können, wird, ob er nun Jude ist oder sonst irgendeiner Religion angehört, im Wechsel vom Zweiten Reich zum Dritten Reich mit dem Wachwerden des inneren Auges, mit dem Bewußtwerden des atomaren Urquantensprungs als das sich dadurch linksdrehende Hakenkreuz in seinem alten Bewußtsein zu einem ganz neuen schöpferischen bewußt Sein verbrannt werden, als habe man einen göttlichen Starkstrom gefaßt oder ihn „begriffen“, ohne dazu geistig reif geworden zu sein, so daß man diesen Holocaust, ob als Jude, Christ oder Mohammedaner in deren dreifaltigen Winterreligion, völlig überraschend erlebt, als ginge darin die Welt unter und als wäre man von Gott verlassen worden.

Dabei ist es so, daß der Mensch des endenden Großkarnevals mit dem Darwinismus zu Beginn der Französischen und Industriellen Revolution im beginnenden Enden des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation Gott bei vollem Bewußtsein, wenn auch damals noch bei blindem oder unerleuchtet gebliebenen schlafenden bewußt Sein, für tot erklärt hat zugunsten eines völlig kapitalistisch, kommunistisch und fundamental wissenschaftlich unmenschlich gewordenen Verstehens des Lebens.

Die Zeit der großen Propheten im Orient war übrigens das Erleben des Großfestes Mariä Empfängnis, das von den Christen am 8. Dezember eines jeden normalen Jahres gefeiert wird. Dieses Fest nannte man mit Recht sowohl Mariä Empfängnis für das normale Jahr als auch die Babylonische Gefangen-

schaft der Juden bei den Chaldäern in Babylon um 500 vor der Großweihnacht.

Im Erleben dieser Feier in einem oder auch in der Menschheit, als wäre sie eine einzige Person, erfährst Du zum ersten Mal auf Deinem Weg zur Erleuchtung, auf Deinem Weg zum letzten karnevalistischen Abendmahl oder Rosenmontag zwischen Schöpfer und Geschöpf, Dein Wesen als Krist All in seiner Alliebe und grenzenlosen Aufnahmefähigkeit eines jeden Kristalls, in dem und mit der sich alles in Dir auflöst, was bis dahin störend gewesen ist.

Und weil dies nur ohne jeden Egoismus in einer Liebe, die nichts mehr berechnet, erfahren wird, nennt man dieses erste adventliche Empfangen des hier noch embryonalen Christusbewußtseins kurz vor dem Ende des Herbsterlebens, kurz vor dem Ende des afrikanisch jüdischen Erlebens und Weltbeherrschens, die unbefleckte Empfängnis Marias als das Meer des Bewußtseins. Man kann dies auch physiologisch als ein erstes Einmünden Deines aufsteigenden Bewußtseins in den Muttermund des Stammhirnes als die Grenze zwischen Rückenmarkkanal und Stammhirn wiedererkennen. Das Stammhirn ist unsere Urstamm-Mutter, ist die Lilith als das Gegenüber der Eva in der Kraft der Dich auf Erden verwurzelnden Ovarien.

Dieses Stammhirn ist, wenn Du es Dir einmal anschaut, genau so geformt wie die steinzeitliche Venus von Willendorf, die Du vielleicht aus Büchern alter Kunst kennst. Ihre Lilienfüße, also die Lilienfüße des Stammhirnes, das damit in das verlängerte Rückenmark hineinragt oder einmündet, sind die „unbefleckte“ Kraft vom göttlichen Meer des Bewußtseins, nach der sich alle Frauen auf Wunsch aller patriarchalisch aufsteigenden Religionen richten sollten, um wieder von unten als Kundalini kraft aufsteigend hier oben einmünden zu können. Diese Lilienfüße sind der Grund, warum die Chinesen von einst ihren Frauen die Füße in Form dieser Stammhirn- oder

Stammutterfüße abgebunden haben. Und in der Steinzeit war die ideale Körperform einer jeden begehrten Frau die des Stammhirnes als die von allen Männern heiß begehrte Venus von Willendorf. Du magst das alles als bescheuert erklären. Aber der Mensch ist nun einmal zu bestimmten Zeiten bescheuert und versucht, das Symbol für etwas Wahres anstelle des wahren eigenen Erlebens davon zu setzen.

Das Baby Leon, das Kind des Sternzeichens Löwe im Reich des dabei unsichtbaren Sternzeichens Schütze als Amor Gottes, das Bab Le On, der Körper aus dem Licht des Einsseins also, nimmt Dich hier im Advent des Schützens so gefangen, daß Du ab da nicht mehr egoistisch sein kannst, daß Du ab da das Embryo Christusbewußtsein in Dir auf seine Geburt vorbereitest, wobei dies Gott tut und nicht Du, als könntest Du etwas tun, als könntest Du mit Gott darüber verhandeln. Dies ist das, was man die wahre Babylonische Gefangenschaft der Juden genannt hat und das unsere unerleuchteten Historiker bis heute nur als eine normale oder übliche militärische Aktion des einen Volkes gegen ein anderes einzustufen bereit ist.

Unsere Experten erkennen nicht, und wollen es auch nicht, um sich nicht in der Fachwelt lächerlich zu machen, welche Kräfte hinter allen Ereignissen wirken und worauf sie in Wirklichkeit abzielen. Die Experten der Antike wußten davon, denn sie waren sich Gottes Wesen in sich selbst noch bewußt, ganz anders, als es bei unseren Experten heute der Fall ist, die inzwischen Gott völlig los geworden sind, wenn nicht sogar, denke an die gewaltsame Spaltung der Atomkraft und ihre bombastische Weltzerstörung, völlig gottlos, und haben ihren Geschichtsablauf so erzählt, daß er von den wirklichen geistigen Zielen und Wirkungen erzählte und nicht von den bloßen egoistischen Wünschen der Regenten irgendwelcher Völker.

Ist Dir jemals der Gedanke gekommen, die Erzählung über die Ankunft der drei Magier oder Könige zur Geburt des Großwinters 16 Tage und Großtage nach dieser unbefleckten Empfängnis über die Lilienfüße Marias im Hause des Lazarus als die in christlicher Version des Neuen Testaments erzählte Ölung Jesu zum Christus als Marias sogenannte Babylonische Gefangenschaft mit seinem inneren alliebenden Christusbewußtsein und mit seinem äußeren alles tötenden christlichen oder kristallinen Bewußtsein, das nicht winterlich eiskalt sein will und schneeweiß wie die weiße Rasse in der Mißdeutung des Winters, daß diese Rasse die einzig göttlich wahre Menschheit sei mit der von Gott persönlich ihr aufgeschriebenen einzig wahren Heiligen Schrift, auf unser historisches Ereignis zu übertragen, in dem die Geschenke Gold, Weihrauch und Myrrhe dieser drei Magier, die sie nämlich waren und nicht Könige, kurz vor dem Zenit des Großwinters als die Wesenseigenschaften des erleuchteten Menschen eingefordert worden sind über den Ruf nach Gold für Freiheit, nach Weihrauch für Gleichheit und nach Myrrhe für Brüderlichkeit, die wir dann mit dem napoleonisch geprägten altweiberfastnachtlichen Vorspiel zu den Drei Tollen Tagen des endenden mosaischen Großkarnevals zum Kapitalismus im Zeichen des Goldes haben verkommen und verfaulen lassen, zum Kommunismus im Zeichen des Weihrauches und zum Fundamentalismus im Zeichen der Myrrhe?

Alle drei Geschenke, die uns als das vor 2000 Jahren im Enden des Großherbstes als unsere Antike von den drei Magiern Gottes als dessen geistige Regenten Frühling für Caspar, Sommer für Melchior und Herbst für Balthasar zur Geburt Europas als der Wintermagier gemacht worden sind, sind die geistigen Erkenntnisse der Erdteile Sibirien mit seinem geistig buddhistischen Gold der Erleuchtung gewesen, Asien mit seinem geistigen Weihrauch der Brahmanen, mit deren bewußt

Sein die Welt zu Gott zurückfinden wollten und auch zurückgefunden haben, und Afrika mit seinem mürrischen Judentum in der Regie des ägyptisch dunkelhäutigen Afrikaners Cheops, über dessen Symbolgeschenk Myrrhe die Herbstmenschen zur inneren Wesensschau kommen sollten und auch gekommen sind. Gold oder inneres Erblühen geistiger Freiheit, Weihrauch oder yogisch vollreif fruchtend innere Meditation und Myrrhe oder inneres Vermosten zur inneren Wesensschau der Liebe zu Gott, dem Leben, oder mosaischen Mystik sind uns als Wintermenschheit oder Europa geschenkt worden, damit wir unter der Regie des geistig vierten Magiers mit dem Höhepunkt seines Urchristentums, ganz ohne Kirchendogmen, unsererseits dem nach unser wieder regierenden ersten Magier Buddha als die Magie vollen bewußt Seins nach der Erleuchtung im letzten Abendmahl des Winters zwischen Schöpfer und Geschöpf unser uns eigenes magisches Geschenk übergeben sollen als das weiße Salz in der Suppe, ohne das die Schöpfung als unsere körperliche Speise nicht genießbar wäre. Das geistige Salz in der Suppe Schöpfung bedeutet das Heilsein in Erleuchtung, wer wir in Wirklichkeit sind und was in Wirklichkeit Gott als Leben ist, außer dem es sonst nichts gibt, wie es schon das erste mosaische Gebot sagt.

Faschismus nennt man den gesamten Erlebensvorgang der vierfachen Geschenkübergabe des Buddha an Brahma, des Brahma an Cheops, des Cheops an Christus und des Christus wieder an das Buddha, an das damit für alle Menschen auf der Erde erleuchtend gewordene neu auferstehende bewußt Sein nach dem Ausklang der Großschwangerschaft der Erde mit einer ganz neuen Menschheit als das geistige Kind Christi, als das geistige Baby, als die geistige Putte Gottes im Namen Buddhas, das als Gottes Butsen oder erneutes Nachaußengehen aus dem Winterschlaf Europas Christi Auferstehung im Buddha bedeutet, der dann den Namenszug oder Wesenszug

vom Wonnemonat Mai und seinem Sternzeichen Stier oder Maitaurus in der asiatischen Schreibweise Maitreya tragen wird. Das wird aber erst ab dem Großfest Ostern um 3500 unserer heutigen Zeitrechnung sein oder um 500 nach der neuen Frühlingszeitrechnung, die mit dem Beginn des Großfrühlings nach der Großfrühlingsgleiche um 3000 als das dann wirkende buddhistisch geprägte Jahr Null des neuen Großfrühlings für alle Welt eingeführt werden wird.

Um bei Dir keine Irritation aufkommen zu lassen, muß Dir bewußt sein, daß ich unter dem dann aufkommenden Buddhismus als die vorherrschende Religion der ganzen sibirischen Menschheit nicht den Buddhismus von heute meine, der mit der Babylonischen Gefangenschaft des Herbstmenschen im Bewußtsein der Chaldäer, der im Bewußtwerden der Kälte der Großadventszeit um 500 vor der Geburt des Christusbewußtseins in uns allen begonnen hat als das erste, wenn auch damals noch ganz geistige Licht eines neuen Frühlings mitten in der dunkelsten Jahreszeit, deren inneres aufleuchtendes Lichtbewußtsein eines zu erwartenden neuen hellen und warmen Frühlings uns in den Evangelien als die Auferstehung des Lazarus geschildert wird, des inneren Regenten aus Lhasa, des Buddhabewußtseins also als unser geistiges Aufwachen in der dunkelsten Jahreszeit, das aber erst mit dem Rosenmontag 2500 Jahre danach, 2 ½ Zeiten oder Großmonate danach, zur vollen Erleuchtung kommen kann und auch in den Jahren des Holocaustes bis hin zu den Hippies oder Blumenkindern des Westens gekommen ist als die ersten spielerisch sich gebenden Buddhisten oder Frühlingskinder aus dem aufwachenden versteinert dogmatischen Christentum.

Der neue Buddhismus wird babyhaft unschuldig erlebt werden, ohne jede innere und äußere Belastung also, wie zum Beispiel ohne winterlich tibetische Magie, die Welt geistig nach eigenem Gutdünken manipulieren zu wollen, die sich in

den uralisch sibirischen bis ostasiatischen Buddhismus schamanisch eingeschlichen hat. Der neue Buddhismus wird nichts anderes als die Erfüllung der Lehre Jesu sein, zu werden wie ein Kind, nicht kindisch zu werden, sondern unschuldig und unbedarft im Umgang mit der Umwelt wie ein Kind, das sich untrennbar mit Gott als seinem wahren unendlichen Wesen verbunden fühlt und auch dementsprechend auf alles reagiert.

Alle sieben Weltreligionen erfüllen sich im letzten Abendmahl des wahren Christentum, das etwas ganz anderes ist als das uns bekannte Kirchenchristentum, ja sogar auch etwas anderes als das, was wir als das einstige Urchristentum verstehen, wenn wir es überhaupt je verstanden haben in unserer geistigen Blindheit, das Kirchenchristentum ab Karl dem Großen sei für alle Zeiten die einzig wahre Lebensart für alle Menschen auf der Welt.

Dabei hat es Karl den Großen, wie ihn unsere Experten heute auffassen, nicht einmal gegeben, denn die Führer der Christenheit des 11. Jahrhunderts im Fischezeitalter haben nur versucht, dem Kirchenchristentum, das niemand damals haben wollte, eine geistige Basis zu geben, als wäre diese Basis schon seit Urzeiten auf das Christentum ausgerichtet gewesen. Und sie haben dazu den Charakter und das Wesen mit all seinen Fähigkeiten ausgewählt, den unsere Astrologen seit Babylon dem Sternzeichen Schütze zuschreiben als der absteigende AMOR Gottes in seiner aufsteigenden Umkehr zu Gott als ROMA.

Und dies war sogar eine gute Wahl als Basis eines sich in Europa endgültig institutionalisierenden Christentums, ab dem die Geschichte des Amor umgekehrt vom Roma als dessen Urbasis oder „Liebe den Nächsten wie dich selbst!“ erzählt werden sollte.

Die angebliche größte Geschichtsfälschung aller Zeiten war in Wirklichkeit keine Geschichtsfälschung, sondern nur eine geistige Sicht auf unser Streben, Gott in uns selbst wieder neu zu entdecken, damit Amor im Roma die Wirkung des kristallin tödlichen äußeren Winters daran hindere, uns alle in Europa an Lieblosigkeit christlich umkommen zu lassen.

Ob dieses Ziel von den Führern der Christenheit erreicht worden ist, muß Du selbst entscheiden – denn es hätte alles auch noch viel schlimmer kommen können, wenn man das Wesen des Sternzeichens Schütze nicht als die Taten von Karl dem Großen erzählt hätte. Das in der Ekliptik gegenüberliegende Sternzeichen Zwillinge steuert übrigens im Advent als die Ankunft von Nikolaus und Ruprecht als die großwinterlichen Zwillinge die unbefleckte Empfängnis während der Babylonischen Gefangenschaft.

Diese Zwillinge nennt man im Großfrühling am Himmel Castor und Pollux, nennt man im Großsommer in uns auf Erden Kain und Abel und nennt man im Großherbst, wieder am Himmel, weil auch Du im Herbst Dein himmlisches bewußt Sein erfährst, Romulus und Remus, die im Großherbst als die Zeit des Großadventes vom Jahre 1000, also ab David und Goliath als die Wurzel des embryonalen Christusbewußtseins, bis zur Großweihnacht als das christliche Jahr Null mit seiner Geburt des Christusbewußtseins nach außen im Reich des unsichtbaren Schützen über uns am Himmel zu sehen sind.

Die 7 Weltreligionen, die darauf hoffen, daß sich ihr geistiges Streben bis zur Erleuchtung auf dem Berg der innersten Selbsterkenntnis über das Gipfelkreuz in Form eines Hakenkreuzes beim letzten Abendmahl zwischen Schöpfer und Geschöpf zur vollen Erleuchtung erfülle, sind immer, also zu jeder Epoche, aktiv und müssen zusammenarbeiten, denn sie bilden einen einzigen Glaubenskörper, in dem die singenden Veden das Steißbeinchakra als die Wurzel der Kundalini kraft

bildet, die schöpferisch alles offenbarenden Upanishaden das Keimchakra, das Mahabharata mit seiner yogischen Bhagavad Gita das Mentalchakra, das Gilgameshepos der Liebe des inneren zum äußeren Menschen das Herzchakra, die den Seelenkörper aufbauenden Bücher Mose das Kehlchakra, das prophetisch allen Raum und alle Zeiten hütende Popol Vuh das Dritte Auge und in dem die 4 von den ersten Kirchenchristen aus vielen ausgewählten 4 Evangelien über das Wesen unseres innersten Christusbewußtseins als Spiegelbild zu den 4 Veden ganz unten an der Wurzel des aus dem Osten in den Westen aufsteigenden bewußt Seins das Scheitelchakra bilden als das Gipfelkreuz der Christen, das sich nach außen wie ein Hakenkreuz darstellt, auf der linken Seite rechtsdrehend, also als geistiges Hochdruckwetter aufsteigend, dem Sohn Gottes entsprechend versöhnlich christlich, auf der rechten Seite linksdrehend, also als geistig neues Tiefdruckwetter absteigend, dem Heiligen Geist Gottes entsprechend fundamental, eine neue Basis im Abstieg vom christlichen Gipfel gebend, islamisch.

Der Gipfel dieses gesamtweltlich oder gesamtreligiös orientierten Bergens von Licht zum reinen Geist Gottes ist immer kristallin, ist immer christlich – aber ohne daß dieser geistiger Gipfel mit seinem Weihnachtsstern als Gipfelkreuz oder Hakenkreuz, das in Deiner Wesensanatomie Dein Göttliches oder Drittes Auge ist als der Sehhügel oder Thalamus mit all seinen Nervenkerneln darin für den gesamten Körper, für die gesamten Religionen darunter, besser wäre vor Gott und der Welt als alles darunter.

Denn der Berg ist insgesamt zu bewerten und nicht nur im Angesicht seines christlichen Gipfelkreuzes. Dein Kopf ist ja auch nicht wertvoller als der übrige Körper, ohne Dein Kopf auch nicht überleben würde, der Rumpf aber wegen des Herzens darin, wegen des Orients darin, sehr wohl ohne Kopf.

Das Christusbewußtsein Gottes in Dir pulsiert und belebt Deinen gesamten Körper über die Kraft seines geistigen Herzschlages, über seine göttlichen Quantensprünge des Lichtes oder Lichtbewußtseins. D

en geistigen Herzschlag, der die ganze Welt mit all ihren Religionen und Wissenschaften über den Sinusbogen als Berg Sinai am Leben erhält und aus dem Gott als Seelenerleben zu uns spricht und auch als Seele geboren wird, schreibt sich als Beth, das bedeutet Schlagen, als Le, das bedeutet Licht, und als Hem, das bedeutet Bewußtsein.

Bethlehem ist also wirklich die Geburtsstätte des Christusbewußtseins, wenn dieses auch als reiner Geist und nicht mehr als Seele seinen magischen Sehhügel oder Thalamus im Kopf unserer Erde aktiv hält und dort als der magische Hügel Gottes der MEXI- CO genannt wird, in dem als das Stammhirn der Erde all ihre Nervenkerne als die vielen Pyramiden von Mexiko beheimatet sind.

Sie sind die wahre weihnachtliche Krippe der gesamten Welt mit ihrem hellsten Christusbewußtsein als das uralte, geschichtslose Tiuhuacan, was soviel wie Gottes Anhauch zu einer neuen Schöpfungserfahrung bedeutet, also soviel wie das Wort Krippe als der Ruf nach einer neuen lichtvoll frühlingshaften Offenbarung mitten im Winter, mitten in der körperlich dunkelsten, aber geistig hellsten Jahreszeit, mitten also im tiefsten äußeren Winterschlaf als unser tiefste Meditation, in der wir überaus erquickend Gott als Selbst erleben.

Leider ist das Christentum, indem es sich zum Kirchenchristentum dogmatisch versteinert, versintert, also gegen unser aller wahres, weil ganzheitliches religiöse Wesen versündigt hat, den Erwartungen der 3 Magier aus dem Morgenlande im Namen des sibirischen Buddhas, des asiatischen Brahmas und des afrikanischen Cheops europäisch als vierter Magier oder

Jesus Christus nicht gerecht geworden, weil die Kirchenchristen, nicht die Urchristen, als Gipfel aller 7 Weltreligionen päpstlich überheblich über allen anderen 6 Weltreligionen thronend so gelebt haben, als wäre das Christentum der Herr über alle anderen religiösen Erfahrungen in der Welt, als wären die jahreszeitlichen Geschenke Gold, Weihrauch und Myrrhe an den vierten Magier zu seiner Wintergeburt als Europa Zeichen von Untertanen, bestenfalls von Vasallen, gewesen und nicht die höchsten geistigen Erfahrungen östlicher Erleuchtung aus dem Morgenland als die geistigen Wesensgründe von Sibirien, Asien und Afrika mit ihrem gesamten Können, Yoga und mit ihrer dazugehörigen gesamten Magie der reifen Seele, die all dies dem neuen Christentum angeboten hat, damit dies alles über ein mit dem Gipfelerleben weltweit werdenden Lieben des Nächsten wie sich selbst die gesamte Menschheit erleuchten möge und nicht nur kontinentale Teile davon.

Die dunkelste Jahreszeit, das wirkliche Mittelalter als der Großmonat Januar vom Jahre Null bis zum Jahre 1000, als die Großweihnachtszeit also der nördlichen Erdhemisphäre, bringt tatsächlich die geistig blindesten Menschen hervor, der tatsächlich meint, auf alle Erfahrungen der übrigen helleren und hellsten Jahreszeiten auf Erden verzichten zu können, wie zum Beispiel der außen hellsten Jahreszeit als Ostasien mit seinem weiblichen Uterus der Erde, das wir China nennen, ohne heute noch zu wissen, warum es so heißt als die aufsteigende KINETIK Gottes in den Westen, die uns das Alte Testament als das Wesen und als den Charakter von Kain erzählt, der oder das die erste aus dem Weib Erde männlich aufstrebende Kinetik des menschlichen Bewußtseins bis hin zum voll erwachten bewußt Sein ist in Begleitung seines inneren Zwillingsbruders Abel, dessen Name und Wesen soviel bedeutet wie Seelenfaden, Faser des Lichtes oder Vater des Lichtes in seiner äußeren Kinetik als Kain oder China, dessen Wesenszug uns im

Neuen Testament als das Kana erzählt wird, in dem, genau gegenüber dem Land Kanaan, das das Ende von Kana bedeutet, das Ende der Wirkkraft Chinas in Chile, das Christusbewußtsein im Keller, im Becken, über die Ovarien und Hoden, also über China und Japan, vedisch taoistisch, heute würde man sagen: im Zen, im Sein, mit allen Sinnen, das astrale Meer des Bewußtseins, das Wasser in den 6 Steinkrügen, die nichts anderes sind als unsere 6 Chakren entlang des ätherischen Rückenmarkkanals bis hinauf zum 7. Chakra als das Scheitelchakra Mexico, in Wein verwandelt, in das Wanen Gottes, in den reinen Geistkörper der Unendlichkeit, das uns über seinen Charakter als Johannisfeuer vom Osten in den Westen hoch trägt, um dort als die 3 Magier aus dem Morgenland dem Gipfelerleben allen irdischen Bewußtseins das Gold zur Erleuchtung, den Weihrauch zur Wesensschau und die Myrrhe zum geistigen Bewußtsein ohne Körper zu schenken, damit aus aller damit verbundenen Erleuchtung aus dem Morgenlande neues Salz in einer über das letzte Abendmahl zwischen Schöpfer und Geschöpf neu angerichteten Schöpfungssuppe über das Abendland in das sich dadurch erneuernde Morgenland zurückfließe.

KO-RAN oder Gottes geistiges Zusammenrinnen aus der Erfahrung des winterlichen Krist Alls nennt man ein solches kaskadenartig über 114 Suren sich verströmende Erleben zurück in den Osten. Die Atmungskette nennen sie die Biochemiker heute in unserer Mikrophysiologie. Allah nennt man diese Kette des göttlichen Ausatmens in den Religionen während ihres Winters, Eliah während ihres Herbstes.

Das Noah ist, wie ich Dir schon einmal sagte, das Einatmen Gottes dazu, das das Allah wieder aufhebt in seinen Wirkungen auf uns in der äußeren Welt, wie auch das Allah das Noah in dessen Wirkungen auf uns, jedes zu seiner Zeit natürlich, zurücknehmen muß, ohne daß jedoch das eine gegen das ande-

re, dies verachtend, ankämpfen würde, denn der Wechsel vom einen zum anderen ist ein fließender Wechsel, der von Gott gesteuert wird und nicht etwa von den Juden oder Mohammedanern, wie auch das Christuserleben in uns von Gott gesteuert wird und nicht von den Christen, ob sie sich nun Urchristen oder Kirchenchristen nennen, orthodox, katholisch, evangelisch oder auch esoterisch, was ja nichts anderes ist als das Erleben der vier Jahreszeiten im Großwinter Christentum.

Kommen wir

jetzt also nach all meiner Einstimmung dazu, ohne die Du das Großzeitgeschehen der nächsten tausend Jahre nicht verstehen könntest, auf das wahre Wesen des Dritten Reiches zu sprechen, in dem am Ende das sich drehende Haken- oder Gipfellichtkreuz als Faschismus Gottes über unser Drittes Auge auf Erden zu einem feurigen Lebensrad werden wird, das wir im Auferstehen vom morgendlichen O-STERN Venus als Maria von Bethanien den ehemaligen Berg der Selbsterkenntnis erleuchtet diesen Berg wieder herunterrollen werden, um uns dadurch vom winterlich göttlichen Personare oder allerchristlichsten Durchtöntwerden zu einer neuen irdisch festen oder physischen PER-SON zu verwandeln, das heißt als neuer Mensch auf Erden aufzuerstehen, der dann nicht mehr Christ, sondern Buddhist sein wird, wenn auch nicht im Sinne eines Buddhismus, denn das Erleuchten im Abendmahl löst jeden Ismus auf.

Buddhist in diesem aufgelösten Sinn bedeutet also, jemand zu sein, der voll zu seinem wirklichen Wesen erwacht ist, das im Körper zwar handelt, das dieser Körper aber nicht ist, das also dann zwar in der Welt ganz normal leben wird, das sich aber nur in dieser Welt weiß und nicht von dieser Welt.

Wenn ich Dir auch nur sagen kann, wann es Zeit ist, daß, wie zur Zeit zum Beispiel, ein neuer Großfrühling aufkeimen wird

und muß, aber dazu nicht sagen kann, wie Du ihn für Dich persönlich erleben wirst, denn das ist Deine Dir von Gott auf ewig zugesagte geistige Freiheit, alles ganz anders als geplant zu tun, so kann ich Dir doch die geistigen Prinzipien des neuen Großfrühlings benennen, damit Du Dich daran zu Deinem eigenen Tun darin orientieren kannst, wäre es doch dumm, im Frühling so zu tun, als lebe man noch im Winter, wäre es doch dumm, mit der Auferstehung zu Ostern so zu tun, als feiere man noch die dunkle Weihnacht, die das Christentum hervorruft, das durch das Erleben der Auferstehung zu einem neuen warmen Erblühen Gottes auf Erden enden wird und enden muß, weil sich das Christusbewußtsein Gottes in Dir an Dein festes Kreuz oder Rückgrat zu Deinem eigenen freien Handeln und Verstehen an Hand und Fuß hat anbinden oder auf Dein neues freies Tun als Person hat festnageln lassen, so daß es von außen besehen so aussieht, als sei es mit diesem Festnageln gestorben im neu erlebten Butsen oder Buddha Gottes als sein erstes österliche Nachaußengehen im Wechsel vom vierten Magier aus dem Abendland zurück zum völlig erquickten oder erneuerten ersten Magier aus dem zunächst erst sibirischen Morgenland jenseits des Urals als das Zwerchfell unserer großen lebendigen Mutter Erde, jenseits also des magisch atmischen, jenseits also des seelisch atmenden Bewußtseins der Erde in uns allen, deren freies atmisches Atmen oben vom Papst und deren gebundenes Verdauen allen atmischen Erzeugens unten vom Dalai Lama gesteuert wird, der eine auf dem Heiligen Stuhl Thymus über dem dunklen Bronchienkreuz der Christen, der andere auf dem Thron Gottes Bauchspeicheldrüse hinter dem Nabel der Welt, der auch als der „Napf des atmisch atmenden Lichtes“ der Pott Allahs genannt werden könnte, wenn Du ihn auch nur als Potala kennst, ohne zu wissen, daß dies der Nabel der Erde ist, der, zumindest in unserer von uns nicht bewußt gesteuerten Physiologie, unmittelbar mit dem Heiligen Stuhl zusammenarbeitet, wie es dieser auch als

Thymus über das Thomasevangelium mit dem Thron Gottes tut, denn sonst würden wir im Falle der Weigerung des Dalai Lamas, mit dem Heiligen Stuhl zusammenzuarbeiten, zuckerkrank und im Falle der Weigerung des Papstes, mit dem Dalai Lama zusammenzuarbeiten, krebskrank, was wir ja auch vielfach heute schon aus eben besagtem Grund im Westen sind.

Du mußt, um das Folgende als Dein eigenes Erleben und Erinnern an Dein wahres Wesen wiederzuerkennen und nachvollziehen zu können, wissen, daß die Evangelien, die ja, wie ich Dir vorhin bildhaft erklärt habe, den kristallinen, schneebedeckten Gipfel allen Bergens von Bewußtsein bis hin zum rein geistigen bewußt Seim das Dich erleuchten wird, daß Gipfelerleben auf dem Weg zur aufsteigenden Selbsterkenntnis schildern und nicht etwa die Biographie eines historischen Jesus.

Und legt man auch hier wieder das Aufsteigen und Absteigen auf und vom Berg der Selbsterkenntnis zu einem Kreis, in dem dann der Berg ein gleichseitiges Dreieck mit der Spitze nach oben und in dem die umgekehrte Kraft des Sichverdichtens ein ebenfalls gleichseitiges Dreieck mit der Spitze nach unten bildet als das jüdische Hexagramm zusammengesehen, dann sind die 6 Spitzen dieses Hexagrammes die Hauptereignisse der einen einzigen Heiligen Schrift Gottes mit ihren sieben Bewußtseinstufen als die sieben Weltreligionen.

Und die siebte Stufe als das Erleben im rein geistigen Krist All Gottes oder Deines unteilbaren wahren urlebendigen Wesens, außer dem es sonst nichts gibt, nichts geben kann, wenn man statt mental logisch atmisch logoisch denkt, also seelisch, unabhängig sozusagen vom bloß mental orientierten Verstand auf Erden, die siebte Leitersprosse also auf dem Weg zur Erleuchtung im letzten Abendmahl nach dem Einzug Jesu in Jerusalem ist das Erleben Christi in Dir auf höchster religiöser Ebene.

Es beginnt mit der Weihnacht und kreist dann in seiner ihm eigenen Ebene als die siebte Stufe oder als das siebte Basislager auf dem Weg zur Erleuchtung, die jenseits des lichten Gipfelkreuzes stattfindet, jenseits als vom Einzug in Jerusalem, das in seiner hebräischen Lesart von hinten sozusagen als Melas-Ur-Ei der dunkle Wintersaatkern ist, den man in Deiner Anatomie und Physiologie das Dritte Auge nennt als die aufsteigende Bundeslade, die mit ihrem Absteigen die ausstrahlende Krippe wird, um das ganze Hexagramm herum, wenn dabei auch immer aus dem innersten Blickfeld vom innersten Syn Ag Oge als die „Zusammenschau in Gott“, als die mystische Wesensschau Deines rein geistigen Selbst oder Christusbewußtseins.

Und in diesem geistig reinen, alle Schöpfung erkreißenden Kreisen ganz oben auf dem irdischen Gipfel aller Selbsterkenntnis, im himmlischen Jerusalem also, kommst Du am Ende wieder in Jerusalem an als der sogenannte Einzug in Jerusalem, dem dann die Erleuchtung im letzten Abendmahl folgt, die Dich über den irdischen Gipfel hinausführt und in dem Du ausschließlich mit Gott all-ein bewußt bist, also ohne jeden Unterschied, unsichtbar also für Deine 6 inneren und 6 äußeren Sinne als die 12 Jünger Jesu, deren höchster Sinn oder Jünger das Jud-As ist als Reich des Sternzeichens Fische als das von uns seit 2000 Jahren gelebte Fischezeitalter, das nicht zufällig von Judas regiert und von Christus gesteuert wird.

Das bedeutet, daß das Gipfelkreuz in diesem evangeliaren Gletschererleben zwei Mal von Dir durchlebt und überschritten wird. Einmal als die Geburt Christi im Krippenspiel und einmal als der Einzug in Jerusalem, was beides also dasselbe Erleben ist, nur einmal noch ganz rein geistig frisch und einmal durch das Kreisen auf dem Gletscher im Nacherleben des Evangeliums rein geistig gereift oder geübt als ausgereifter Jesus im Christusbewußtsein. Und so steigst Du auch weiter

über das himmlische Jerusalem hinaus, was Du als geistiges Baby Jesus noch als Flucht nach Ägypten oder als die Rückkehr in die Agape als die Liebe, die nicht berechnet, erlebt hast, um dann in die Station weiterzugehen, über die Dein jugendlich gewordenes Christusbewußtsein durch Johannes im Jordan getauft wird, vertieft wird, was im zweiten Erleben derselben Station dann von Dir erleuchtend als das letzte Abendmahl zwischen Schöpfer und Geschöpf erlebt wird. Denn auch der Begriff Abendmahl oder besser dem Originalausdruck entsprechend der Begriff Gastmahl bedeutet im Griechischen ein Vertiefen des reinen, freien Geistes Gottes zurück in ein Verwurzeln unterhalb des irdischen Gipfels, unterhalb also von Jerusalem, das heißt in Deinem Kopf als Golgatha oder Stammhirn mit all seinen Nervenkerne, über die Du seelisch Deinen übrigen physischen Körper zu bewegen vermagst.

Taufe und Abendmahl sind also dasselbe Erleben, einmal, wenn Du als gerade gezeugte Seele zum Embryo nach unten hin verwurzelt vertieft werden willst, um als Baby auf die Erde zurückzukommen, und einmal, wenn Du als gerade erleuchtete Seele zu einer neuen Person im alten physischen Körper auf Erden geistig wieder verwurzelt dazu vertieft werden willst.

Das sich daraufhin ereignende Geschehen in Dir wird uns im embryonalen Beginn des Verwurzelns als die Schwangerschaft Deiner irdischen Mutter als der Aufenthalt Jesu in der Wüste jenseits des Jordans, jenseits des Sternbildes „Eridanus“ geschildert, der oder das die Bedeutung eines ersten Verwurzelns hat als das erste innere „Erröten“ Gottes zu Beginn seiner Schwangerschaft als scheinbar von ihm getrennte Einzelperson auf Erden. Jenseits des Jordans oder Eridanus bedeutet also ein erstes Aktivwerden von roten Blutkörperchen im Embryo jenseits oder nach dem Erzeugen des Embryos entsprechend dem freien Willen der Seele, die sich mit dem Einverständnis seiner neuen Eltern im Einklang mit Gott, dem

geistigen Leben, irdisch fest verankern, verwurzeln, verkörpern will.

Und es ist dieses erste Verwurzeln zum Erröten Gottes, das dem erzählten Vertiefen oder Taufen Jesu im Jordan entspricht. Es ist dasselbe Verwurzeln oder „Verroden“, das uns fälschlich von unerleuchteten Theologen im sogenannten zweiten Erleben nach der Erleuchtung, nach dem Abendmahl, als der sogenannte „Verrat“ des Judas an Jesus Christus erzählt wird, den es im Sinne einer Sünde gegen den Sohn Gottes nie gegeben hat und auch nie geben kann, außer jemand empfindet unerleuchtet geblieben die erneute Vertiefung des freien Geistes von ganz oben nach ganz unten als einen Verrat an seinem eigenen freien Geist, den er nur ungern vertieft erleben will, weil er das Unten, das Erleben im geistig bindenden Tal allen Lichtbergens wertend als minderwertig gegenüber dem freien Christusbewußtsein jenseits aller irdischen Erkenntnisgipfel empfindet.

Dann wertet man die geistige Verrodenung durch Judas Iskariot als einen hinterhältigen Verrat am Christusbewußtsein, an seiner eigenen rein geistigen Freiheit, denn Judas Iskariot ist ebensowenig eine Person wie Christus. Judas Iskariot bedeutet nichts anderes als Dein Dir eigenes inneres oder höchstes Ich als Judas und Dein Dir eigenes atmisches oder atmendes Bewegen des Wesenskernes oder winterlichen Saatkernes zum frühlingshaften Saatgut als Is-kari-Ot.

Das Judasevangelium erzählt uns also richtig, daß das Christusbewußtsein das höchste oder innerste Ich dazu bewegt und bestimmt, es, das Christusbewußtsein, im Aschermittwoch nach den Drei Tollen Tagen des mosaisch endenden Karnevals als das darin am Rosenmontag erlebte letzte Abendmahl dadurch alliebig zu erlösen oder die Erleuchtung einzulösen zur neuen Aktivität als neue Person auf Erden, indem das höchste oder innerste Ich als der dem Christusbewußtsein am

nahesten stehende 12. Jünger oder Erkenntnissinn dieses Christusbewußtsein im Einklang beider vertieft, verwurzelt, verrodet, damit es über die neue Schwangerschaft seiner großen lebendigen Mutter Erde dort erneut, als wäre es nicht mehr christusbewußt, leben könne in dann liebender Hilfestellung und geistig reifster Animation für alle, die zur Erleuchtung kommen wollen und nicht wissen, wie das geschehen kann.

Das letzte Abendmahl war das Geschehen des Holocaust als die geistige Vertiefung der Menschheit, die darin yogisch geisteswissenschaftlich und auch intellektuell naturwissenschaftlich die Atomkraft entdeckt und zu nutzen gelernt hat, die also als Judas, als das intellektuelle Ich von uns allen und nicht nur von den Juden, das Christusbewußtsein, das Atom gewaltsam spaltend, verraten hat, denn es waren hauptsächlich Juden, die herausgefunden haben, wie man das macht als der „intellektuelle Kernbeweger“, als der wirklich von den erleuchtet gnostischen Autoren der Evangelien gemeinte „Judas Iskariot“.

Und, um den Unterschied zwischen geistiger Kernschmelze und intellektueller Kernspaltung, zwischen Vertiefung oder Verrohung und Verrat des Judas Iskariot verstehen zu können, wäre es gut, wenn wir statt „Abendmahl“ oder „Gastmahl“ das viel besser passende deutsche Wort „Gericht“ wählen würden, das nämlich sowohl eine Speise bedeuten kann als auch ein juristisches Verfahren wegen Verrats am eigenen Wesen.

Dies Speise oder dieses Gericht bedeutet sowohl Abendmahl als auch letztes Gericht, also Jüngstes Gericht, das sowohl in seiner positiv erleuchtend erquickenden als auch in seiner negativ juristischen Wirkung eine Erlösung, das heißt eine Verjüngung als Verjüngendes Gericht, aus höchster geistiger Anspannung bedeutet als der Orgasmus, über den ein keimender Embryo gezeugt wird, wie auch als bombastische atomare Explosion, über die urgöttliche Kernenergie als Christusenergie

in ihrem winterlich zuvor noch schlafenden Wesenskern oder Saatkern zu einer neuen Schöpfung genutzt oder mißbraucht wird.

Und dieses Nutzen des Christusbewußtseins über den Kernbeweger Ich oder Judas ist in seiner Wirkung ein Bruderkuß auf die Wange Christi, mit dem die Vertiefung im Jordan oder die Verrohung im Garten Getsemane als die sogenannte Gefangennahme Christi in Gang gesetzt wird. Get-Se-Mane bedeutet nichts anderes als ein Umzäunen oder „Vergattern des geistig freien Seins, der spirituell freien Sinne, zum persönlich werdenden Bewußtsein“ oder erneut verkörpertem Erleben über die österliche Auferstehung Jesu aus dem winterlichen Christusbewußtsein, durch die das alte höchste oder spirituelle Ich als Judas untergeht, untergehen muß, nicht als verräterischer Jude, wie es die Kirchenchristen bis zum Dritten Reich gemeint haben, sondern wirklich als Dein höchstes oder innerstes Ich, das mit Deiner Auferstehung als neue Person nicht mehr nötig ist, weil Du als neue Person wie ein Baby ohne Ich auf Erden erleben und sein wirst.

Und wenn Du mir nun bis hierher aufmerksam gefolgt bist, müßte Dir jetzt auch klar sein, daß das Erleben Jesu in der Wüste nach seiner Taufe im Jordan bis hin zum Aufleuchten des himmlischen Jerusalem identisch ist mit seinem Erleben auf dem Kreuzweg bis hin zur Auferstehung, wobei die Auferstehung als das gleichzeitige Aufleuchten des neuen himmlischen Jerusalem als das göttliche Melas-Ur-Ei in Dir als neue Person in seiner Wirkung als Dein neues Drittes Auge die Wirkung des ersten erneut irdischen Jesus als kindhafter Lehrer hat in der Art der Seligsprechungen, die uns als die Bergpredigt bekannt ist und gelehrt wird, ohne daß ich irgendeinen Theologen gefunden hätte, dem bewußt geworden ist, was sie in Wirklichkeit bedeutet als das geistige Herabrollen des feurigen Rades, das einst im Winter das Hakenkreuz war mit seiner atomaren oder faschistisch diktatorischen Wirkung als Ho-

locaust oder Brandopferaltar vom Berg der Selbsterkenntnis als uralter Osterbrauch. Schauen wir uns einmal an, was Jesus nach der Taufe in der Wüste geschieht und was ihm nach dem Abendmahl auf dem Kreuzweg geschieht, denn das sollte uns interessieren, ist beides doch, einmal als Embryo erlebt im dunklen Bauch seiner neuen Erdenmutter und einmal als Erleuchteter erlebt im Verdunkeln seiner rein geistigen Freiheit oder Offenheit zum dunklen physischen Erleben im Körper, das zukünftige Erleben der gesamten Schöpfung während des gesamten Tausendjährigen Friedensreiches Gottes auf Erden als sein Drittes Reich im Zeichen des darin und damit untergehenden Hakenkreuzes als ein Erleben des in unserem Bewußtsein untergehenden winterlich diktatorischen Faschismus mit seinem alten, starr gewordenen oder versteinerten Kirchenchristentum, das diktatorisch seit Karl dem Großen selbstherrlich verfügt hat, daß Gott nur in seinen Kirchen zu finden sei und nicht in den frühlingsbestimmten Pagoden, sommerbestimmten Tempeln oder herbstbestimmten Moscheen jahreszeitlich anders denkender Menschen wie Buddhisten, Hinduisten oder Mohammedanern oder gar ganz außerhalb aller Regeln unserer sieben Weltreligionen.

Das grundlegende

Bewußtsein des Dritten Reiches als die Zeit der nächsten 1000 Jahre bis hin zur Großfrühjahrgleiche um 3000 unserer Zeitrechnung als das dann neu formulierte Jahr Null für den Großfrühling wird das Bewußtsein sein, daß es außer Leben nichts gibt, daß das Leben Bewußtsein ist, das man bisher Gott genannt hat, mit dem alles, was geschöpft ist, als auch Du und ich, untrennbar eins sind.

Das wußten und wissen zwar schon immer die Erleuchteten auf Erden, die unsere Religionen begründet haben, von denen sie hofften, daß sie sich nicht institutionalisieren und damit am Ende diktatorisch dogmatisch versteinern und deswegen gegen alle wenden würden, die sie für Ungläubige, als gegen Gott, halten würden, die es bis zum Tod zu bekämpfen gälte, als wären sie das Böse neben Gott in der Welt, aber dieses erleuchtende Wissen über das wahre Wesen des Lebens und von uns selbst ist bisher noch nicht zum bewußt Sein aller Menschen geworden.

Die Religionen, mit Ausnahme des Buddhismus, lehren dies sogar in ihrer heutigen Versteinerung als eine Lehre gegen und nicht etwa für Gott. Daß ausgerechnet der Buddhismus das Richtige formuliert, ob seine Anhänger dies auch tatsächlich glauben und danach leben, glaube ich nicht, aber zumindest führen sie keine Kriege gegen Andersgläubige, liegt daran, daß wir uns diesem Urbuddhismus als die Frühlingsreligion

auf Erden immer mehr nähern im aus seinem Zenit absteigenden winterlichen Christentum bei völliger Abkehr vom jüdischen Herbstdenken, aber als Kontrapunkt des sommerlich asiatischen Erlebens als der Gegenpol zum Winter Europa. Daher katalysieren uns gerade heute im Zenit des Winters die asiatischen Gurus so sehr. Daher berühren uns die ostasiatischen Buddhisten heute so sehr.

Daher haben die Juden gerade gar keine gute Zeit für ihr Denken, während Europa dabei ist, mit seinem Christentum freiwillig vom hohen Sockel zu steigen oder unfreiwillig vom neuen Frühlingsdenken ab dem Aschermittwoch gezwungen von diesem hohen Sockel zu fallen, der ihnen 1200 Jahre lang seit Karl dem Großen die Anschauung gewährt hat, das Christentum sei die einzig wahre Religion mit dem einzig wahren Sohn Gottes und Heiligen Geist ihres einzig richtig interpretierten und geglaubten himmlischen Vaters.

Das Tausendjährige oder Dritte Reich ab dem Jahr 2000 lehrt uns, die Wahrheit, daß alles in Bewegung ist, in Veränderung, auch die Religionen, daß also alles richtig ist, außer dem Handeln und Glauben gegen unser wahres ganzheitliches Wesen, nicht nur zu lehren, sondern auch weltweit ohne institutionalisierte Religionen zu leben. Und genau ein solches tägliches Erleben bedeutet Frieden, der gleichzeitig wahre Freiheit ist, die nichts als Liebe bedeutet, die nicht mehr berechnet.

In den Evangelien steht, daß Jesus zu Beginn des letzten Abendmahles zwischen Schöpfer und Geschöpf als das Ende seines spirituellen Lehrens als Christusbewußtsein sein äußeres Gewand zur Seite legte, um dann, nur mit einem Lendentuch bekleidet, seinen Jüngern die Füße zu waschen. Dann tauchte er für Judas das Brot des Lebens in den Wein der Erleuchtung, und dieser ging hinaus, wo es finster war, während Jesus zusammen mit einem anderen Judas unter den Jüngern

erzählte, was Ganzheit und Einssein als Leben, außer dem es nichts gäbe, für das tägliche Erleben bedeute. Dann gingen alle hinaus in den Garten Gethsemane, in dem sie Judas und die Schergen des Oberpriesters Kaiphas vorfanden, die Jesus nach dem Bruderkuß des Judas auf die Wange Jesu und nachdem Petrus dem Soldaten Malkuth mit seinem Schwert ein Ohr abgehauen hat, gefangennahmen, um ihn von Pilatus verurteilen zu lassen.

Du weißt inzwischen, daß diese Erzählung eine spirituelle Lehre beinhaltet und kein historisches Ereignis, das sich vor 2000 Jahren zugetragen hat. Und dennoch hat es sich historisch zugetragen, wenn auch nicht vor 2000 Jahren, sondern ab dem Jahr 2000 bis zum Jahr 2033 als die Dauer des Großtages Aschermittwoch nach den innersten Ereignissen beim Abendmahl als das Geschehen der Drei Tollen Tage des mosaich endenden Großkarnevals in der Zeit 1900 bis 2000 über deren Einleitung als die Großweiberfastnacht 3 Tage, beziehungsweise 100 Jahre davor im Geschehen der napoleonisch dirigierte Jahre 1800 bis 1833, die das Erleben der Weihnacht mit der Geburt Christi als sein sogenanntes, vor 2000 Jahren vorhergesagtes, zweites Wiederkommen, im Zyklus des kleineren Fischezeitalters gewesen sind.

Die Jahre 1900 bis 1906 waren die fischezyklische Feier der Erscheinung des Herrn, dem die 3 Magier aus dem Morgenland gehuldigt und ihre Geschenke zur Erleuchtung des Winters mitgebracht haben als die vielen damals zum ersten Mal überall im Westen auftauchenden echten Gurus aus dem Osten, die ein Gegengewicht zur Naturwissenschaft sein sollten mit ihrem Oberpriester Kaiphas, was Großhirn bedeutet oder Cephalon, das man zur ersten Geburt Christi im Großzyklus den König Herodes genannt hat, den König Hirnlogik als Herrscher über unser gesamtes menschliches Erleben, als gäbe

es unser göttliches Erleben und seine damit nicht an die Hirnlogik gebundene Offenbarung gar nicht.

Das letzte Gericht oder Abendmahl ist eine göttliche Speise, die uns erleuchtend erquickt, weil sie uns alle Lasten abnimmt, die uns auf den Schultern gelegen haben, die uns also scheinbar vor Gott und anderen „verschultert“, verschuldet haben. Weil dies bei Erleuchtung über unser wahres Wesen so ist, nennt man dieses letzte oder Jüngste Gericht auch das Verjüngende Gericht, das uns als winterliche Greise wieder zu frühlinghaften Kindern werden läßt mit ganz und gar neuen Ausichten in Frieden aus unserem Wesen heraus zu leben.

Dieses Jüngste Gericht ist nur für diejenigen ein juristisches Gericht, die es nicht lassen können, daran zu glauben, daß äußere Regeln, Gott zu gefallen, wichtiger sind als ihr eigenes göttliches Wesen. Sie bestehen darauf, daß Gott daran interessiert sei, daß wir Freitags Fisch und nicht Fleisch essen oder daß wir Samstags nichts tun sollen, weil wir sonst den Fluch eines zornigen Gottes auf uns laden, der erst mit dem Jüngsten Gericht am Ende aller Zeiten eingelöst werden könne, wenn wir dann nicht schon auf ewig von einem rachsüchtigen Gott in die Hölle verbannt worden seien.

Du erkennst, was wir Menschen da einem lieben Gott an menschlicher Unreife unterstellen?

Gott ist reine, nie berechnende Liebe und braucht daher weder etwas an unserem Tun zu verzeihen noch zu loben, denn er gewährt uns nicht volle Freiheit in seinem Wesen, um dann darüber wütend zu werden, daß wir sie nicht in seinem Sinne nutzen. Es ist unsere eigene Eifersucht, Wut und Rachsucht, die uns die Hölle bereiten, die es als höllischen Ort unter uns ebenso wenig gibt wie einen gnadenreichen Ort Himmel über uns, die beide nur Geisteszustände unseres engen oder weiten Bewußtseins sind. Alles, was daher von einem Ort als Himmel

oder Hölle geschrieben oder gesagt worden ist, ist von unerleuchteten Theologen geschrieben oder gesagt worden, niemals von erleuchteten Menschen, die mit der Erleuchtung erfahren haben, was es bedeutet, Gottes Wesen zu erleben.

Und die Erleuchteten, die als die Autoren aller Heiligen Schriften aller Zeiten von Himmel und Hölle erzählt haben, haben damit Bewußtseinszustände gemeint, die man erlebt, und wenn man sie todernst nimmt, auch als Weltsituation historisch katastrophal oder beglückend erlebt, sobald man an sie als Orte glaubt, denn Gott gewährt Dir in seiner unendlichen Alliebe das als historisches Erleben, woran Du freien Willens glauben willst, ob nun von Theologen einst dazu glaubhaft überredet oder von naturwissenschaftlich orientierten Lehrern heute nach deren unwiderlegbaren Logik, wie sie glauben, dazu überredet oder aus eigenem Glaubensantrieb, einen Sinn im Leben zu finden.

Das Ablegen des Obergewandes Jesus entspricht im historischen Erleben der entsprechenden Zyklusstation als die Jahre 1800 bis 1833 dem Abschneiden der Schlipse beim Mann durch die Frauen während der Altweiberfastnacht. Es war historisch das Ablegen des überreichen äußeren Gewandes selbstherrlicher männlicher Monarchie, der durch die Suffragetten auf der Suche nach weiblicher Emanzipation das Wort abgeschnitten worden ist, der Schlips in Höhe des Kehlkopfes. Dann nahm Jesus, nur noch mit einem Lendentuch bekleidet, nur noch mit dem nach den Regeln eines angeblichen Seelenlehrers Freud verhangenen Liebeserlebens des 19. Jahrhunderts bekleidet, also mit verhangener sexueller Liebesfreude, eine Schale Wasser und wusch seinen 12 Jüngern die Füße und forderte sie auf, dasselbe auch bei ihren Jüngern zu tun im Namen Christi.

Das Wasser der Schale ist das Astralbewußtsein, das über dem Scheitel Deines Scheitels erstrahlt als das physische Kernbe-

wußtsein Gottes im Entdecken der atomaren Kraft. Und wenn man vor dem Abendmahl mit Gott all-ein ist, dann fehlt zur Erleuchtung nur noch, daß die Physik, die Füße Gottes, Deiner nur zur Erde gerichteten Sinne oder Jünger, rein geistig werden, so daß Du Dich darin aufgefordert siehst, von da an auch allen anderen noch nicht Erleuchteten Diener zu sein, deren Fußwäscher, deren physischer Bereiniger in einer Liebe, die nicht mehr berechnet und die daher auch nicht mehr kirchenreligiös ist und auch nicht positivistisch esoterisch, wie manche heute meinen, guruhaft an anderen mit pflichtgemäß eingefrorenem ewigem Lächeln als Zeichen geistigster Reife handeln zu sollen.

Dann geschieht das erste Eintunken des Lebensbrottes, des winterlich noch verschlossenen Saat- oder Wesenskernes, in den Wein der Erleuchtung, in der der Wein die Bedeutung eines Öffnens seiner ganzen Seele zu Gott hat, und zwar nach der Reinigung der Physik in allliebender Kernschmelze und nicht in gewaltsam gewollter Kernspaltung, die absolut tödlich ist, weil sich darin zuviel Gott auf einmal offenbart, worauf man nur vorbereitet ist, dies dann auch aushaltend, weil es dann überaus belebend ist zu einer neuen Schöpfung hin, wenn man ebenfalls allliebend geworden ist, also kernschmelzend, das Brot eintunkend, das dem höchsten alten Ich im Abendmahl nicht guttut, so daß es weggeht, wieder aus innerster Meditation nach außen, wo ihm dann alle Welt finster vorkommt so ganz ohne Gottes- oder Lebensvorstellung in seinem Wahn, sein Schatzkästchen Atomkern, das oder den Judas für die Gemeinschaft all Deiner 12 Sinne hüten sollte, den großen Schatz Saatkern Gottes also nicht als Saatgut zu nutzen, sondern nur zum Erhalt alter egoistischer Lebensvorstellungen.

Er gibt sich als das alte Ich des Herbstes selbst auf, indem er die 30 Denare vom Großhirn Kaiphas annimmt, um das Christusbewußtsein auf Erden oder in der Erde neu zu verwurzeln,

negativ im Nutzen der radioaktiven Kernkraft, positiv im Nutzen eines neuen Israels im Orient, im Herzen unserer großen lebendigen Mutter Erde, dessen alle Welt in Bewegung haltender Sinusbogen der Berg Sinai ist mit seinem daran angeschlossenen Vorhofknoten als die geheimnisvolle Felsenstadt Petra, deren Aufgabe es ist, die über den Impuls des Sinai angeregten Herznerv bis ins Innerste beider Herzkammern des Orients weiterzuleiten, damit sich der Orient impulsiv zyklisch zusammenziehe und wieder ausdehne im Ausatmen als Allah und im Einatmen als Noah Gottes auf Erden, wobei die linke Herzkammer Arabien heißt, die rechte Persien oder Iran mit ihren beiden Vorhöfen im Herzen als die Türkei rechts und Ägypten links mit dem Berg Sinai als Sinusbogen dazwischen.

Die 3 Herzklappen zwischen dem rechten Vorhof und der rechten Herzkammer, also zwischen der Türkei und Persien, um dieses anatomische Bild des Herzens der Erde zu vervollständigen, nennt man Bethlehem, Jerusalem und Nazareth, während man die 2 Herzklappen zwischen dem linken Vorhof und der linken Herzkammer, also zwischen Ägypten und Arabien, Mekka und Medina nennt. Das Rote Meer, durch das Mose einst ging, ist die große Aorta, mit deren Abknicken nach unten über dem Herzen in Höhe des 20. östlichen Längengrades, das ist die Höhe von Ithaka, Mose über die große Lungenvene nach oben in die Lungen Afrika und Europa aufsteigt, während der ägyptische Pharaon im Hexenkessel der abknickenden großen Aorta über dem Herzen Orient nach unten sinkt und anscheinend dabei untergeht, wie es erzählt wird, obwohl niemand untergeht, dessen Bewußtsein sich nach unten wendet, um dort die Verdauung mit dem Blut Gottes belebend zu versorgen.

Dieses Abknicken im Herabströmen des arabisch-ägyptisch arteriellen Blutes Gottes in den Osten ist der Grund dafür, warum sich der Islam hauptsächlich jenseits des Orients im

Osten hat ausbreiten können und müssen, denn nur wenig islamisches Denken oder arterielles Blut steigt nach oben, um über Afrika Amerika als den Kopf der Erde zu beleben und dann wieder über Europa in das Herz der Erde zurückzustrudeln, beladen mit dem alles Äußere belebenden Sauerstoff europäischen bewußt Seins.

Alle 500 menschlich erlebte Jahre schlägt das Herz der Erde, impulsiert der Orient das Öffnen und Schließen der heiligen Herzklappen, die rechts hebräisch als mondhaft venöses Blut den Kern der Sonne, des arteriellen arabischen Blutes im Felsendom Jerusalems hüten und links arabisch als sonnenhaft arterielles Blut den Kern des Mondes, des venösen hebräischen Blutes im Felsen Kaaba von Mekka nach Gottes physiologischem Lebensplan hüten. Und jedes Mal, wenn es dazu kommen soll, daß sich die Herzklappen öffnen müssen, erzeugt Gott bis kurz davor einen riesigen Erlebensdruck, der Juden und Araber dazu zwingt, sich zu öffnen, ob es ihnen nun überreligiös, wie einst, oder überpolitisch, wie heute, gerade in den Kram paßt oder nicht.

Das Weggehen des alten Ich als Judas zugunsten eines neuen Ich als der Judas, der sich danach beim Abendmahl zeigt, bedeutet das politische Sichniederlassen des Juden in einem neuen Israel, das er Arabien aufzwingt nach dem Holocaust, nachdem er erlebt hat, daß es außerhalb der Erleuchtung zu leben, draußen finster ist auf Erden.

Der in Erleuchtung lebende innere Jude als der neu heranwachsende Judas lebt so, wie es das Christusbewußtsein allen seinen oder Deinen 6 inneren und 6 äußeren Sinnen als seine 12 Jünger oder Stämme Israels im Ausklingen des Abendmahles lehrt, das dem alten Ich der Antike seit dem Großherbst ständig als die Drohung eines von Gott gewollten Armageddon vor Augen gehalten worden ist und das er dann als den Holocaust des sich erzeugenden Dritten Reiches unter dem

Zeichen Hakenkreuz so überaus vernichtend erlebt hat zusammen mit allen anderen Menschen, die mit ihren verschiedenen Weltanschauungen nicht davon lassen konnten, zu glauben, daß Gott sich rächen werde, wenn man ihm nicht bis aufs Wort einer jeden Heiligen Schrift folge, die doch eigentlich nur in der Lage ist, Bilder zu offenbaren und keine Worte Gottes, die man wörtlich nehmen kann, als gäbe es nicht auch andere Möglichkeiten, vom Plan allen, ständig sich von Jahreszeit zu Jahreszeit erneuernden Erlebens auf Erden zu sprechen.

Diese sollte nur der Einstieg zu meinem Erklären des Wesens und Erlebens vom wahren Dritten Reich Gottes auf Erden als die tausendjährige Friedenszeit auf Erden sein, denn dieser Friede kann sich erst ereignen, wenn alle Diktatoren und alle Narren der Welt aufgehört haben, sich diktatorisch als Narren im Namen Gottes oder seiner atomaren Kernkraft gebärden zu müssen in der Auffassung, das Leben sei ein ständiger Kampf des Stärkeren gegen den Schwächeren.

Und es ist das Wesen und die Aufgabe des Großaschermittwochs als die Zeit vom Jahre 2000 bis zum Jahre 2033, die uns dazu verführt, freien Willens, weil wir im Laufe dieses speziellen Großtages, in dem der Phönix wieder aus der Asche, aus dem Aschermittwoch, aufsteigt, frei geworden von aller Diktatur des kleinen und des großen nur winterlich patriarchalisch oder väterlich päpstlich erzogenen Mannes, plötzlich und immer mehr wie von alleine alle einsehen, daß es außer Leben sonst nichts gibt und daß der Tod, vor dem uns ja die Diktatoren am allermeisten bewahren wollen, ob sich als Egoisten oder uns als Egoisten, die wir ihnen folgen, weil und wenn wir Egoisten sind, die sich vor dem tödlich Fremden und vor den tödlich Fremden oder Ausländern in unserer uns alleine vermeintlich eigenen Eigenart zu retten, daß es also den Tod, außer dem des rein weltlich oder naturwissenschaftlich

argumentierenden Egos oder Judas in seiner für ihn unwiderlegbaren Logik eines Kaiphas oder Großhirns, gar nicht gibt, denn er ist wie unsere Geburt eine Illusion, die nur unserem Körper geburtlich oder sterbend geschieht, nicht aber uns als Seele, die nach Gottes Wesen unumstößlich ewig lebt.

Der Beginn eines jeden Aschermittwochs wird von uns damit erlebt und andächtig nach durchzechten Drei Tollen nationalsozialistischen Tagen in seinem närrischen Umkehren des Zion zum Nation, daß wir uns von Gott ein Aschekreuz mitten auf die Stirn zeichnen lassen, das uns im Alten Testament nach dem Verspaten, Versintern, also Absondern von Abel als Versündigung gegen das Wesen der untrennbaren Zwillinge Kain und Abel durch Kain als das Kainzeichen bekannt ist, das erst am Ende eines jeden Zyklus oder Lebenslaufes mit dem Jüngsten Gericht eingelöst werden würde, also mit dem Aschermittwoch nach dem Armageddon oder Holocaust als Kampf jeder gegen jeden, wobei nach Meinung der Naturwissenschaftler nur der Stärkere oder Skrupellosere über den Schwächeren oder Liebenderen siegt.

Und genau dieses Aschekreuz wurde uns im Namen Gottes, der überall in der Welt fundamental ein neues Frühlingsfundament sucht, auf die Stirn gezeichnet, und zwar in Amerika als das weltweit größte Worldtradecenter in seinem Ausdruck seines alles Erlebten polarisierenden Zwillingswesens. Die Flugzeuge, die in das Center flogen und dabei mit ihrem Flugkörper das Symbol des Kreuzes an den Himmel schrieben, haben so viel seltsamen Ascheregen erzeugt, wie man es nie zuvor und danach bei einem Flugzeugunglück erlebt hat.

Dieses Aschekreuz hat nicht nur Amerika, sondern die ganze weiße, bis heute immer noch am Narrentum hängende Rasse dermaßen geschockt in der Erkenntnis, daß man auch gegen sie Kriege führen könne, ohne gewohnte Armeen aufzustellen

und gewohnte Waffen oder überhaupt Waffen herzustellen, daß damit ein Zeichen gesetzt wurde, das uns freien Willens dazu bringen wird, auf unser großzyklisches Narrentum der letzten 200 Jahre als die letzten 6 Großtage endgültig zu verzichten, weil sonst ein ewiger Friede niemals mehr herzustellen wäre.

Immerhin wird ja dieses Narrentum, wenn auch vorher verhaltener wegen der Großadvents- und wegen der Großweihnachtszeit, schon seit Beginn des Großkarnevals mit Mose vor nun schon 3500 Jahren als für alle Männer überaus ehrenvoll als Volksgut gepflegt und gefeiert.

Kein Wunder, daß die Propheten im Feiern von Mariä Empfängnis als die Babylonische Gefangenschaft schon damals vor 2500 Jahren wußten und dementsprechend von einem sich seit Mose unausweichlich ankündigenden und vorbereitenden Armageddon als Holocaust sprechen konnten und mußten, wie ein jeder Großkarneval im Höhepunkt allen religiösen und weltlichen Narrentums enden werde.

Auch ich und Du, wir wissen schon heute, wie der nächste Karneval enden wird, überaus närrisch, als habe die ganze Menschheit die Besinnung verloren, die ihr mit dem Aschermittwoch erst allmählich wieder kommen muß, um zu erkennen, daß jedes Narrentum begrenzt sein muß als ein Umstülpen aller veralteten Glaubensvorstellungen über Gott und die Welt, vor denen uns schon das zweite Gebot seit Mose warnt: „Mache Dir keine Abbild von Gott!“ im Sinne unserer heutigen Art zu sprechen und zu warnen: „Mache Dir keine Theorien über Gott!“, auch keine nur materiell aufgefaßte Quanten- oder Relativitätstheorie, füge ich von mir aus noch hinzu, nach der wir angeblich zwingend leben und sterben müßten, wenn wir uns nicht darin lächerlich machen wollten, die unwiderlegbare Logik des Herodes als Kaiphas oder Großhirn so zu relativieren, daß auch sie logisch ganz und gar anderes gelebt werden kann, als es uns heute noch die Professoren und über

sie unsere Schullehrer im Zwang, zur Schule gehen zu müssen, beibringen, als wäre ihr Schulwissen das non plus ultra allen Wissens.

Die Vorliebe aller Narren zum Diktatorischen, in dem der eigentliche Herr als Gott Diener des Großhirns ist, den wir narisch seit dem Holocaust bis heute als den einzigen Herrscher über unser ganzes Erleben anerkennen, wird also allmählich mit dem Fortschreiten des Großaschermittwochs bis zum Jahre 2033 enden.

Und damit einhergehend nistet sich das im Rosenmontag von Gott in uns allen orgiastisch neu gezeugte befruchtete weibliche Ei als Ei-Gen-Tum Gottes in uns im Uterus der Erde ein, um als Embryo über China bis zum Baby einer neuen Menschheit mit einem ganz anderen Erlebensziel als das einer mosaich mostenden Kalten Jahreszeit der letzten 6000 kalten Jahre für weitere 6000 warme Jahre neu allen sichtbar werdend zur Welt zu kommen.

Nach welchen göttlich logisch erleuchteten Lebensprinzipien wird es im dunklen Bauch unserer großen lebendigen Mutter Erde heranwachsen?

Es sind drei Stationen, die uns von den Heiligen Schriften aller Religionen, wenn auch je in der Art und Weise, die ihrer physiologischen Ebene im Körper der Erde angemessen ist, erzählt werden, damit wir uns daran orientieren können, sofern wir in der Lage sind, diese Heiligen Schriften auch bildhaft zu lesen und nicht wörtlich, als wäre jedes Komma darin von höchster göttlicher Bedeutung. Denn wäre es so, wie es die Puristen oder Fundamentalisten jeder Religion haben wollen, dann wäre keine Heilige Schrift in eine andere Schriftart als die ihre übersetzbar, weil jede Übersetzung immer auch eine Interpretation dessen ist, der sie nur entsprechend seiner eigenen geistigen Lebensreife in seine ihm gemäßige eigene Spra-

che übersetzen kann. Objektivität gibt es nirgends, auch nicht beim Übersetzen, wie genau auch jede Grammatik einer Sprache sein mag. Jede Sprache zwingt Dich, so zu denken, wie sie grammatisch angelegt ist.

Und sie ist immer so angelegt, wie es die physiologische Station allen aller Organe unserer Mutter Erde verlangt, die gerade in uns von Gott darin angesprochen wird in ihrer je zu anderen Organen der Erde verschiedenen Sprechart. So sind wir im Deutschen nicht in der Lage, daran zu glauben, daß Gott anfangs weiblich aufgetreten ist im ersten Schöpfen, weil uns die Sprache, die von Gott als nur männlich spricht, dazu zwingt, entsprechend der Sprache auch zu denken und zu erleben. „Der“ Mond ist zum Beispiel woanders, wo dies auch richtig ist, weiblich, wie „die“ Sonne dort rechtmäßig grammatisch richtig männlich erlebt und angesprochen wird.

Verstehst Du?

Aus gutem Grund hat keiner der angeblichen Begründer unserer sieben Weltreligionen seine Lehren über das Wesen Gottes und der Welt schriftlich formuliert. Und die Juden haben ebenfalls aus gutem Grund zumindest darauf verzichtet, die Vokale der Heiligen Schrift unausgeschrieben zu belassen, damit dem Leser und Sucher nach höchster Selbsterkenntnis die Freiheit bleibe, die Heilige Schrift nicht bis aufs Komma wortwörtlich nachleben zu müssen, wie es heute noch immer so karnevalistisch närrisch fundamental von denen gewünscht wird, die nach einem neuen festen Fundament suchen, sich ohne jede eigene Veränderung in das neue Dritte Reich hinüberretten zu können im Glauben, dem fest verschlossenen Saatgut geschähe schon nichts, wenn es sich von Gott gewollt im Uterus der Erde einniste. Daß ein solches fundamentales Verschlossenbleiben, das bei allem Alten heute so lebensfremd und lebensfeindlich überall auf der Welt grassiert, verhindert, daß der Saatkern wegen seiner geistigen Unfruchtbarkeit nicht zu einem neuen Saatgut werden kann, daß dies

schon eine Todgeburt im Anfang der Schwangerschaft bedeutet, darauf kommen Menschen nicht, die Gott alle Verantwortung zuschreiben und sich selbst völlig dabei außen vor lassen, als wäre Gott völlig getrennt vom Menschen, dessen eigene frei gestaltbare „Verantwortung“ doch als „Antwort“ auf Gottes Schöpfen Gottes innigster Wunsch ist, also auch der innigste Wunsch eines jeden Menschen als freier Geist, als Ebenbild Gottes ist.

Die drei geistigen Erlebensprinzipien, über die ich mit Dir sprechen will, wie sie nach meiner freien Verantwortung zu meinem mir eigenen Erleben auf Erden als Antwort auf Gottes Schöpfen bewußt geworden sind nach erzählerisch bildhafter Darstellung der Evangelien, sind im und als Aufenthalt Jesu nach seiner Taufe im Jordan, nach seinem neuen Siedeln als Jude in Israel, die Aufforderung des Teufels in der Wüste, die Steine der Wüste Sinai doch in Brot des Lebens zu verwandeln, um so in der Wüste überleben zu können. Und Jesus könne das leicht bei seiner Göttlichkeit, meint der Teufel, meint der Zweifel in uns im Wechsel unseres freien astralen Seelenerlebens zum ersten embryonal sich fest verkörpernden physischen Erleben auf Erden.

Die zweite Verführung durch den Zweifel, ob es überhaupt überlebbar ist für die Seele, sich irdisch fest zu verkörpern, ob man darin nicht seine astrale Freiheit verliere, besteht darin, daß der Zweifel als der personifizierte Teufel, den es sonst im All nicht gibt außer im Gehirn des Menschen, Dich auffordert, von der Zinne zu springen, weil Dich Gott ja unten heil bleibend in seinen Armen auffangen werde.

Die Zinne Deines Tempels ist das, was Du im Anfang des Winters als den Weihnachtsstern über dem Tannbaum kennst. Sie ist die Spitze und Nervenquelle all Deiner äußeren und inneren Sinne.

Sie ist Deine Befehlszentrale im Körper, sie ist Dein Göttliches oder Drittes Auge, das als das Hakenkreuz im Absteigen des Wintererlebens nach dem Aschermittwoch zu Ostern mit Deiner Auferstehung als ganz neue Person nach der Erleuchtung oder nach dem Wachstum als Embryo zum Baby als Rad brennend den Berg der innersten Selbsterkenntnis wieder heruntergerollt werden muß, als würdest Du von dieser Zinne herunterspringen, um unten von Gott heil aufgefangen zu werden. Mohammed ist von dieser Zinne in den Himmel zur Erleuchtung aufgestiegen, und zwar auf dem Himmelspferd Pegasus mit seinem Füllen als das Sternbild über und in diesem Geschehen, wie auch Jesus nicht zufällig auf diesem Füllen in Jerusalem, sozusagen in diese Zinne hineinritt oder einmündete, während die Mutterstute als Pegasus nebenher lief.

Auch ich fand mich eines Erlebens auf dem Rücken eines Pferdes wieder, das mich hoch hinauf in eine samt-schwarze Unendlichkeit meines geistig damals völligen bewußt Seins trug, um dann von seinem Rücken zu rutschen und über das Öffnen immer kleiner werdender Türen, durch die ich gehen mußte, nein, durch die ich, ohne etwas dagegen tun zu können, weil ES mich dazu antrieb, um am Ende durch die kleinste aller vorstellbaren Türen zu gehen, die aus reinem Gold bestand und klein war wie ein Stecknadelkopf, um dahinter Erleuchtung zu erleben, die man persönlich nicht bewirken kann, die vielmehr ES oder Gott, wenn Dir das lieber ist, als Gnade bewirkt, sobald Du jeden Widerstand gegen Dein wahres Wesen aufgegeben hast.

Auch die Menschheit ist über diese geistig zu einem kleinsten Punkt gedrängte Fülle als Himmelspferd dazu gebracht worden, durch diese kleinste Tür aus reinstem himmlischem Gold zu gehen. Das war, als sie den ersten Atomkern durch Überschreiten der sogenannten kritischen Masse des Atoms öffnete – leider zwangsmäßig spaltend, also Gott sozusagen aus geistig unreifer Sicht zwingend, statt von ihm all-ein aus Alliebe

zur untödlichen, aber erleuchtenden Schmelze gebracht zu werden im orgiastischen Höhepunkt unserer Hochzeitsnacht zwischen Schöpfer und Geschöpf, so daß die Menschheit leider unerleuchtet geblieben ist wie eine Frau, die von einem Mann vergewaltigt wird, auch nur Scham und Schmerzen empfindet und keine sie beseligende schöpferisch geistige Befruchtung angesichts dieser gewaltsamen Art, wie Menschen, Männer, versuchen, Gott das Geheimnis allen Erlebens zu entreißen, statt es von ihm in Alliebe über eine dahinschmelzende Erleuchtung geschenkt zu bekommen.

Weißt Du, daß es die Aufgabe des Himmelspferdes ist, mit seinem Hinterfuß – oder Pferdefuß des Teufels, wie es uns Theologen seit der Christianisierung allen spirituellen Erlebens beibringen - den Frühling loszutreten, indem es ganz leicht, als wäre es die Wirkung eines Wattebäuschchens, nach hinten austritt?

Die Biochemiker kennen diesen Vorgang in der mikrokosmischen Welt unserer Zellen als das Lostreten der Atmungskette jenseits des Gipfels, jenseits der Zinne, der aufsteigenden Kräfte, die in ihrem Aufsteigen auf das Himmelspferd alles Licht, alles Bewußtsein, in sich sammelt, in sich birgt, so daß man diesen Vorgang auch richtig das Aufladen der Bundeslade nennen könnte, deren atmisch atmenden Ausstrahlen dann als Krippe oder Zinne über unserem Tempel als der ATEMPPEL, als die zyklisch ewig kreisende und alles erkreißende Atembewegung Gottes, das ausgestrahlte Licht über die kaskadenartig zusammensinkende Atmungskette hervorruft, das die Biochemiker für die Mikrowelt unserer Zellen deren ATP nennen oder Adenosintriphosphat, ohne zu ahnen, daß sie damit im Kleinsten den zyklischen Wechsel von Allah und Noah im Größten gespiegelt wiedergefunden haben, im Wechsel von Bundeslade und Krippe alle 12000 Jahre, soweit es unseren uns hier ganz besonders interessierenden Großzyklus an-

geht, denn es gibt ja auch noch viel größere Zyklen, von denen mir der Zyklus in seiner Dauer bekannt ist, in dem die Erde braucht, um ein Mal um ihre ganze Galaxie zu kreisen in seiner Dauer der ins größte Erleben gestiegenen Energie- oder Bewußtseinskonstanten Pi von 3,1415 Billionen Jahren, das dem Erleben eines einzigen Jahres Gottes entspricht.

In unser aller winterlichem Erkreisen und Erkeißen von Erleuchtung darin kannst Du das Erleben, einmal einen ganzen Kreis Gottes mitgemacht zu haben bis zu Deiner Erleuchtung, leicht über die Formel $U = \text{Pi} \times R^2$ ausrechnen.

Du mußt für U nur Erleuchtung einsetzen, für Pi Petrus und für R Rom. Dann lautet die Formel ausgeschrieben:

**Dein erstes geistiges Knospen auf Erden
ergibt Dein Erleuchten,
sobald Du,
aus ihm aufsteigend, auf ihm bauend oder aufbauend,
zur Selbsterkenntnis kommst.**

Denn das R oder Roma in dieser Lebensformel bedeutet nicht nur in seiner Umkehr als Amor oder Liebe, sondern auch die Erkenntnis, daß alles in Bewegung ist, und zwar von der Radnabe bis zur Felge und wieder zurück, womit Du den Radius allen Kreisens und Kreißens hast, der zum Quadrat erhoben, der zur ersten potenzierten Erkenntnis erhoben, Roma und Amor, Felge und Nabe, dazu bringen, sich gegenseitig als dieselbe Energie, wenn auch in verschiedenem Erleben, das eine scheinbar das andere aufhebend oder zur Quelle zurückführend, wiederzuerkennen.

Pi ist konstant in allem Erleben, ob mikro- oder makrokosmisch, ob spirituell oder physisch, das kleinste Tor aus reinem Gold in seiner gleichzeitigen oder ganzheitlichen Ausprägung als Dreieck, Viereck und Fünfeck, je getrennt vom stillen oder

göttlichen Einssein als die 1 zwischen dem Erleben 345 zum konstanten Wert 3,1415.

Der Goldene Schnitt, der Eintritt aus dem Kana in das Kanaan, in dem Milch und Honig fließen, der Beginn also unserer Adventszeit als Totensonntag unseres normalen Jahreslaufes, ist fast die Hälfte von dieser Erleuchtungskonstanten Pi im Wert von 1,618 in beider Zusammenschau eines 314151618, in der nur die heilige 7 fehlt, weil sich in ihr alles atomar als Wesenskern trifft und damit für äußere Beobachter unsichtbar wird.

Die dritte, noch fehlende, Verführung durch den Zweifel während des Aufenthaltes Jesu in der Wüste nach seiner Taufe im Jordan als seine erste Vertiefung in den Fluß des Eridanus, in den neu sich aufbauenden Fluß des roten Blutes in einem jeden heranwachsenden Embryo, ist das großzügige Angebot des Zweifels, ob es überhaupt richtig sei, sich wieder aus dem Himmel, aus dem Garten Eden, aus dem kosmischen Astralbewußtsein, physisch dicht zu verkörpern, daß einem die ganze Erde mit all seinem Kosmos drumherum gehöre, wenn man ihm, dem Teufel oder Zweifel, nur folgen wolle und nicht länger Gott, dem Erleben des Einsseins als die allen Zweifel aufhebenden, als die den Teufel tötenden einzig existierende Lebens- und Schöpferkraft.

Welches sind nun die 3 gravierenden oder sich zum neuen physischen Körper einprägenden Erlebensstationen, die, wie ich aus meinem eigenen Erleben, nacherzähle, dieselben auf dem Kreuzweg Jesu sind, die ich Dir gerade über den Aufenthalt Jesu in der Wüste der Schwangerschaft eines Embryos bis hin zur Geburt als Baby in seinem Umfeld eines frei ein- und ausatmenden Erdenkörpers, dessen neues himmlische Jerusalem sein neues Göttliche oder Dritte Auge ist als seine zukünftige geistige Befehlszentrale, die seinem physischen Körper

das Überleben auf Erden garantiert, solange die Seele dazu diesen neuen Körper braucht, um erneut zu einer ganz neuen Erfüllung zu kommen?

Der Eintritt in die Wüste Sinai als Sinusbogen auf dem Herzen des neuen Embryos oder des frisch Erleuchteten in seinem gewohnten alten Körper ist als Eintritt zum Kreuzweg, zur neuen Bindung oder Fixierung des freien Geistes Gottes an Dein festes Rückgrat als das Kreuz, das jeder selbst tragen muß, so auch Jesus nach dem letzten Abendmahl zwischen Schöpfer und Geschöpf, der Versuch Petri, den Soldaten Malkuth, der Jesus auf Geheiß des Kaiphas als Großhirn gefangennehmen, binden, ergreifen, begreifen will, wobei er diesen Sol Daten, Sonnendaten oder neuen Sonneneindrücken des damit aufkeimenden Frühlings, ein Ohr abhaut, so daß die neuen Sonneneindrücke wie Gott selbst in seinem Einssein einohrig, das heißt hellhörig werden, womit das Embryo seinen Weg in den Uterus als Kreuzweg beginnen muß.

Das Christusbewußtsein macht diese Sonneneindrücke aber notwendig wieder zweiohrig, also spirituell schwerhörig, wodurch aber erst der Kreuzweg zum wieder äußeren Erleben beginnen kann, denn es gibt kein äußeres Erleben ohne Polarisierung, ohne Doppelsinn im Einssein Gottes. Reines Einssein erlebt sich als samtene Schwärze, also als scheinbares Nichts, weswegen Gott ja auch die Welt in sich schafft, denn sonst würde er sich unendlich langweilen im Erleben von nichts. Malkuth beutet in diesem Vorgang die Erfahrung des Sichverdunkelns göttlich brillanter Ausstrahlung oder Erleuchtung zum hellen Tag, der unseren Sinnen als hell erscheint, weil er vor dem überaus gleißenden Hintergrund von Gottes eigener, so überaus wohltuender samtener Schwärze geschieht, die als die „Finsternis“ im Johannes Evangelium geschildert wird, die unmöglich erfaßt, die unmöglich begriffen werden kann. Leider haben die unerleuchteten Interpreten dieser „Finsternis“ in

Erinnerung daran, daß ihre eigene Boshaftigkeit eine geistige Finsternis oder Blindheit ist, die Bedeutung des Bösen gegeben, des Teufels also.

Dabei bedeutete einst einmal in der Antike, die einen persönlichen Teufel im Gegensatz zum winterlich kalten Kirchenchristentum nach Karl dem Großen neben Gott nicht gekannt hat, der Begriff „böse“ nichts anderes als Vielheit im Einssein. Unser Wort Besen ist damit verwandt, weil sich sein Schaft in Einheit unten in die Vielheit von unzähligen Reisern teilt. Gottes „Bosheit“ ist eigentlich sein Schöpfen nach außen als sein Butsen, das wir geistig interpretiert Buddha nennen in seiner Bedeutung von erwachtem Bewußtsein zum hellen Tageserleben, also zum Soldaten Malkuth als ein anderer Begriff für Butsen, das die Christen als das erste Knospen des Frühlings Petrus nennen, ohne heute noch zu wissen, daß es dieser Stein der Weisen als Knospe Gottes ist, auf den wir bauen und auf dem wir aufbauen sollen, um auf Erden leben zu können. Malkuth ist die indische Bezeichnung für das unterste und damit dichteste geistige Lichttor oder Chakra zurück zum Gottesbewußtsein in Erleuchtung.

Und damit haben die alten Inder diese dunkle, weil dichte Körpererfahrung ebenfalls als das erkannt, was sie ist, das erste Knospen zum Malkuth, das der Stein der Weisen über den Stuhl Petri hellhörig macht zu einem neuen Aufstieg einer neuen Erleuchtung am Ende des neuen Kreisens und Kreißens auf Erden, das sich mit dem Bruderkuß zwischen Judas und Christus, zwischen höchst entwickeltem Ich des alten Zyklus und ewig lebendigem Christusbewußtsein als Alliebe Gottes auch tatsächlich in Bewegung setzt.

Ein Kuß auf die Wange ist seit je ein Zeichen der Inthronisierung eines neuen Königs auf Erden. Denn damit wird Gottes Dharma angeregt, Gottes Verdauung allen spirituell geistigen Erlebens im Darm, das vom atmend atmischen bewußt Sein zum mental denkenden Bewußtsein herabsinkt, um darin alles

zu verdauen, was von oben aus dem Westen, was von oben aus Amerika über das Zwerchfell Ural der Erde hinuntersinkt in den Darm der Erde, in das Dharma des Ostens als Spiegelbild zum atmenden Brustkorb, zum Thorax oben mit seiner Lehre als Thora oder Tyr, dem inneren orientalischen Herzensfeuer der Liebe, die nicht berechnet und die alleine zur vollen Erleuchtung führt.

Denn was nutzt Dir alles irdische oder himmlisch magische Können und Wissen, wenn Dich darin nicht die Liebe führt, die nicht berechnet und aus der Gott besteht als Deine vollkommene Freiheit, über die Du den Nächsten wie Dich selbst liebst und danach handelst als Matrix allen Erlebens?

Die erste Station des Kreuzweges nach der Vertiefung der Erleuchtung zurück in die normale irdisch erlebte Welt im Verbund mit Malkuth und Zweifel ist die Befragung Jesu durch Pilatus, dem irdischen Willen Gottes auf Erden. Es ist seine Frage nach Jesu Herkunft und nach seiner Möglichkeit, sich selbst zu erlösen, die dieses Erleben mit dem Rat des Zweifels in der Wüste gleichsetzt, durch ein magisches Verwandeln von Steinen zu Brot in der Wüste am Leben bleiben zu können.

Die zweite Station des Kreuzweges ist die der Verspottung nach der närrischen Krönung Jesu zum König der Juden durch die Sol Daten des Hohepriesters Kaiphas, durch das neu einsetzende mentale Denken des Großhirns als Herrscher über Dein gesamtes Erdenleben, sofern Du nicht erleuchtet bist. Dies ist dasselbe Erleben, das in einem Embryo einsetzt, sobald es eine bestimmte Reife im dunklen Bauch seiner neuen Mutter erreicht hat über deren Herzschlag als die Wüste Sinai zu seinem Herzschlag über den neu in ihm aktiv werdenden Sinusbogen, der Gott mit all seinen Geschöpfen verbindet als eine spirituelle Verbindung, die der Zweifel nicht akzeptieren kann, weswegen er die Seele dazu verführen will, von dieser hohen Zinne herunterzuspringen, sich also der Verspottung im

Erleben seiner höchsten spirituell gewohnten Sinne zu entziehen im Bewußtsein, unten schon heil von Gott aufgefangen zu werden.

Die dritte Station ist die der Kreuzigung, mit der Dein erleuchtet urfreies göttliches bewußt Sein als der einzig von Gott direkt eingeborene oder erzeugte Sohn als erstes Erscheinen oder Erleuchten Gottes in sich selbst wieder an Dein mentales Denken fixiert wird, das uns denken läßt, daß uns daran zweifeln läßt, Gott gäbe es, wenn überhaupt, nur außerhalb unseres eigenen Wesens, wie die physische Welt selbst immer wieder neu beweise, in der alles von einander getrennt sei und nicht mit allem und allen eins sei.

Der Ausklang all diesen Erlebens in jeder Schwangerschaft als Seele, die über das Embryo im Bauch seiner Mutter zur neuen Verkörperung kommen will, der Ausklang auch all diesen Erlebens als die Entzugerscheinungen nach der Erleuchtung im Dichterwerden seines urfreien bewußt Seins zum mental gebundenen Bewußtsein ist die Grablegung Christi im GRABEN zwischen Atmung und Verdauung, im Herzen also oder Orient, worin es auch als neue Person aufersteht über den Ural als die von Gott in allem gesetzte Grenze zwischen Thorax und Dharma.

DAR MA ist die mentale Umkehr vom Hängen des Erlebens und Denkens AM RAD des Lebens. Und TOR AX ist die mentale Umkehr vom Durchschreiten der Lichttore oder Lichtschleusen als Herzchakra in unserem Rückenmarkkanal, deren Aufladen oder Aufstreben von Licht oder Erleuchten vom Osten in den Westen, vom Dharma in den Thorax, wenn man den Buchstaben X darin als das innere Erleuchtungsfeuer Tyr im Buchstaben T wiedererkennt, der gleichzeitig auch die Bedeutung des Kreuzigens hat, das Wesen vom TA ROT im Umkehren vom Torax bedeutet. Das spirituelle Tarotspiel ist ein Vertiefen oder Taufen im Jordan, in den Fluß des Eridanus

oder des roten Blutes Gottes auf Erden, das schließlich zum mentalen Denkspiel und zu unserem göttlichen Dharma wird und uns damit kreuzigend an das oder „am Rad“ des Lebens fixiert, als wären wir von Gott aus nie frei geschaffen worden.

Dieses Grab Christi als Dein Herz, das der Wohnsitz der Seele ist mit ihrer ägyptischen oder agapischen Liebe, die nicht berechnet, und über deren zweifelhaften Ersatz Dir der Zweifel oder Teufel verspricht, daß Dir die ganze Welt gehöre, wenn Du ihm, dem mentalen, wissenschaftlichen Denken folgst und nicht der Liebe, die nicht berechnet und daher auch logisch, entgegen aller Erleuchtung, keinen Erfolg auf Erden bringen werde, dieser Graben zwischen unsichtbarem Schöpfer und sichtbarem Geschöpf, zwischen Personare und Person, ist sowohl das Ende oder O als auch der Anfang oder das A aller Lebensläufe oder Zyklen auf Erden.

Und weil das O in Wirklichkeit ein doppeltes U im Buchstabieren von Gottes Erzählung Schöpfung ist, also ein W als das im umgedreht gegenüberliegende M, hört man diese Herzensmelodie allen Erlebens in sich als das geheimnisvolle OM, das in Wirklichkeit ein inneres WM oder Wumm, wumm ... Gottes ist in seinem nie endenden Herzschlag oder Beth-Le-Hem, das unser aller persönliches Erleben garantiert als nie sterbende Seele, die sich über ihren Aufenthalt in der Wüste Sinai als ihren Kreuzweg im Orient von Zeit zu Zeit aus reinem Spaß an der Freude dichterem Erlebens über das Malkuth oder irdische Verkörpertsein einen neuen physischen Körper zusammenbraut als M-BRY-O in der spirituellen Bedeutung eines „Zusammenbrauens von Materie aus unendlichem Bewußtsein“.

Wenn ich Dir jetzt noch einmal alle 3 Stationen Deines Werdegangs als Embryo und nach der Erleuchtung aufliste, damit Du sie wie ein einziges Bild zusammenschauen kannst, darf

ich dabei nicht vergessen, daß sich zur selben Zeit, im selben Erleben also, Judas als Dein altes Ich, das mit dem Christusbewußtsein zu seiner höchsten Entfaltung gekommen ist bis zu seiner notwendigen Aufgabe, das erleuchtende Christusbewußtsein auch wieder zu einem neuen persönlichen Ich zu vertiefen, zu taufen, das heißt, an das Rückgrat des neuen persönlichen Erlebens zu fixieren oder zumindest die Einleitung dazu zu transformieren, als verzweifelt erlebt, weil das alte Ich als Judas erkennt, daß es sterben wird, was es aber verständlicherweise verhindern will, indem es dem Großhirn Kaiphas die 30 Denare als Silberlinge im Tempel vor die Füße wirft, indem es sich an der Zinne aufhängt und indem es sich am Ende in den Brunnen stürzt, um im neuen Meer des Bewußtseins zu ertrinken, das als unser Astralbewußtsein auf Erden das Fruchtwasser bedeutet, indem das neue Embryo seelenruhig und völlig geschützt heranwächst.

Der Brunnen, in den sich das alte Ich stürzt, ist der Uterus, in dem der alte Judas ertrinkt, sobald sich der neue Judas darin eingenistet hat als das neu auf seine Erdenchancen wartende Ich der neuen Person nach dem österlichen Passieren als das Passahfest, mit der Christus, nun in unserem Herzen wohnend, mit uns im Einklang aufersteht, um mit seiner Himmelfahrt als das endgültige Ende seines Einflusses winterlich freien Geistes zu Deiner neuen Pubertät in Dir ganz innerlichst zu werden, als gäbe es dieses Christusbewußtsein gar nicht mehr auf Erden, weil es mit der Pubertät, also mit der Himmelfahrt Christi als die Begegnung der Jünger von Emmaus, erleben, daß sie frei sind, Christi zu folgen, ohne er zu sein, oder ihm nicht länger zu folgen, weil ihnen, Deinen innen und äußeren Sinnen oder Jüngern Jesu, mit Deinem Erwachsenwerden auf Erden zum ersten Mal bewußt wird, daß sie als Person eine von vielen Personen seien, was sie als Kind zuvor noch nicht so bewußt erlebt haben.

Deswegen nennt man diese Himmelfahrt Christi auch das endgültige Ende des winterlichen Joches als der Beginn Deiner JUG –END, mit der Du eine Liebe erfährst, die berechnet, statt, wie als Kind zuvor, nicht zu berechnen. Und damit einhergehend hat Dich der Zweifel in der Hand, der Teufel, der Dich dazu verführt, gegen andere Dich in einem angeblich ewigen und notwendigen Evolutionskampf als Stärkerer gegen den Schwächeren durchzusetzen, ob bei Deinem eigenen Liebespartner oder ob gegen sonst wen in der Welt, der Dich angeblich darin bedroht, Dir Dein Leben zu nehmen, um selber besser leben zu können.

Übersicht über das Wesen von Taufe und Kreuzweg und ihre spirituelle Bedeutung für die nächsten 1000 Jahre während des gleichzeitigen Unterganges des alten Ich als Judas:

1. Steine in Brot verwandeln
Befragung durch Pilatus
Geldzurückgabe durch Judas

2. Sprung von der Zinne
Verspottung und Krönung zum König der Juden
Judas erhängt sich

3. Alles gehört Dir
Kreuzigung
Ertrinken des Judas

Was bedeuten nun diese drei Stationen in ihrem drei verschiedenen Reifegraden für das Erleben des Dritten Reiches als das Reich des noch freien Geistes Gottes auf Erden in einem bis

dahin nie gekannten inneren Frieden trotz aller Unbill draußen für die nächsten tausend Jahre?

Ich möchte Dich vorher noch einmal eindringlich darauf hinweisen, daß Jesus nicht für Christen gelehrt hat, die es zu seiner Lebenszeit noch gar nicht geben konnte, sondern daß er für sein eigenes Volk, die Juden, gelehrt hat, und zwar in allem dessen es erleuchtende Überschreiten des winterlich weihnachtlichen Erkenntnisgipfels als die Evangelien der Gnostiker, deren inhaltliche Verbreitung von 4 durch Irenäus erst 180 nach Christi Geburt ausgewählten Evangelien als der Inhalt des Neuen Testaments im geistigen Transformieren des Alten Testaments zur Heiligen Schrift aller institutionalisierten Kirchenchristen seit Karl dem Großen wurde. Der Judas der Evangelien, und übrigens auch der des Alten Testaments der Juden, ist in Wirklichkeit das höchste Ich von jedem von uns.

Es ist daher völlig irrsinnig gewesen oder irenäisch, wie ich es gerne sage, die Juden dafür verantwortlich zu machen, daß sie den einzigen Sohn Gottes auf Erden an die Römer zur Kreuzigung ausgeliefert hätten, daß sie also an seiner politischen Ermordung schuld seien. Niemand ist in Wirklichkeit ermordet worden außer den vielen Juden durch die Christen bis hin zu den Nationalsozialisten!

Die Evangelien sind in Wirklichkeit nicht die Biographie der historischen Person Jesus, die einmal vor 2000 Jahren im antiken Israel gelebt hat. Sie sind das geistige Lehrbuch zur Erleuchtung, die Dir als Seele bildhaft lebendig erzählt werden sollten, um Dein Ich, über das Du Dich als getrennt von allen anderen wiederzuerkennen meinst in der Identifizierung mit Deinem physischen Körper, Schritt für Schritt aufzugeben, so daß es am Ende Deines Lebens- oder Lehrzyklus mit dem neuen bewußten Verwurzen des Christusbewußtseins, das Dich als Seelenbewußtheit nach Gottes Plan steuert, am Gal-

gen Rückgrat in Höhe des Kehlchakras erhängt wird, um sich dann von alleine aufzulösen, denn man kann nichts loslassen, was es in Wirklichkeit gar nicht von sich aus gibt, was von Dir all die Zeit Deiner geistigen Unreife nur als existent angenommen worden ist.

Es ist das magisch atmische oder atmende bewußt Sein als sich neu findendes Seelenbewußtsein im Geist des sich vertiefenden Christusbewußtseins, daß das Ich, das Judas gedanklich henkt, wie sich heute ein Computer durch Überhöhung „aufhängt“, wonach nichts mehr geht in alt gewohnter Ich- oder virtueller Darstellungsweise.

Stelle Dir jetzt einmal vor, Du stündest auf einem hohen Gipfel und müßtest Dich entscheiden, von ihm wieder abzusteigen, und zwar auf der anderen Seite und nicht auf der Seite, von der aus Du aufgestiegen bist. Das muß in meinem Beispiel so sein, weil man nicht mehr in seine Vergangenheit absteigend zurückkehren kann, zumindest nicht mit seinem physischen Körper, wenn auch mit dem Bewußtsein seiner Seele, die ihre Vergangenheit im Körper noch einmal nachvollziehen will.

Du mußt also, sobald Du auf dem Gipfel Deiner irdischen Selbsterkenntnis bist, auf der anderen Seite absteigen, denn das geistige Tor zurück ist mit der weihnachtlichen Verwandlung vom rein seelisch erlebten DIA- MOND in das rein geistige KRIST- ALL Gottes unsichtbar geworden, weil sich jede neue Welt in ihrer ihr nur eigenen Art als unendlich darstellt, ohne daß man noch erkennen könnte, daß es da auch noch unzählig viele andere Welten gibt neben der, die wir gewohnt sind oder die wir gerade durch geistige Transformation der alten Erlebenswelt in ihrem Zenit überschritten haben.

Diesen Zenit haben wir alle auf Erden, inklusive aller Tiere, Pflanzen und Tiere je nach deren eigenem Erleben sich steigender und damit transformierender Selbsterkenntnis, mit

dem Jahr 2000 überschritten im Abschluß der geistigen Potenzierung durch Gott während der vergangenen Drei Tollen Tage des endenden Großkarnevals als das Wirken des 20. Jahrhunderts auf alles in der Welt und auch auf die Welt selbst. Das Ergebnis ist die Globalisierung unseres Bewußtseins zu einem neuen bewußt Sein, von dem wir im 20. Jahrhundert und davor nur geahnt haben, wie es sein könnte.

Nun beginnen wir es am eigenen Leib zu erleben und müssen uns, wenn wir nicht krank werden oder gar als Zivilisation untergehen wollen, daran gewöhnen, daß die Welt zu einem kleinen Dorf geworden ist, in dem jeder jeden kennt, in dem jeder zu jedem gehört, gleich, welcher Herkunft er ist, ob Mensch, Tier, Pflanze oder Stein, die sich alle bewußt an eine ganz neu sich gestaltende Welt anpassen müssen, weswegen all die Menschen, Tiere, Pflanzen und Mineralien aussterben werden, nicht mehr für uns vorhanden sein werden, die dies nicht wollen, weil ihnen das Neue nicht gefällt, weil sie meinen, sich in ihrer Art darin nicht erfüllen zu können.

Die Öffnung der Ozonschicht gehört dazu, die Dir verständlicher sein wird, wenn Du sie mit den Gesetzen der Zellteilung vergleichst nach dem Lebensgesetz: Wie oben, so unten. Oder: Wie innen, so außen. Wie im Kleinen, so im Großen.

Du kannst, um vom körperlich lebensfeindlichen Gipfel Deiner geistigen Selbsterkenntnis wieder in ein neues körperlich immer grünes Tal zurückzukehren, entweder achtsam Schritt für Schritt absteigen. Oder Du kannst Dich dazu entschließen, Dich vom Gipfel herabzustürzen. Oder Du kannst einen langen, bequemen Serpentinweg herabwandern, um unten neu in physischer Dichte verkörpert wieder anzukommen. Alle drei Möglichkeiten sind drei Arten, sich geistig wieder aus höchster geistiger Potenz herunterzutransformieren, um unten wieder „normal“ leben zu können, also so, als wäre man wieder eine Person unter vielen, die alle voneinander getrennt

sind, obwohl Du, solltest Du auf dem Gipfel zur Erleuchtung gekommen sein, unten angekommen sicher weißt, daß niemand je auf welcher geistigen Erlebensstufe, in welcher Welt auch immer, je von irgend etwas getrennt sein kann, weil es außer Gott, außer Leben, das in seinem Wesen reines Bewußtsein, reiner Geist, ist, sonst nichts gibt.

Doch, wenn ich eben meine Aussage eingeengt habe mit der Bemerkung, „solltest Du oben auf dem Gipfel erleuchtet worden sein“, dann muß ich mich darin korrigieren, denn die Erleuchtung findet nicht dadurch statt, daß Du den Gipfel aller irdischen Erkenntnis erreicht hast, sondern dadurch, daß Du Dich entscheidest, von dort oben wieder herunterzukommen. Jeder Wunsch, etwas anderes zu erleben als das Ganze, also als Gott ohne Schöpfung, ohne Dich sozusagen, wirkt wegen der dort oben unmittelbarst ohne Raum und Zeit erlebten Magie Gottes als sein verwunderliches wunderbares und damit unbegreifliches Schöpfen von Dir als das Schöpfen von Dir als neue Person – wodurch Du Dich automatisch so erlebst, als würde Dich Gott von sich weisen, oder, als würdest Du Dich von Gott wieder entfernen.

Erkennst Du die Verbindung zur Aussage der Evangelien, Judas, unser Ich auf seinem höchsten irdischen Gipfel, auf dem historisch von außen so erlebten HIT-LER und HIMMEL-ER, auf dem Gipfel der atomaren Lichterkenntnis, die oder der zuvor gar nicht möglich wären und waren, habe Jesus Christus verraten und dafür gesorgt, daß er gefangengenommen werde, um von den Römern bestialisch gekreuzigt zu werden?

Judas, Dein höchst erlebtes Ich, kann gar nicht anders, als zu denken, daß es wieder zurück will in das grüne, gemütliche Tal. Daher trifft es keine Schuld, wenn sich das Christusbewußtsein von ihm dazu animieren läßt, ihm zu folgen, denn auch das Christusbewußtsein, weil es ja Dein Christusbewußtsein ist und nicht etwas von Dir Fremdes und damit Getrenntes, ist daran interessiert, daß die Schöpfung weiter funktio-

niert und weiterhin sekundlich neu aus ihm ausstrahlend bis in die letzten kleinsten Ecken oder Zellen Deiner Welt geschöpft wird – wodurch es sich scheinbar von seiner rein geistigen Lebensfaser, von seinem rein geistigen Lebensvater Leben, entfernt.

Das ist so, als knicke die rein geistige Lebensfaser, durch die alle Schöpfung ernährt und am Erleben gehalten wird, plötzlich ab, als hielte man einen Stab ins Wasser, dessen neue Dichte den Stab von oben so aussehen läßt, als sei er geknickt. Und so hat ab da nicht nur Judas als Dein altes Ich, sondern auch Dein Christusbewußtsein ein gebrochenes oder geknicktes Erlebensverhältnis, denn beides wurde mit der Absicht, willentlich sich wieder zu verkörpern, in eine neue geistige Dichte eingetaucht, vertieft oder getauft. Und weil es sieben solcher Taufen oder Vertiefungen in immer dichter werdende Erlebensverhältnisse gibt, ergibt sich dadurch die auch schon von den Biochemikern in ihrem Mikrokosmos wiederentdeckten zellularen Atmungskette mit ihren sieben Kaskaden, die Licht ausstrahlen, die Erleuchtung bewirken, Erhellung zu einer neuen verdichteten Zellstruktur, deren Herzgeschehen oder Orient in der Mitte als Dreh- und Angelpunkt von allem Kreisen und Kreißen in jeder Zelle man den Citratzyklus nennt.

In der Welt der Religionen erkenne ich diesen darin seelischen Citratzyklus als die Lebensgeschichte von Gilgamesh wieder. Erzeugen von Seelenbewußtsein als Mensch bedeutet das. Der Mensch ist also in seiner vierten von sieben Bewußtseinsdichten zwischen reinem Geist und physischem Mineral der Dreh- und Angelpunkt mit seinem Seelenbewußtsein als der göttliche Citratzyklus über die vier Kammern des Herzens Orient, die der Berg Sinai als Sinusbogen ständig geistigen Im-Puls zu allem gebend in Bewegung hält.

Die Erleuchtung ist also ein Erleben, das stattfindet, wenn man vom Gipfel herunterfliegt, wobei es durchaus geschehen kann,

daß mancher abstürzt und sich unten verwirrt ankommend fragt, ob sein Bemühen, erleuchtet zu werden, nichts anderes gewesen sei als bloße Spinnerei oder Spiegelfechterei.

Im Fliegen, ohne abzustürzen, erlebst Du eine Freiheit durch unbegrenzte Alliebe, die Dich im Kopf so leer sein läßt in Fülle allen Göttlichen als Dein wahres Wesen, daß Du das Gefühl hast, keinen Kopf mehr habest, denn er ist bar jeder Theorie über Gott und die Welt. Und dies meint Jesus stellvertretend für Dein Christusbewußtsein, wenn er vor dem Abendmahl zu seinen 12 Jüngern, also zu Deinen auf dem höchsten Gipfel der Selbsterkenntnis, sagt, er müsse jetzt etwas erleben, worin ihm seine Jünger, Deine Sinne, nicht folgen könnten, würden die Sinne doch, weil sie von dieser sichtbaren Welt sind, ganz anders als Dein Christusbewußtsein, das nicht von dieser Welt ist, wenn auch über Dich als Person darin erlebend, würden Deine irdischen Sinne also deswegen bewirken, daß es gar nicht zum Verschwinden Christi kommen kann, das doch darin besteht, daß Du im Christusbewußtsein, mit Gott ganz und gar bewußt geworden, wie nicht mehr vorhanden erlebt wird, weil es in diesem Erleben, das jeden irdischen Gipfel der Selbsterkenntnis übersteigt, also ganz und gar nicht faßbar oder begreifbar ist, nur Leben oder Gott ALL-EIN gibt und vorübergehend bis zu einem neuen Christuserscheinen daraus nicht mehr Du und nicht mehr Dein Christusbewußtsein.

Daher wird auch richtig gesagt oder in den Evangelien geschrieben, daß Du mit Deinen 6 inneren und 6 äußeren Sinnen als die 12 Jünger davon vorher nichts weißt, wohl aber weißt Du oder wissen sie davon im Rückblick danach. In der Einleitung zur atomaren Quantenerleuchtung als die Zeit von Hitler und Himmler wußte die Menschheit nichts vom wirklichen Wesen des Dritten Reiches Gottes, wohl aber jetzt danach mit dem wirklichen Beginn dieses Tausendjährigen Friedensreiches ab dem 11. September des Jahres 2001.

Der Petristuhl schlägt dem rein physischen Bewußtsein Malkuth der Naturwissenschaften das rechte Ohr hab und macht es damit hellhörig für die fundamentalen Absichten Benedikts des VI., der in seinem Übereifer als ehemaliger Großinquisitor des Stuhles Petri versucht, die Gefangennahme Christi durch die reinen Naturwissenschaften, die mit seiner Inthronisierung begonnen hat, zu verhindern.

Er will nicht, doch das Christusbewußtsein will es, weil es will, daß die Schöpfung erhalten bleibe durch völlige Erneuerung, auch des Kirchenchristentums, denn Gott ist weder Christ noch gar Katholik, er ist auch kein Buddhist oder Hinduist, Mohammedaner oder Jude, die alle nur seine gleichwertigen Botschafter sind, wenn sie sich auch gegen seine Absichten Fremdem gegenüber wie Diktatoren geben, als seien sie Gott persönlich, Petrus will also nicht, daß es durch die Gefangennahme Christi zur Erleuchtung komme, denn er fürchtet den Absturz seines eigenen Wirkens zurück ins tiefe Höllental, weil er als Dein erster Sinn von allen anderen Sinnen den Glauben nicht aufgeben will, daß Gott nicht vom Menschen getrennt ist, wie er es selbstherrlich zum ewigen Dogma erhoben hat, sondern unmöglich von uns getrennt werden oder sein kann. Mit dem innersten Wissen, daß dem so ist, war Dein letzter Sinn als Judas dazu auserkoren, das Christusbewußtsein erneut zum Buddhismus zu vertiefen als sein geistiges Kind, und Judas wußte, weil er mit dem Christusbewußtsein bis zum Schluß, also bis zur Erleuchtung durch Gefangennahme, bewußt zusammenwirkte, daß es zu keinem geistigen Absturz kommen könne, sofern man im herrlichen und erleuchtenden Gefühl des freien Herabfliegens sich darüber erst ganz und gar bewußt wird, wie sein eigenes wahres Wesen in Wirklichkeit geartet ist und sekundlich die Welt neu schöpfend auf uns alle einwirkt.

Der alte Judas siedelt also nach dem letzten Gericht als Holocaust des Winters mit dem alten Bewußtsein neu im Orient

und wird dort von Amerika als Kopf der Erde am Leben erhalten, bis beides, das neue Christusbewußtsein im Erleben seiner Globalität und das neue Ich aus dieser allwissenden Globalität eine neue Lebensstruktur embryonal auf Erden kreativ in Gott herausgearbeitet haben bis hin zu einem fertigen Baby, das bereit ist, neu auf Erden geboren zu werden als eine ganz und gar neu wieder kindhaft unschuldig, also von aller Vergangenheit unbelasteten Menschheit spielerisch mit Gott im Einklang zu erleben, was wir alle in der Dauer des Dritten Reiches während der Schwangerschaft damit mit Gottes Hilfe und in seiner Absicht dem neuen Kind mit auf den Weg geben werden. Man sagt mit Recht, der Welt ginge es, wie es den Juden erginge, denn die Juden haben die Aufgabe, das kohlendioxyd beladene Blut der Menschheit zu transportieren, das sie sehr belastet, so daß sie darin die ganze Seelenlast der Menschheit austragen, bis sie wieder über die Lungen Afrika und Europa neuen Sauerstoff über das Wesen Allahs aufzunehmen über sein arterielles Blut, das damit das venöse Blut Noahs von aller Müdigkeit erlöst.

Verstehst Du, welches Interesse Gott daran hat, daß der Kopf Amerika der Erde dies aussteuert – aber ohne Selbstsucht, sich über das neu siedelnde Israel dazu zu verhelfen, die alleine alles bestimmende Weltmacht zu bleiben?

Amerika bestimmt zwar die Welt, aber nur geistig, wie es dem Kopf zukommt, und nicht atmend, wie es Afrika und Europa zukommt, und auch nicht moralisch, wie es Ostasien zukommt als die aufsteigende Kinetik China der Erde.

Der Kopf Amerika muß aber vor allem im Verbund mit dem Dreh- und Angelpunkt der Erde als ihr Herz Orient im Einklang der dort von Gott aus beheimateten ägyptisch agapischen Liebe, die nicht berechnet, sofern der Kopf seiner geistigen Führungsarbeit nachkommt, zusammenarbeiten, denn sonst wird das Großhirn mit seinen beiden Hirnhälften Süd- und Nordamerika zum tödlichen Monster für den gesamten

übrigen Erdenkörper, das sich einbildet, besser, höher, wichtiger, weil Gott angeblich näher als der übrige Körper, zu sein.

Dieses ungeistig arbeitende Monster ist wegen seiner weißen Menschen, die eigentlich in der rechten Lunge der Erde als Europa beheimatet sind, die also gar nicht als Führer in Amerika gefragt sind, sonder dort nur Gast sein sollten unter der Führung der wahren Amerikaner als die rote Rasse, die erste Ursache für die Terroristen im Orient, die sich mit Recht, wenn auch mit den falschen Mitteln, weil auch sie als Juden aus Rußland kommen und nicht aus dem Orient mit seiner süßlichen Liebe, die nicht berechnet, weil also auch sie eigentlich nur Gast im Orient sein sollten und nicht dessen Anführer, die jüdischer als die dort beheimateten orientalischen Juden sein wollen. Und die so durch den falsch programmierten Kopf der Erde mutierten Orientalen venöser jüdischer und arteriell, noch explosiver, zu weltweit gefürchteten Terroristen handeln nur so brutal, um einen Herzinfarkt der Erde zu verhindern, der durch geistige Ignoranz und puritanische Überheblichkeit gegenüber allen anderen Menschen, Tieren, Pflanzen und Mineralien vor allem der rechten Großhirnhälfte der Erde als die USA einen solchen Herzinfarkt provozieren, ohne sich dessen in seiner geistigen Blindheit bewußt zu werden.

Und die geistige Blindheit im freien Fall der Menschheit als die damit verbundene oder sich dadurch ergebende Globalität allen Erlebens ist es, die vor allem die rechte Großhirnhälfte im Zweifel daran, daß es außer in Amerika Freiheit geben könne, dazu verleitet, Steine in Brot zu verwandeln, Biochemie in Lebensmittel, atomare Kernkraft zur Belebung der Wirtschaft, einer Wirtschaft, die vom Reichen Jüngling oder reichen Onkel aus Amerika erfunden worden ist, der laut Evangelium Christi zwar alles tun will, um Jesus zu folgen, aber nichts dazu tun will, deswegen auf seinen persönlichen

Reichtum zu verzichten, nicht einmal dazu etwas tun will, auf Schußwaffen in jedem Haushalt zu verzichten – und das alles in falsch aufgefaßter, erst puritanisch, dann pfingstlerischer, Nachfolge Christi, der diesen reichen Jüngling als das geistig unreife Wesen der USA in seinem Mißverständnis von völliger Freiheit jeder gegen alle und alle gegen jeden bei bleibend freundlichem Lächeln auf den Lippen doch gerade gesagt hat, er möge ihm erst nachfolgen, wenn er bereit sei, seinen ganzen Reichtum mit allen anderen Geschöpfen, ob Mensch, Tier, Pflanze oder Stein, brüderlich zu teilen, denn alle seien Brüder und Schwestern, Mensch, Tier, Pflanze und Minerale, weil es außer Gott nichts gebe.

Diese Versuchung, Steine in Brot zu verwandeln, wie es uns heute schon allen über unseren Zweifel am Sinn des Lebens Gottes auf Erden nützlich, richtig und gewohnt erscheint, wird gleichzeitig in der Befragung Jesu durch Pilatus begleitet, wer er in Wirklichkeit sei und von dessen Urteil über Jesus, an ihm sei nichts Falsches zu erkennen.

Daß an den Absichten des Christusbewußtseins nichts Falsches ist, weiß Du inzwischen selbst. Worin sich Pilatus als Dein irdischer Wille aber irrt, ist, daß auch er durch sein Verhalten nach seinem richtigen Urteil über Jesus versucht, Steine in Brot zu verwandeln gemäß seines Zweifels, wer denn überhaupt dafür zuständig sei, Jesus dafür zu bestrafen, daß er als Dein Christusbewußtsein versucht, sich für die neu aufzuerstehende Welt als Deine neue Person zu opfern und Dich dazu aufzurufen, ihm direkt zu folgen und nicht dem Kopf Amerika und nicht dem Heiligen Stuhl als Thymus oder ungläubiger Thomas als der Hauptbeschützer Deiner Immunkräfte gegen alles innere und äußere Zerstören der Erde oder Deines physischen Körpers über dem christlichen Bronchienkreuz zwischen den beiden Lungenhälften der Erde Afrika und Europa.

Es ist das Großhirn Kaiphas, es ist Amerika, das das Christusbewußtsein dafür zur Rechenschaft gezogen wissen will, und zwar vom Heiligen Stuhl, daß es versucht, das alte Ich als Judas im Orient davon abzuhalten, als Dreh- und Angelpunkt zu glauben, er sei wegen seiner Aufgabe das einzig auserwählte Volk Gottes auf Erden, das das Christusbewußtsein, das sich erneut bewußt über die Globalität vertiefen will in die irdischen Belange, dazu bringen will, für die neue Auferstehung des Christusbewußtsein zu arbeiten, damit es sich auf Erden verwurzeln könne, nicht als göttliche Person, als habe Gott tatsächlich einen einzigen Sohn Gottes, als wären die Söhne Gottes nicht viele auf Erden als all die Erleuchteten, die sich im Erleuchten bewußt geworden sind, was ihr Wesen und damit ihre Anwesenheit auf Erden in Wirklichkeit ausmacht und damit aus Liebe zu allem und allen versuchen, mit diesem Christusbewußtsein in jedem Geschöpf allen Geschöpfen auch so begegnen, als wären sie göttlich und nicht nur zum äußeren Nutzen der Machthaber auf Erden vorhanden, sondern als unser aller wahres urgeistiges bewußt Sein in einer Alliebe, die die wahre angestrebte Globalität ausmachen soll und nicht der Versuch der drei Herzen als die drei Hauptmachtzentren der Erde, Mexiko-Orient-China als Stammhirn-Herz-Uterus der Erde, alle Welt nach eigenem gottlosen Gutdünken je für sich allein zu als Besitz und Gewinn beanspruchen zu können.

Die Befragung Jesus durch Pilatus, nicht aber seine Schwäche, ein Urteil nicht gegenüber dem Dreh- und Angelpunkt des Prozesses für Gott gegen die gesamte übrige Welt durchzusetzen, ist gleichbedeutend mit dem Aufkommen des esoterisch gewordenen Christentums als Ausdruck des Winters im Großwinter, dessen Herbstchristentum der Glaube der Evangelischen Kirche ist, dessen Sommerchristentum der Glaube der Katholiken ist und dessen Frühlingchristentum der Glaube der orthodoxen Kirche ist gemäß der universalen geistig gött-

lichen Vierteilung allen zyklischen Erlebens als Gottes Schöpfung.

Das esoterisch gewordene Christentum ist global in seinen Zielen und ist daher auch schließlich das Narrentum der Christen am Ende des Großwinters, das uns lehren will, daß Christus nicht in den Kirchen zu finden sei, sondern alleine wertfrei im Wesen aller Geschöpfe, wie man es zurückerinnern könne, sobald man sich und die Welt zusammen mit Gott ganzheitlich begreifen würde, also geistig global. Leider hat dieses christlichste Narrentum, weil es nicht von dieser alles aufteilenden Welt ist, ebenfalls darin seine eigentliche Aufgabe verloren, indem es zu einer feld-wald-und-wiesenartigen Esoterik verkommen ist, die uns ebenfalls dazu aufruft, Steine in Brot zu verwandeln, indem man alles glaubt, was uns jemand lehrt, sofern er nur exotisch genug, also nicht von dieser Welt, ist und dabei so positivistisch denkend, daß alles, was uns nicht nütze, sofort nütze, sobald wir nur fest daran glauben würden.

Und wenn das ganze Mühen, Steine in Brot zu verwandeln, Tod in Leben, nichts nützt, weil darin etwas Entscheidendes ganz und gar falsch wiedererkannt oder eben gar nicht erkannt wird, wandelt sich der Glaube, Steine in Brot verwandeln zu können in seiner doch von Gott gewollten wahren Esoterik mit ihren Lichtsprüngen über die Arbeit an den Chakren und wahren Naturwissenschaft mit ihren Quantensprüngen über die Arbeit an den Atomen und Genen, als könne man diese allem zugrunde liegenden Lichtkerne und uns allen angeborenen Steine der Weisheit nach eigenem Gutdünken in ein Brot ewiger Lebensgarantie und ewiger Gesundheit verwandeln, mutiert unser Glauben an uns selbst, als würden wir ohne Gott leben können, als würden wir überleben können, wenn wir gegen unser wahres urlebendiges Wesen leben, dessen wirkliche Freiheit seine göttliche Alliebe ausmacht zu allem und allen,

irgendwann zur zweifelhaften, weil vom Überlebenszweifel eingegebene Vorstellung, von der Zinne unseres freien Geistes springen zu sollen, damit wir unten endlich wieder ankommend, von Gott aufgefangen würden, wie es uns unser Überlebenszweifel aus gesteigerter Verzweiflung, auf Erden in ihrer neu erlebten Globalität, die keine Sinn im Leben mehr gelten läßt und keine Eigenständigkeit, als vollkommene Lösung eingibt.

Dieser Sprung von der Zinne, von Amerika, vom Dritten Auge unseres göttlichen Tempels Körper, im Loslassen aller Selbstverantwortung zugunsten der alleinigen Verantwortung Gottes für all unser verzweifeltes Erleben auf Erden, das um den letzten Sinn und Unsinn im Enden des Großwinters, ist gleichbedeutend mit der Verspottung Jesu und mit seiner närrischen Krönung zum König der Juden nach der Befragung durch Pilatus, der die Verantwortung an das Volk weitergibt, an das demokratische Denken, und das lieber den Barabbas frei sieht als Jesus, lieber das „Verwurzeln von innen nach außen in einen neuen Frühling“ als ein weiteres Verbleiben ganz innen im anscheinend für den Körper so lebensfeindlichen Christusbewußtsein in seinem Wesen als Gottes rein geistiges Krist All. Stürzen wir uns also von dieser so hohen reinen Zinne, aus diesem so hohen rein geistigen Sinne Gottes, denn wir werden ganz sicher von Gott heil aufgefangen werden, wenn wir unten ankommen!

Doch das Christusbewußtsein ist in der Wüste Sinai nicht damit einverstanden, wie es auch nicht damit einverstanden war, Steine genetisch und atomar in Brot zu verwandeln, weil dies am Ende lebenszerstörend sei und nicht lebenserhaltend, aber es kann und will auch seine Verspottung und närrische Krönung zum König der Juden nicht anhalten, das nach jeder Erleuchtung in unserem Kopf wie ein nicht aufgehörender Rede-

fluß mit endlosem, sinnlosen Fragen und Antworten geschieht als ein automatisches inneres Reden ohne Sinn und Verstand.

Wie kommt das zustande?

Weil man von der Zinne springt!

Und wie wäre es richtig erlebt?

Wenn man sich verhält, wie es von Jesus berichtet wird!

Jesus lehnt sowohl alle drei Versuche des Teufels Zweifel ab, sich als Gott persönlich auf Erden geboren zu werden, was bedeutet, daß er es ablehnt, als physisch verkörperte Person bewußt magische Mittel anzuwenden, um sein physisch begrenztes Erleben zu erfahren. Gott will sich ja in Dir als Person begrenzen, um über ein solches freiwilliges Begrenzen zu erfahren, was es heißt, Gottes Wesen zu haben. Gäbe es die Begrenzung nämlich nicht, wüßte Gott nichts von sich.

Er wüßte nichts von sich, weil ihm das Gegenüber fehlen würde, sein Spiegelbild, kurz: der Mensch, der so lebt, daß er sich am Ende seines irdischen Reifens als Gottes Wesen wiedererkennt.

Man nennt das Erleuchtung, Erleuchtung darin, daß man sich bewußt wieder daran erinnert, woher man einst zur Erde gekommen ist, wer man in Wirklichkeit ist und wohin alles Erleben zielt. Würde man als irdische Person so leben wollen, daß man bewußt Magie betreibt, um sein Leben zu erleichtern, wie zum Beispiel, Steine in Brot zu verwandeln, um auf Erden zu überleben, dann käme es in uns nicht zu dem geistigen Verarbeitungsprozeß, der uns als geistige Verdauungsarbeit im Darm des Welterlebens, im Dharma der ewigen Natur, könnte man auch sagen, alles das, was von oben aus dem göttlich atmischen oder schöpferisch magischen Ein- und Ausatmen bis zur Sichtbarkeit verdichtet wird, offenbar wird als die erleuchtende Erkenntnis oder Rückerinnerung, wer wir in Wirklich-

keit sind. Die Magie, also unser geistig atmisches oder atmen-
des freies bewußt Sein, würde die Verdauungsarbeit verhin-
dern, weil sie uns beständig im atmischen bewußt Sein belie-
ße, weil sie verhindern würde, daß wir uns als Christusbe-
wußtsein im Jordan vertiefen, also nach „unten“ oder „außen“
hin verdichten.

Schon die Begriffe „unten“ und „außen“ suggerieren uns ein
Erleben, das ein Magier gar nicht kennt, das die Seele gar
nicht kennt, das sie nur als physische Person kennt, die das
Gefühl hat, von anderen Personen getrennt zu erleben.

Und wie Jesus nicht das Vertiefen des Christusbewußtseins
verhindert, verhindert er auch nicht dieselbe Vertiefung nach
der Erleuchtung auf seinem Weg zur erneuten Bindung oder
Kreuzigung an Dein Rückgrat, dessen Ende des frei atmenden
Bewußtseins die Herzspitze ist, die auf dem Zwerchfell auf-
liegt, dessen Ende für das Lebewesen Erde als das Ende des
freigeistigen Nibel-Lungenlandes Afrika-Europa Afghanistan
ist, das als Herzspitze der Erde auf deren Zwerchfell Ural auf-
liegt. Das Herz ist daher auch das Grab oder der Graben zwi-
schen Atmung und Verdauung, zwischen dem Bemühen des
Ostens, dem Dharma Gottes in seiner yogischen Verdauungs-
arbeit allen physischen Bewußtseins zu folgen, bis es wieder
magisch oder seelisch atmisch, das heißt westlich frei atmend
bewußt wird.

Es ist übrigens das Wesen der Atmung der Erde, das die west-
liche Welt so überaus individualistisch, sprich frei, erleben
läßt. Und es ist das Wesen der Verdauung der Erde, das die
östliche Welt so überaus wenig individualistisch erleben läßt,
weil darin alles so sehr verdichtet ist zu einer einzigen Ge-
meinschaft.

Jesus weigert sich also mit Recht, als Person wie Gott auf Er-
den leben zu wollen. Und er weigert sich mit Recht, sich ge-
gen seinen Kreuzweg zu wehren, über den das Christusbe-

wußtsein in seiner neuen Person als Seele Wohnung im Herzen bezieht, als wäre der freie Geist Gottes darin begraben.

Judas, Dein bis zu seiner höchsten Erkenntnisstufe entwickeltes Ich, das sich immer als getrennt von allem anderen wähnt, erkennt mit dem Aufenthalt seines Christusbewußtseins, das ja der wahre Chef ist und nicht Dein sich immer nur begrenzt erlebendes persönliches Ich mit seiner für ihn unwiderlegbaren Logik des Großhirns, das Dir gerade wegen seiner unwiderlegbaren Logik die Anwesenheit eines von allem anderen Ichs suggeriert, daß es sich mit der Erleuchtung zum, im und als Christusbewußtsein selbst verraten oder zum Tode verurteilt hat, und so versucht Judas daher, wie es richtig geschildert wird, das Geld, das er vom Großhirn Kaiphas dafür bekommen hat, daß das Ich Dein wahres Wesen der Logik des Großhirns unterstelle, wieder loszuwerden, indem er dem Großhirn Kaiphas die 30 Denare als Silberlinge in dessen Tempel vor die Füße wirft, weil er glaubt, sich damit wieder von der Notwendigkeit des eigenen Sterbens befreien zu können, denn niemand kann sich als Person erleuchtet erleben, der sich weigert, sein altes Ich zugunsten eines ganz anderen Erlebens aufzugeben oder loszulassen, in dem nicht mehr ein begrenztes Ich glaubt, Herr über alles zu sein, was Du bist, in dem vielmehr das nun durch die Erleuchtung während des erneuten Vertiefens auf dem sogenannten Kreuzweg Christi rückerinnerte Ganzheitsempfinden mit allen und allem in einer Liebe, die nicht mehr berechnet gemäß dem jetzt nur noch als einziges Gebot geltenden sogenannten 11. Gebot „Liebe den Nächsten wie Dich selbst!“ die Regie übernimmt, die auch die Magie ausschließt, sich magisch über andere zu erheben oder sich magisch anderer zu bedienen, um über deren von uns inszenierte geistige Unfreiheit für uns selbst und alleine „Steine in Brot zu verwandeln“ oder uns auf dem Kreuzweg davor zu

bewahren, erneut an unser physisch dichtes Erlebenskreuz Rückgrat gebunden zu werden.

Judas nimmt sich über die 30 Silberlinge „selber“ an, denn der Wert der Zahl oder Erzählung 30 ist das Wesen des Namens im Erleben J-E-U-D-E, Jehuda oder Judas gesprochen. $10+5+6+4+5$ summiert sich zu den 30 Silberlingen, wenn Du die Stellenwerte der einzelnen Buchstaben dieses Wesenszuges oder Namenszuges im Kreisen unseres Alphabetes abzählst.

Dein Ich nimmt sich also zuerst logisch einsichtig vom Großhirn in seinem Vertiefen des Christusbewußtseins als die Gefangennahme Jesu an, um sich dann wieder an das Großhirn ganz unlogisch zurückzugeben, was dieses natürlich logisch verweigert. Und so bleibt dem Ich oder Judas nichts anderes übrig, als sich selbst im Tempel als dort nicht mehr angenommen zurückzulassen, wobei der Tempel, in den das verlorene alte Ich seine 30 Silberlinge wirft und in dem es sie zurückläßt, um selber weiterhin frei zu bleiben, nichts anderes ist als Dein von Gott geschaffener physischer Körper, an dessen Kreuz sich das Christusbewußtsein mit Deiner erneuten Geburt auf Erden gerade fixieren läßt, damit Du als neue Person, scheinbar erneut begrenzt von anderem und anderen, neu erleben kannst im persönlichen Meistern all Deiner Erleuchtungserfahrungen bis hin zum völligen Erleben als Eins mit Deinem Christusbewußtsein, das nach Deiner Geburt oder österlichen Auferstehung im Sternzeichen Widder eines jeden eigenen Lebenslaufes als Christi Himmelfahrt gefeiert wird, kirchlich am Ende Deiner Pubertät Konfirmation genannt als Eingliederung Deiner ab da jugendlichen Person in die Gemeinschaft der Erwachsenen mit eigener Verantwortung.

Mit dem Sprung von der Zinne als die zweite Versuchung in der Wüste, im Erleben der Schwangerschaft, im Heranwachsen einer neuen Person im dunklen Bauch seiner neuen Mutter

Erde, mit dem Sprung also aus dem Christuserleben in Höhe des Göttlichen oder Dritten Auges als die Zinne in Deinem Dir von Gott gegebenen Tempels Körper, erlebst Du urplötzlich, zumindest war ich nicht darauf vorbereitet und fürchtete deswegen vorübergehend, darin verrückt zu werden, die Verspottung und scheinbare Krönung zu einem neuen König der Juden, zu einem neuen Ich in Deiner zur Geburt anstehenden Verkörperung, die hierin vom heranwachsenden Embryo zum zur Geburt vollendeten Baby wird, das physisch zwar ganz unten in seiner physischen Dichte über das Grab Uterus nach außen geboren wird, das aber seelisch gleichzeitig über das Herz nach außen auszustrahlen beginnt in einer Liebe, die nicht berechnet. Daher sagt man ja auch, die großen Seelen der Welt, wie zum Beispiel Buddha, würden oder wären aus der Seite ihrer Mutter ausgetreten und wären nicht über ihren Uterus wie ganz normale Menschen zur Welt gekommen.

Mit diesem Wechsel im Erleben vom Embryo zum Baby oder vom freien Geist zur begrenzten Seele als notwendiger Mittler zwischen Geist und Körper, zwischen unbegreiflichem Schöpfer und begreiflichem, weil endlichem Geschöpf, fühlt sich das alte Ich Judas wie an einem Galgen aufgehängt, den die Anatomen den Atlaswirbel an der Spitze Deines Rückgrates nennen.

Überdenkst Du nämlich während dieses Geschehens diesen Wechsel, wird er Dir bewußt, kommt es Dir dabei so vor, als würde sich Deine Verstandeslogik selber wegen der Unbegreiflichkeit des sich verdichtenden Geschehens aufhängen. Du bist ab da nicht mehr frei wie Gott oder wie seine urgeistig erste Ausstrahlung als Dein und unser aller Christusbewußtsein.

Du bist ab da urplötzlich wieder als Seele an einen embryonalen Körper kurz vor der Geburt, kurz vor der Kreuzigung gebunden, und glaubst dabei, etwas Entscheidendes verloren zu

haben. Das ist aber nur ein Eindruck und nicht Wirklichkeit. Das ist etwas Notwendiges, weil sich Gott sonst nicht über seine scheinbare Begrenzung zu Dir als die neue Person erkennen könnte und Du Dich nicht in ihm, weil es in einem unpolarisierten Einssein kein Gegenüber gibt, also auch nicht Schöpfer und Geschöpf, sondern nur Leben, nur Gott.

Die Verspottung erleben wir alle heute über das nicht zufällig nach den Drei Tollen Tagen des endenden Großkarnevals im Enden des alten Judentums großherbstlicher Prägung und Regelung zu einem neuen Judentum frühlingshafter Prägung ohne feste Verhaltensregeln, um Gott für sich gnädig zu stimmen, als die Welt des alles vernetzenden Internets und über die uns im Handhaben all unserer Handys bewußt werdenden Globalisierung, durch die große alte Erde klein wie ein Dorf geworden zu sein scheint, in der wir glauben, beständig per Internet und Handy von allen auf Erden erreichbar bleiben zu müssen, um nicht zu erleben, daß sich darin unser altes Ich schön längst aufgehängt hat im Sprung von der Zinne, im freien Sprung und Flug vom Zweiten direkt in das Wesen des Dritten Reiches, das uns wegen seines freien Erlebenswesen als Seele jede Möglichkeit gibt im Vertrauen, von Gott darin schon unten aufgefangen zu werden, wenn wir seine geistige Freiheit so mißbräuchlich interpretieren, als könnten wir tun und lassen, was wir wollen, als habe unsere eigene Freiheit nicht ihre Begrenzung im Anderen und in anderen.

Erlebst Du Dich plötzlich nach der Erleuchtung, also nach dem Abendmahl, das Dich närrisch im Rosenmontagszug um die Welt von innen nach außen und von außen nach innen umstülpt, so daß wir heute außen empfindlich sind wie einst innen und innen grob wie einst außen, im freien Fall von der Zinne ganz oben zum Fundament ganz unten, wo Du dann fundamental gestimmt scheppernd ankommst im dazu schep-pernden Klang unserer heutigen Musik, ob zwölftönig oder ob

jugendlich Heavy Metal, hörst Du in Dir viele, viele Stimmen, die von allen Seiten unaufhörlich zu Dir reden und denen Du anfangs meinst antworten zu müssen, so daß Du schier glaubst, darin verrückt zu werden, weil dies alles nicht aufhört, denn Du antwortest dabei die Frage des einen so, als würdest Du weiterhin im Antworten mit dem einen reden, obwohl schon ein ganz anderer Deine Antwort auf eine Frage hört, die er gar nicht gestellt hat, sondern ein anderer, der schon gar nicht mehr zuhört.

Du hörst dabei Deine eigene Dir gewohnte Stimme und gleichzeitig wie automatisch Deine innere Stimme und die anderer Wesen, ob als Deine irdische Nachbarn, deren Gedanken Du Dir gegenüber mitbekommst, oder ob als geistige Wesen, die versuchen, Dich wirklich durch diese Verrücktheit wie an einem roten Faden hindurchzubegleiten, damit Du Dich am Ende erneut gefestigt als scheinbar separierte Person, die sich gemeistert hat, wiederfändest.

Verstehst Du jetzt das Wesen unserer Telefonitis als das globale Internet ohne Sinn und Verstand, in dem Schwachsinn und Tiefsinn direkt aufeinander folgen, über die sich jeder mit jedem in Verbindung fühlt und sogar Angst hat, diese Verbindung könne aufhören, weil er dann als das alte Ich das Gefühl hat, sich längst über diese sinnlose Telefonitis aufgehängt hat am Galgen unserer Sinne, am Galgen unserer hohen Antennen?

Dann geschieht die Kreuzigung selbst, das neue Fixieren an das Kreuz der Welt, über das Du Dich nun meistern kannst und wirst im österlichen Nachaußentreten oder Auferstehen des Christusbewußtseins in Deinem Herzen. Dann geschieht also die dritte Versuchung des Teufels Zweifel, der uns in seiner unwiderlegbaren Logik sagt, wenn wir schon Gottes Wesen hätten, gehöre uns auch die gesamte Welt. Wenn wir

schon Christus seien, bräuchten wir nur vom Kreuz Rückgrat herunterzusteigen, um die Mühsal zu umgehen, die uns das begrenzte Erleben als Christus in einem überaus dichten physischen Körper auf Erden auferlege und regelrecht aufzwingt im scheinbaren Verleugnen jedweder persönlicher Göttlichkeit auf Erden.

Judas fällt mit diesem Hängen des Christusbewußtseins in den tiefen Brunnen des Rückenmarkkanals und landet dabei ganz unten im Becken der Frau Erde, deren Uterus der Brunnen ist, aus dem alle dichte Persönlichkeit zum ersten Mal als männliches Bestreben wieder zurück nach oben steigen will als das Bewußtsein der äußeren Erlebenskinetik, die man biblisch personifiziert Kain genannt hat mit seinem inneren Zwillingserleben Abel.

Kain steht auf Erden für China als der tiefe Brunnen auf Erden, aus dem alles irdische Bewußtsein oder Ich wieder zurück in den Westen aufsteigen muß, um ganz oben auf der Zinne zur vollen Erleuchtung zu kommen, wer es als Judas oder Ich in Wirklichkeit sei.

Die, die nicht von ganz oben aus dem freien Westen zurück in das China des gebundenen Ostens fallen wollen, versuchen zur Zeit global das Erleben Wirklichkeit werden zu lassen, das ihnen logisch eingibt, dem freien Westen gehöre die ganze Welt und so könne man sie auch behandeln. Das ist aber ein Trugschluß unseres alten Ichs, das eigentlich schon von der Zinne seiner Globalität gefallen ist, sobald es sich als etwas Höheres als den Rest der Welt empfindet und glaubt, weil es Gottes Wesen habe, nach dem Motto: „Nach mir die Sintflut!“ tun und lassen zu können, was es wolle.

1. Ganzheitliches Denken der Esoteriker
2. Globale Vernetzung aller Sinne
3. Totale Freiheit in allem

sind die drei Versuchungen der Seele, die darin den Versuch macht, sich vor der Begrenztheit eines physischen Körpererlebens drücken zu können, weil sie Angst hat, dabei ihr wahres geistig freies Wesen ohne Tod zu verlieren. Jeder Erleuchtete, der sich in dieser Wüste seiner neuen Verkörperung nach dem Abendmahl zwischen Schöpfer und Geschöpf erlebt, meistert sich dadurch, daß ihm bewußt bleibt, Gott ist ganzheitlich, global und total frei und nicht er als begrenzte Person, weswegen der frisch Erleuchtete auch freien Willens zuläßt, daß er sich in Gott vertieft und dabei so verdichtet, bis ihm der Eindruck entsteht, er sei wieder von Gott getrennt.

Der Erleuchtete, der sich so gemeistert hat zur Person, erlebt trotz Begrenzung ein Einssein, fühlt sich trotz seiner Begrenzung mit allem verbunden und lebt darin eine Freiheit, die er freiwillig begrenzt aus Liebe zum Nächsten und aus Liebe zu sich selbst, denn das eine ohne das andere wäre eine Einseitigkeit, die nichts mit Ganzheitlichkeit zu tun hat.

Im Dritten Reich

als die Schwangerschaft mit einer neuen Menschheit, als die Fastenzeit zwischen der alle Welt in ihren gesamten alten Werten umstülpenden Karnevalszeit und der neuen Auferstehung zu einer ganz neu geprägten Persönlichkeit und Menschlichkeit als Deine neue Geburt auf Erden entsteht zunächst durch das große Umstülpen oder Reinemachen in Dir und der gesamten heutigen Menschheit ein Chaos in allen Bereichen. Und damit geschieht es leider auch, daß alles in Dir, in der Menschheit hochkommt, was bis dahin darin gut verborgen war, was Du oder die Menschheit nicht hat ans Licht des Tages bringen wollen. Es geschieht, daß das Unterste oder Gemeinste in Dir und der Menschheit ans Licht kommt – um darin aufgelöst zu werden, um es wirklich auszuscheiden, damit Du, damit die Menschheit am Ende ganz natürlich befreit werde von all dem, was über 6000 Jahre des jahreszeitlichen Aufsteigens von den Wechseljahren der Menschheit dieses Großzyklus als die Zeit der Ernte ihrer irdischen Früchte bis hin zu ihren größten irdischen Erkenntnissen über Gott und die Welt unverdaulich geblieben ist und ausgeschieden werden muß, damit Du, damit die Menschheit nicht vergiftet werde und damit unfähig wäre, sich wirklich in allem zu erneuern und damit neue geistige Nahrung aufzunehmen, die erneut wieder verdaut werden muß.

Die Zeit der Wechseljahre ist die Zeit, die uns im Alten Testament als die Zeit Noahs erzählt wird. Unsere Zeit heute als der Punkt der Umstülpung des Noah in ein neues Erleben, in ein neues Einatmen der Natur von Gottes Ausatmen, erleben wir heute als die Zeit Allahs, der uns zur Fastenzeit aufruft, damit in einer neuen Besinnung auf die wahren Werte des Lebens eine wunderbare Schwangerschaft mit einer neuen Menschheit beginnen könne.

Der fundamental unmenschliche Islam, der sich heute zu Beginn des neuen Allah Gottes überall zeigt, ist nicht der neue Allah. Er ist das Unverdauliche des alten Allah, das sich von selbst wie Scheiße aus dem Dharma des Ostens ausscheidet und nach kurzer Zeit verschwinden wird, weil niemand, auch die Menschheit nicht, als wäre sie eine einzige Person, länger als nötig auf dem Klo der Geschichte sitzen bleiben wird, auf dem sie seit dem Beginn des Großrosenmontags, seit 1933 also, alles Dickbraune als Faschismus, als Faschißmus, ausscheidet.

Das hat, weil es im Großzyklus geschieht und damit länger dauert, als uns für unser persönlich kleinzyklisches Erleben oder Lebenslauf lieb ist, leider den Effekt, daß wir den Glauben an den Sinn allen Erlebens verlieren könnten oder sogar vielfach schon verloren haben, weil es uns bestätigt, daß der Teufel immer auf denselben Haufen scheiße, während Gott nichts dafür tue, dies zu verhindern, so daß am Ende immer mehr die recht behalten, die uns darwinistisch lehren, der Stärkere siegt immer über den Schwächeren, weil dies ein Naturgesetz sei, ohne das es Evolution nicht gäbe.

Wir erleben also zur Zeit überall auf der Welt den Wechsel von Gottes Noah als sein in unserem Großzyklus von 12000 Jahren 6000-jähriges Einatmen zum erneuten Ausatmen eines neuen Schöpfungserlebens als sein Allah. Die Angst der Menschen, sie würden dabei alles verlieren und keine neue Basis

mehr finden können, rührt aus dem Unglauben an Gott, rührt aus dem Nichtvertrauen zum Leben, das keines seiner Schöpfungen und damit keines seiner Geschöpfe im Stich läßt, ist doch jedes Geschöpf seines Wesens gemäß das Leben selbst, also ewig urlebendig im zyklischen Wechsel seiner verschiedenen Verkörperungen. Diejenigen unter uns, die kein Vertrauen, die kein seelisches Selbstvertrauen haben, die also ihrem eigenen Wesen mißtrauen, wollen einen Gott, der außerhalb von ihnen wirkt und der ihnen genau sagt, was sie tun und lassen sollen, damit zu ihrer Sicherheit ein für allemal festgelegt sei, was richtig und was falsch sei.

Dies sind die Fundamentalisten unter uns, die ihre Zeit immer im Chaos nach dem Umstülpen alter Vorstellungen von Gott und der Welt zu ganz neuen Vorstellungen davon haben. Sie wünschen sich ein völlig sicheres Fundament und vergessen dabei, daß ein völlig sicheres Fundament Versteinerung bedeutet als ein neues Saatgut, das entweder nicht auf den frisch von Gott umgepflügten Acker gefallen ist, sondern auf unfruchtbaren Boden, oder das sich selbst als der ehemals winterlich fest verschlossene Saatkern nicht von Gott hat öffnen lassen, weil es seine Befruchtungsabsichten als gottlosen Sex eingeordnet hat im Umgang mit einem gottlosen oder schamlosen Weib und weil es zu dem auch noch alle Versuche, den neuen Menschen auf das magische Wesen des Lebens hinzuweisen, als einen Versuch des Teufels eingeordnet hat, der zu unterbinden sei.

So arbeitet dieser Saatkern oder Wesenskern im Fundamentalisten jedweder Glaubensrichtung gegen die Gesetze Gottes, der den fest verschlossenen Saatkern zum befruchteten Saatgut hat wandeln wollen und müssen, soll das Erleben Gottes auf Erden in uns allen weitergehen. So kann man sagen, daß es dieser Saatkern ist, den man in seinem Wunsch, unfruchtbar und verschlossen zu bleiben, weil er sich fürchtet, sich zu schenken, sich zu leben, zu lieben, den wahren Saatan oder

Satan nennen als der „gefallene Engel“ Luzifer, was Lichtträger bedeutet oder „Schatz des Himmels“ – eben das, was der Begriff Saat-An eigentlich meint.

Und weil der verschossene Saatkern in seiner größten Dichte geistige Dunkelheit ist, kann man den Begriff Saat auch als „Schatten“ Gottes ausdrücken. Das wäre dann der von den Kirchenchristen personifizierte Saatan, den es als Schatten Gottes ohne Gott nicht geben kann, weil kein Schatten ohne den existieren kann, der den Schatten wirft. Und Gott wirft einen Schatten, indem er sich in sich sein Wesen polarisiert vorstellt, also zweigeteilt, demnach des Zweifelns fähig – was personifiziert soviel wie der Teufel ist als Gottes Thiu-Vel, als Gottes „zweifache Bewegung“ von Licht und Schatten.

Was die geistig oder göttlich unfruchtbar gebliebenen Fundamentalisten als der Kernschatten Gottes so sehr zur noch größeren Dichte treibt, im Glauben, sie seien dadurch noch dichter an Gott als andere, ist das geistige Erbe der ganzen Menschheit aus vielen Jahrtausenden, ist das ganz und gar in ihnen Unverdaulichgebliebene als die Scheiße, die es heute im Chaos zwischen der alten und der neuen Welt, die es im Enden des alten Noah zu Beginn des neuen Allah gilt auszuscheiden, als säße Gott heute auf dem Klo und schisse im fundamental unmenschlichen und scheinbar ungöttlichen „Faschismus“ alles aus, was sich nicht weiter verdauen läßt, damit die Schöpfung nicht an den Zersetzungsgiften ihres alten Dharmas, ihrer alten geistigen Verdauungsarbeit, unheilbar tödlich vergiftet werde. Sucht, Zucker, Krebs und Aids gehören übrigens auch zu dem Versuch Gottes, in uns das nach außen zu treiben, was über lange Zeit in uns zurückgehalten worden ist, ohne es verdauen, geistig verarbeiten zu wollen.

Das uralte Erbe der Menschheit, das sie in sich trägt und verarbeitet, seit Adam und Eva die Frucht vom Baum der Er-

kenntnis gegessen hat, sind die Früchte vom Baum der Erkenntnis und vom Baum des Lebens, die das Weib im Garten Eden für sich gewollt hat im Versuch, der Mann solle die Früchte der Erkenntnis und des Lebens zuerst probieren.

Adam und Eva im Garten Eden vor den beiden Bäumen in der Mitte des Gartens stehen dort nicht zur einmalig erlebten Zeit. Sie stehen dort immer dann, wenn die Menschheit, vom Himmel kommend, von ganz innen kommend, aus ihrem Wesen also heraustretend, als gäbe es ein Innen und ein Außen trotz allen Einsseins Gottes, ohne den es nichts anderes gibt und geben kann, die Pubertät beendet hat und damit jugendlich geworden ist in ihrer Suche nach einem Partner, für den sie noch gerade zuvor überhaupt kein Interesse gehabt hat.

Das Ende der Pubertät in einem jeden Zyklus feiert man noch heute als das Pfingstfest, dessen Wesensart uns das Neue Testament als die Hochzeit zu Kana beschreibt, mit der im Keller unseres Wesen, mit der im Unterbewußtsein von uns Menschen Wasser in Wein verwandelt wird, körperlich endendes Wachstum in ein erneut darin ansteigendes geistiges Wachstum als Frucht vom Baum der Erkenntnis und vom Leben in der Mitte des Garten Edens, in der Mitte unseres Seelenerlebens, das in seiner in uns verbleibenden kristallin klaren Reinheit wie Wasser oder inneres Wissen in unserem Rückenmarkkanal von oben nach unten die Welt schöpfend und von unten nach oben zurücksteigend die Welt verarbeitend und wieder in sich zurücknehmend arteriell über Allah frei fließt und venös über Noah über Schleusen nach oben steigt.

Das Noah beginnt somit mit den Wechseljahren als die Ernte Gottes auf Erden und beendet darin die frei herabfließende Wirkung Allahs, der wiederum genau gegenüber in diesem Kreißen und Kreisen von göttlichen Bewußtseinskräften in allen Geschöpfen in den Wechseljahren des Noah als die Ernte

Gottes im Himmel immer wieder über den zur Besinnung rufenden Aschermittwoch in einem jeden Zyklus nach außen oder nach unten strebt.

Für unseren Großzyklus von 12000 Jahren heißt das, daß Noah um 4000 vor unserer christlichen Zeitrechnung damit begonnen hat, die Arche zu bauen, weil mit der Sintflut des von oben kommenden inneren Bewußtseins in das erntereif gewordene äußere Gottes Allah beendet werden mußte, und daß dieses scheinbar bis vor kurzem tote Allah im Enden des Noah um 2000 unserer christlichen Zeitrechnung erneut von Gott belebt werden mußte als die Wechseljahre des Mannes, die jedesmal als das Zeugen einer neuen Schöpfung genau gegenüber den Wechseljahren der Frau als die Ernte der reif gewordenen Schöpfung im Zeichen der Jungfrau gegenüber dem Zeichen der Fische in uns allen erlebt werden, also auch in der Menschheit, als wäre sie eine einzige Person.

Die Menschheit in ihrer Gesamtheit, von der wir heute nur eine Unterabteilung sind als die Arier, erlebt sich in sieben hauptsächlichsten Unterabteilungen, die man seit je in der Antike die sieben Menschheiten oder Rassen genannt hat, die wie die sieben nötigen Reifestadien in jedem von uns während seines ihm eigenen Zyklus oder persönlichen Lebenslaufes auch nach Gottes Wesens- oder Erlebensplanes von der Gesamtmenschheit durchlebt werden müssen.

Jede Menschheit oder Rasse ist dabei über 9 Millionen Jahre zyklisch auf- und absteigend führend auf Erden, wobei es immer auch alle sieben Rassen zur selben Zeit gibt, wobei allerdings die geistig erleuchtete Rasse der Gesamtmenschheit, die die Welt erst am Ende allen irdisch gebundenen Menschheitserlebens führen wird, zur Zeit noch so wenig in Erscheinung tritt, als gäbe es sie noch gar nicht, obwohl wir sie überall schon als die Geistwesen verehren und um Rat fragen, die uns in unseren jetzigen Rasse als die die Welt scheinbar an-

führenden Arier wegen unserer heute noch ungeistigen Reife unsichtbar bleiben, obwohl sie zu sehen wären, würden wir uns für deren Bewußtsein erleuchtend öffnen.

Somit dauert der gesamte an den festen Erdenkörper gebundene geistige Entwicklung der Gesamtmenschheit also insgesamt 63 Millionen Jahre, von denn wir bis heute, um Arier zu werden, bereits 29 Millionen Jahre durchlebt haben.

1 Million Jahre davon bereits als Arier, 9 Millionen Jahre als Atlanter, 9 Millionen Jahre als Lemurier, 9 Millionen Jahre als Hyperboräer und 9 Millionen Jahre als Adamiten ohne Eva. Diese Zeiten gelten nur für unser Reifen in menschlicher Erscheinung, also vom Baby als Adamit bis zur Zeit, in der wir als einstiger Adamit Arier geworden sind als der sogenannte Homo sapiens sapiens.

Die Namen der einzelnen Menschheitsrassen stammen von den Romantikern aus dem 19. Jahrhundert, denn wir wissen heute nicht mehr, wie sich die einzelnen Rassen vor dem Homo sapiens sapiens selbst genannt haben, der in einer Unreife, die ihn erst 1 Million Jahre seines wahren Wesens anfänglich wieder bewußt sein läßt, also arisch, glaubt, er sei der Beginn der gesamten Menschheit, obwohl schon immer von Erleuchteten, das heißt von den Söhnen Gottes, gelehrt wird, daß er als Arier bereits die fünfte Rasse der Gesamtmenschheit in Gottes Wesen zu Gottes Wesen ausarbeite und nicht die erste Rasse.

Das Noah als Winzer in Ägypten nach der Sintflut ist unser arischer Ur- oder Stammvater, denn Ägypten bedeutet im Orient oder Herzen der Erde soviel wie Agape als die Liebe, die nicht mehr berechnet, bedeutet also soviel wie arisch zu sein oder voller Lichtbewußtsein als die großelterlich gewordene Gesamtmenschheit gegenüber dem Erleben ihres Babydaseins als die adamitische Rasse oder Menschheit vor jetzt 28 + 1 Millionen Jahre.

Das geistige Erbe, das wir als die inzwischen großelterlich gewordene Gesamtmenschheit zu verarbeiten haben, bis es sich vollständig in Erleuchtung eingelöst hat, uns damit davon erlösend, ist seit dem Adamiten unser körperlich menschliches Erscheinungsbild, ist seit den Hyperboräern als die Jugend der Gesamtmenschheit deren ständige Suche nach einem Partner, als wären wir in unserer göttlichen Liebe von einem Gegenüber abhängig, ist seit den Lemuriern das Weib Eva als Ausdruck der Kraft, die uns als das Johannisfeuer in uns von ganz unten nach ganz oben steigen läßt als die Kraft der Kundalini, der inneren Lichtschlange, die uns als die äußere Natter Natur dazu verführt, die Frucht vom Baum der Erkenntnis und vom Baum des Lebens als unser wahres Erbe zu ernten, zu nutzen, das heißt zu essen und zu verinnerlichen, damit wir persönlich wie Gott auf Erden leben könnten, deren mächtiger Antrieb das Weib ist als die Kraft, die Gottes Ov Ar ist, Gottes innerstes EI-GEN-TUM in uns allen als die Eva oder Hefe, die dazu da ist, den Mann anzutreiben, zurück in das GE-HEIM Gottes aufzusteigen, damit die Gesamtmenschheit am Ende ihres Lebenszyklus von 63 Millionen verkörperten Jahren in all ihren Rassen erleuchtet werde im winterlichen KRIST ALL Gottes, in seiner Alliebe und in seinem Allwissen.

Die Sexualität ohne Liebe ist seit der hyperboräischen Rasse das zu verdauende Erbe der Menschheit bis heute. Die dazu antreibende ovarische Kraft als das Gewebe oder Weib Gottes, auf dem wir alle wie auf festem Boden stehen und Gott und die Welt verstehen als die Frucht vom Baum der äußeren Erkenntnis, und die Frucht vom Baum der inneren Erkenntnis, also vom Baum des Lebens, ist als die Magie Gottes, ist als sein geistiges Machen oder Schöpfen das Erbe in uns, das uns dazu antreibt, vom Weib angetrieben zuwerden und unser magisches Wesen in allem Tun und Lassen wiederzuerkennen. Gott, das Leben, hat uns einst vor 18 Millionen Jahren aus

dem Garten Eden, aus dem Erleben der Ganzheit, ausgetrieben, weil wir die Frucht der äußeren Erkenntnis probiert und gegessen haben und dabei waren, auch noch die Frucht vom Baum des Lebens zu verinnerlichen, und zwar als die Möglichkeit persönlicher Macht über andere durch Magie.

Die Entwicklung des Menschen über sein Großhirn, das uns ein Ich vorgaukelt, das wir angeblich logisch seien, als wären wir Gott persönlich auf Erden, konnte nicht verhindert werden mit dem Erwachsenwerden der Gesamtmenschheit über die Rasse der Lemurier vor jetzt 19 Millionen Jahren.

Aber der Versuch der Atlanter als die Rasse zur sommerlichen Erntezeit der Gesamtmenschheit sollte verhindert werden, denn die Macht der egoistisch geprägten Magie ist schädlicher und gefährlicher als die Macht des Egos, das uns unser rein logisch arbeitendes Gehirn vorgaukelt, als wären wir alle logisch getrennt voneinander, alles wäre alles Sichtbare logisch getrennt voneinander.

Unsere Sexualität ohne die Liebe des ganzheitlichen Bewußtseins also und unser egoistischer Wunsch nach magischer Kraft über andere Geschöpfe wie über die gesamte Schöpfung sind unsere schweren Erblasten seit vielen Jahrmillionen. Und es sind immer die Fundamentalisten unter uns, die uns auf dieses schwere Erbe hinweisen, weil es uns von Gott entferne. Sie verstehen nicht, daß nichts uns von Gott entfernen oder annähern kann, weil wir in unserem wahren Wesen Gott sind – wenn auch nicht persönlich als Ich - und weil wir in unserem wahren Wesen tatsächlich in all unserem Tun und Lassen magisch sind, obwohl es für das Ich logisch so aussieht, als wären wir es nicht, als wären wir vom Handeln über unsere Hände abhängig.

Du verstehst, warum es kaum wörtliche Erklärungen gibt, die das nur logisch arbeitende Gehirn davon überzeugen können, Gott und die Welt anderes als logisch zu sehen, Gott und die

Welt anders zu erleben als über die Früchte vom Baum der rein äußeren Erkenntnis, also rein über unsere Gedanken, vor deren Theorien uns das 2. mosaische Gebot warnt, uns keine Abbilder über das Wesen Gottes zu machen, außer dem es, laut 1. mosaischen Gebot, sonst nichts gäbe?

Wir vererben unsere Theorien über Gott und die Welt an uns selbst immer wider neu, denn unsere Gedanken darüber sind das genetische Erbgut eines jeden Babys, das diesem Erbgut wie davon gezwungen folgt, obwohl es das gar nicht tun müßte, denn jedes Geschöpf ist von Gott her frei, tun und lassen zu können, was es wolle, wobei es eine andere Frage ist, ob es auch gut ist, tun und lassen zu können, was man wolle, denn Deine Freiheit dazu wird immer dann beschnitten, wenn Gott als Dein Nachbar durch Dich unfrei dazu würde. Daher lehrt uns das 11. Gebot mit Recht, den Nächsten wie sich selbst zu lieben.

Heute glauben wir besonders in den Wechseljahren des Mannes als die Ernte Gottes im Himmel oder im höchsten Stadium des Großzyklus von 12000 Jahren, daß wir tun und lassen könnten, was wir wollen, ohne dabei den Nächsten wie sich selbst zu lieben.

Wir glauben das, weil es uns die höchste Frucht vom Baum der äußeren Erkenntnis sagt als der logische Verstand, als das rein logische Verstehen von Gott und der Welt, die ihn ihrem Wesen eigentlich magisch, das heißt unlogisch sind oder logisch, wie wir es in der Antike genannt haben – erleuchtend. Und weil wir noch immer glauben, jetzt sogar ganz und gar in allem naturwissenschaftlich bewiesen und logisch unverrückbar untermauert, der Verstand sei die höchste Instanz in uns, die übrigens von den Gnostikern, die die Evangelien geschrieben haben, der „Judas“ in uns genannt worden ist, der unser Christusbewußtsein im Ernten des Himmels erneut verwurzelt,

verrodet oder angeblich verrät, damit logisch eine neue Welt des Friedens als das Dritte Reich Gottes daraus auf Erden entstehe nach dem Holocaust oder Brandopfer als die Weltkriege am Ende des Großzyklus zu einem neuen Großzyklus, sind für uns heute die Sexualität, die Frau und die Magie das größte Problem, die wir nach Gutdünken glauben handhaben zu können, als kämen sie nicht von Gott, sondern aus unserer äußeren Natur, als kämen wir sogar selbst nicht unmittelbar von Gott, sondern unmittelbar aus der äußeren Materie, ob wir sie nun als festen Körper oder inzwischen als über ihre ständigen Quantensprünge ewig sich wandelndes energetisches Feld wiedererkennen.

Wir müssen heute, um das schöpferische Chaos unserer Zeit nicht fundamentalistisch fehlgeleitet unfruchtbar werden zu lassen, ein neues Bewußtsein von der Sexualität, von der Frau und von der Magie bekommen, deren angebliche Gottlosigkeit, weil sie ohne Seele seien, uns alle ins Verderben führen und von Gott entfernen würden. Wir müssen dieses uralte gedankliche Erbe heute endgültig überarbeiten und richtig wiederzuerkennen lernen.

Denn es geht bei diesem Verarbeiten nicht um ein neues Verstehen, sondern um ein neues Wiedererkennen unseres wahren Wesens. Daher tauchen zur Zeit überall in der Welt Menschen auf, die uns von unserem wahren Wesen erzählen und die uns lehren, daß Gott über unser Wesen zu uns spricht und nicht nur zu, wie es alle Theologen lehren und glauben, über von ihm auserwählte Heilige wie zum Beispiel Buddha, Krishna, Mose, Jesus, Mohammed, deren wahre Lehren noch nie von einem Theologen ihrer jeweiligen Anhängerschaft wiedererkannt worden ist, weil sie immer nur versucht haben, sie logisch zu verstehen, sie sozusagen immer nur zum Verstehen zu bringen, als würde man aus Bequemlichkeitsgründen das fließende Wasser eines geistigen Lebensstromes besser wiedererkennen können, wenn man es in einem Eimer einfinge, so

daß es ruhig bliebe. In einem Eimer, in einem Dogma eingefangen, ist der freie Erlebensfluß Gottes in uns aber nicht wiederzuerkennen, also auch nicht über eigenes individuelles Erleben nachzuerleben, wenn auch alle Theologen jedweder Richtung glauben und lehren, daß das Wasser im Eimer dasselbe sei wie das aus dem Fluß göttlichen und unsterblichen Erlebens.

Daher meinen sie gemäß der Frucht vom Baum der äußeren Erkenntnis, logisch, sie alleine hätten durch jahrelanges Studium allein der Heiligen Schriften verstanden, worum es Buddha, Krishna, Mose, Jesus und Mohammed gegangen sei, obwohl sie sich nie die Mühe gemacht haben, ihr Verstehen im Dogma für sich selbst und andere wieder in Fluß zu bringen, so daß es darin jegliches Verstehenbleiben übersteige als die wahren Lehren der angeblichen Religionsstifter, die alle einstimmig oder im Einklang mit dem fließenden Erleben Gottes in sich standen und niemals Dogmen über Gott und die Welt gelehrt haben, wußten sie doch aus unmittelbarem Erleben, daß damit Gott und die Welt im Eimer seien.

Unser geistiges Erbe: Weib-Sex-Magie
Weiteres:

Woher kommen die vielen religiösen Regeln, um angeblich Gott zu gefallen oder ihm näher zu kommen?

Hyperboräer = Sexverbot

Lemurier = Weib sei still

Atlantier = Magiemißbrauch

Arier = Versteinerung durch Naturwissenschaft

Dateiname: Das Dritte Reich als unsere Zukunft
Verzeichnis: D:\Dokumente und Einstellungen\Administrator\Eigene Dateien\BÜCHER von SU MYNONA\meine Bücher
Vorlage: D:\Dokumente und Einstellungen\Administrator\Anwendungsdaten\Microsoft\Vorlagen\Normal.dot
Titel: V
Thema:
Autor: Su Mynona
Stichwörter:
Kommentar:
Erstelldatum: 08.07.2008 09:18:00
Änderung Nummer: 18
Letztes Speicherdatum: 16.12.2011 10:44:00
Zuletzt gespeichert von: Su Mynona
Letztes Druckdatum: 14.01.2012 11:23:00
Nach letztem vollständigen Druck
Anzahl Seiten: 112
Anzahl Wörter: 27.067 (ca.)
Anzahl Zeichen: 170.529 (ca.)